

DIW Berlin / SOEP (Ed.)

Research Report

SOEP 2000 - Erhebungsinstrumente Aufstockung ISOEP 2000 (1. Befragungsjahr) des Sozio-oekonomischen Panels

SOEP Survey Papers, No. 98

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: DIW Berlin / SOEP (Ed.) (2012) : SOEP 2000 - Erhebungsinstrumente Aufstockung ISOEP 2000 (1. Befragungsjahr) des Sozio-oekonomischen Panels, SOEP Survey Papers, No. 98, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/61581>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

SOEP Survey Papers

Series A - Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

SOEP 2000 – Erhebungsinstrumente Auf- stockung ISOEP 2000 (1. Befragungsjahr) des Sozio-oekonomischen Panels

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at
<http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

Infratest Burke Sozialforschung. 2012. SOEP 2000 – Erhebungsinstrumente Aufstockung ISOEP 2000 (1. Befragungsjahr) des Sozio-oekonomischen Panels. SOEP Survey Papers 98: Series A. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soeppapers@diw.de

INFRATEST BURKE SOZIALFORSCHUNG

**SOEP 2000 –
ERHEBUNGSINSTRUMENTE AUFSTOCKUNG
ISOEP 2000 (1. BEFRAGUNGSJAHR) DES SOZIO-
OEKONOMISCHEN PANELS**

München, 2000

Reprint 2012

Inhalt

Adressenerhebung

Erhebungsinstrumente - deutsche Fassung

Interviewerschulung

Interviewerhandbuch

Anschreiben mit Broschüre "Leben in Deutschland"

Adressenprotokoll

Adressenprotokoll: Zusatzadressen

Liste 1 – Verwandtschaftsverhältnis

Haushaltsfragebogen mit Datenschutzblatt

Listenheft Haushaltsfragebogen

Personenfragebogen für alle

Listenheft Personenfragebogen

Erhebungsinstrumente - fremdsprachige Fassungen

Adressenerhebung

Infratest Burke

INTERVIEWERANLEITUNG

Projekt 15090 Welle 80

Adressenermittlung „Leben in Deutschland - Aufstockung 2000“
(ISOEP)

München, 20. Januar 2000

Liebe Interviewerin, lieber Interviewer,

mit der Durchführung des Forschungsvorhabens „Leben in Deutschland“ wenden wir uns mit einer besonders anspruchsvollen Aufgabe an Sie! Wissenschaft und Politik sind von unserem Projekt so beeindruckt, daß wir erfreulicherweise den Auftrag für eine weitere Stichprobe mit 6.500 Haushalten erhalten haben. Wir müssen also neben den „alten“ Haushalten, die natürlich mit unveränderten Bemühungen weiterhin befragt werden, Adressen für 6.500 neue Haushalte erheben.

Erfahrene „LID-Hasen“ wissen natürlich, worum es bei dieser interessanten Studie geht; die Erläuterungen auf dieser Seite sind in erster Linie für Interviewer gedacht, die zum ersten Mal „Leben in Deutschland“ bearbeiten.

Dieses Projekt ist eine jährliche Wiederholungsbefragung privater Haushalte. Die Studie wird seit 1984 in den alten Bundesländern durchgeführt, wurde noch kurz vor der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion 1990 auch in Ostdeutschland mit einer Basisbefragung begonnen und nun soll die Fallzahl verdoppelt werden.

Seit dem Frühjahr 1992 wird „Leben in Deutschland“ weitgehend zeit- und sachgleich in rund 7.000 Haushalten West- und Ostdeutschlands durchgeführt. Mit dieser Studie kann der Weg zur Einheit Deutschlands aus der Perspektive der Befragten detailliert und repräsentativ nachgezeichnet werden.

Hierzu zählen sowohl die einschneidenden Veränderungen in den neuen Bundesländern als auch die sich – vielleicht weniger rasch – vollziehenden Anpassungsprozesse in den alten Bundesländern. Neben der Beobachtung solch historisch einmaliger sozialer Wandlungsprozesse soll die Studie jedoch zugleich für die gesamte Bundesrepublik „den ganz normalen“ Wandel sowie die Stabilität in bestimmten Lebensbereichen dauerhaft beobachten.

Das Projekt „Leben in Deutschland“ ist mittlerweile das anspruchsvollste empirische Forschungsvorhaben in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und führte zu einer Vielzahl von wissenschaftlichen Ergebnissen, die auch in der Politik und der breiten Öffentlichkeit Beachtung fanden.

1. Ihre erste Aufgabe für die neue Etappe von „Leben in Deutschland“ ist die Adressenermittlung:

Wir beauftragen Sie, auf dem Adressenauflistungsbogen 24 Adressen nach dem Adressen-Random-Verfahren aufzulisten.

Listen Sie ab der vorgegebenen Startadresse **jeden 3. Haushalt** auf – egal, ob es sich um Deutsche oder Ausländer handelt. Sollten Sie feststellen, daß eine Wohnung zur Zeit leer steht/unbewohnt ist, überspringen Sie diese Adresse und listen die nächstfolgende Adresse auf. Bewohner von Wohnheimen sind nur dann miteinzubeziehen, wenn sie eine eigene, abgeschlossene Wohnung sowie am Eingang ein eigenes Klingelschild/eine eigene Adresse haben. Sollte es einmal vorkommen, daß auf einem Klingelschild mehrere Namen stehen, notieren Sie bitte nur den ersten Namen mit Vornamen.

Zu jeder aufgelisteten Adresse benötigen wir unbedingt die Angaben entsprechend der Anlage Q. Eine genaue Beschreibung des Begehungsweges entnehmen Sie bitte der Anlage „Adressenermittlung“ (Auszug aus den Basiunterlagen, Heft „Auswahlverfahren“).

→ Bitte denken Sie daran:

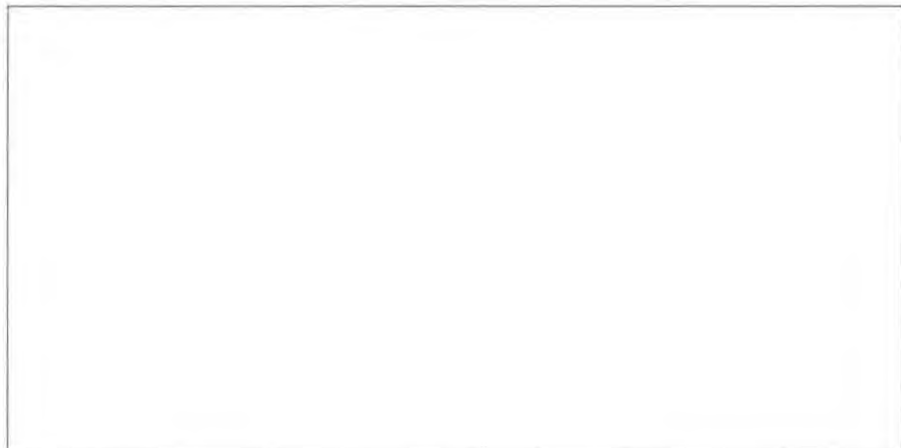
Die von Ihnen erhobenen Adressen werden von uns erfaßt und dienen als Grundlage der eigentlichen Erhebung. Vor der Befragung werden die Haushalte von uns angeschrieben und auf Ihren Besuch vorbereitet. Es ist deshalb sehr wichtig, daß die Adressen gut leserlich und vollständig sind!

2. Zu jeder Zieladresse erheben Sie außerdem die 4 Fragen der Anlage Q „Quartiersbeschreibung“:

Die Quartiersbeschreibung dient der Prüfung der Qualität der Stichprobe. Bitte tragen Sie die Antwortcodes auf dem Adressenauflistungsbogen rechts neben der ermittelten Adresse ein.

Adressen-Auflistung für "Leben in Deutschland" - Das sozio-oekonomische Panel -

Startadresse

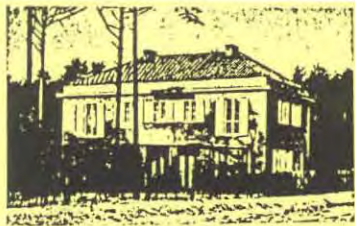


Bitte listen Sie ausgehend von der Startadresse gemäß beigefügter Anweisung **jeden dritten Privathaushalt** auf.

Für jeden Haushalt tragen Sie bitte **zusätzlich** die Angaben lt. Anlage Q (Quartiersbeschreibung) ein.

Projektnummer : 15090

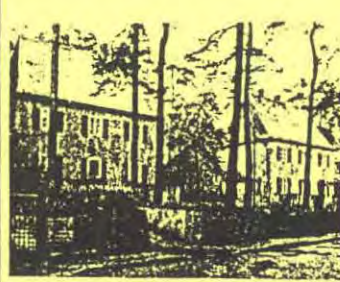
Nr.	Familiennamen	Vorname	Akad. Grad?	Straße/Hausnummer
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				



1 - Villen



2 - freistehende Ein- oder Zweifamilienhäuser



3 - freistehende Mehrfamilienhäuser



4 - freistehende Gebäude, hohe und mittelgroße gemischt



5 - Wohnhochhäuser



6 - Terrassenhäuser



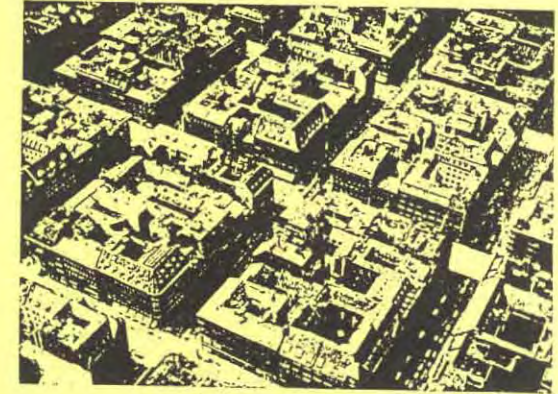
7 - Reihenhäuser



8 - Zeilenbauweise, mehrgeschossig



9 - geschlossene Blockrandbebauung



10 - geschlossene Blockrandbebauung mit mehreren Höfen

Anlage Q

Quartiersbeschreibung

- Antwortcodes bitte in den Bogen „Adressenaufflistung“ eintragen.

Angaben zu jeder Zieladresse

1. Liegt die Adresse in einer Großstadt von mehr als 100 Tsd. Einwohnern?

Ja



Nein



Wie weit ist die Adresse vom Geschäftszentrum der Innenstadt entfernt?

Liegt im Geschäftszentrum

1

Weniger als 1 km

2

1 - 2 km

3

3 - 5 km

4

mehr als 5 km

5

Wie weit ist die Adresse vom Zentrum

der nächstgelegenen Großstadt entfernt?

Unter 10 km

6

10 - 25 km

7

25 - 50 km

8

mehr als 50 km

9

2. Um was für ein Haus, das heißt welche Art von Wohnbebauung, handelt es sich bei dieser Adresse?

Bitte schauen Sie sich die Rückseite mit den unterschiedlichen Gebäudetypen an und wählen Sie den Typ aus, der am ehesten zutrifft.

Codes

1 - 10

Nichts davon, sonstiges

11

3. Besteht die unmittelbare Umgebung des Hauses ...

- nur aus Wohngebäuden? 1
- überwiegend aus Wohngebäuden, jedoch mit Läden/Kneipen/ Gewerbebetrieben? 2
- überwiegend aus gewerblich genutzten Gebäuden (Bürohäuser/Fabriken/ Geschäfte)? 3
- ländlicher Bebauung/Landwirtschaft? 4

4. Welcher sozialen Schicht würden Sie die Mehrzahl der Bewohner dieses Wohngebiets zurechnen?

- Unterschicht 1
- Untere Mittelschicht 2
- Mittlere Mittelschicht 3
- Obere Mittelschicht 4
- Oberschicht 5

ANLAGE "ADRESSENERMITTLUNG"

Phase 1

Bestimmung des Start-Haushaltes

Als Starthaushalt geben wir Ihnen einen Haushalt mit voller Adresse vor.

Gibt es diesen Haushalt an der vorgegebenen Adresse, ist dieses Ihr Startpunkt, von dem aus Sie mit dem Abzählen jedes... Haushalts (das Intervall kann unterschiedlich sein, das jeweils zutreffende bezeichnet die Intervieweranleitung und die Adressenliste) beginnen.

Ist an die Stelle des von uns vorgegebenen Haushalts inzwischen ein anderer in die Wohnung eingezogen, dann ist dieses ebenfalls Ihr Starthaushalt (Nachfolgehaushalt).

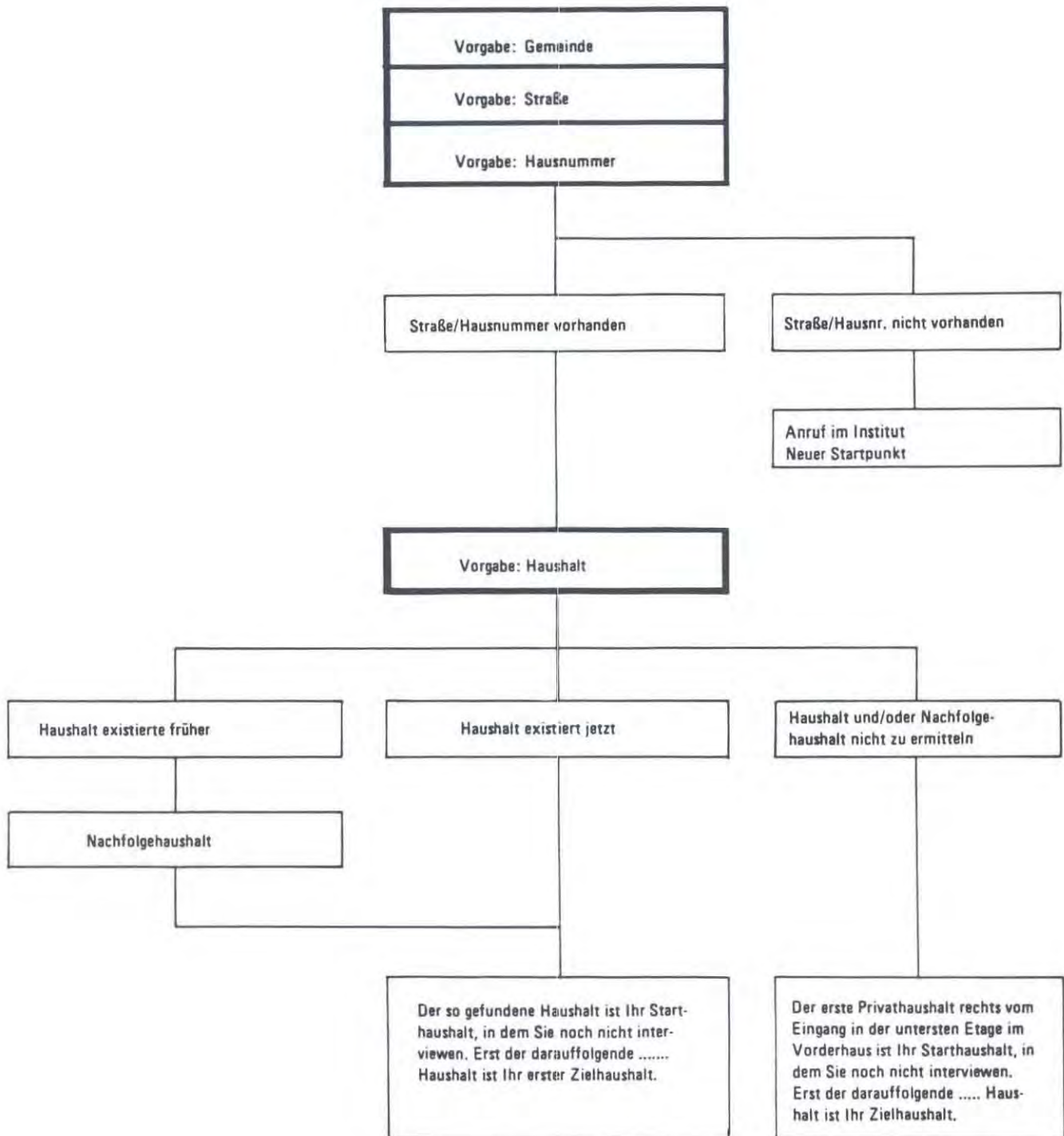
Wohnt der von uns vorgegebene Haushalt nicht an der angegebenen Adresse und können Sie auch nicht feststellen, wo und ob der Haushalt jemals dort gewohnt hat, dann nehmen Sie als Starthaushalt den 1. Privathaushalt rechts vom Eingang in der untersten Etage unter der von uns angegebenen Straße / Hausnummer.

Wenn es die vorgegebene Haus-Nr. nicht gibt, beginnen Sie mit der nächstniedrigeren Hausnummer.

Finden Sie die Straße nicht, dann rufen Sie bitte bei uns an; wir geben dann einen neuen Startpunkt vor.

Im Starthaushalt darf noch nicht interviewt werden, er bezeichnet nur den Startpunkt, von dem aus Sie die eigentlichen Befragungshaushalte ermitteln.

Nebenstehend eine schematische Darstellung



Phase 2
Richtung des Auswahlweges

Sie haben Ihren Starthaushalt gefunden und stellen jetzt als nächstes den Auswahlweg fest. Bitte beachten, daß Sie - wenn mehrere Haushalte in dem Haus wohnen, in das der Starthaushalt fällt - schon gleich Zielhaushalte bestimmen oder zumindest mit dem Zählen der Haushalte anfangen müssen. Die Richtung des Auswahlweges wird erst nach Verlassen dieses ersten Hauses festgelegt.

● **Bei Gemeinden mit Straßenbezeichnungen und Hausnummern.**

Sie wählen - ausgehend von dem Haus, in dem Sie ihren Starthaushalt gefunden haben - das von einem Privathaushalt bewohnte Haus auf derselben Straßenseite mit der nächstniedrigsten Hausnummer (Beispiel 1).

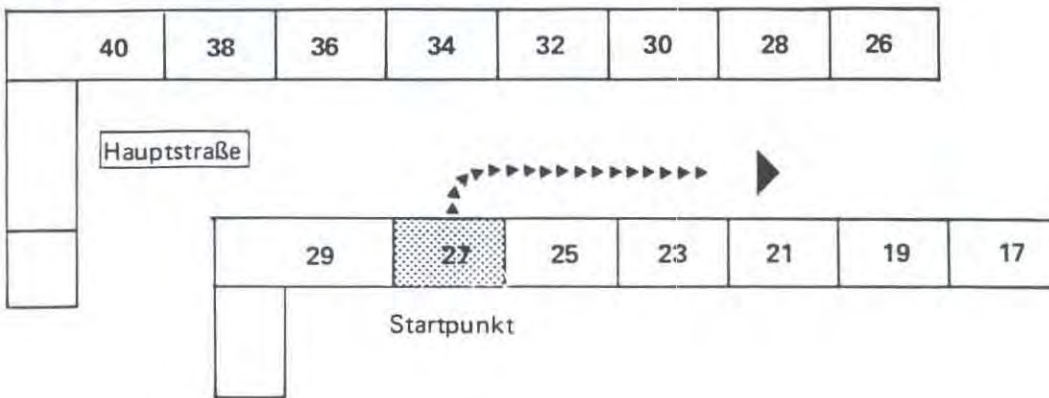
Ist das nicht möglich, weil die Startadresse die Nummer 1 hat, dann gehen Sie trotzdem in die Richtung, die einer Numerierung in absteigender Folge entsprechen würde (Beispiel 2).

Ist das nicht möglich, weil auf die Startadresse in absteigender Hausnumerierung auf der gleichen Seite unbebautes Gelände oder die Gemeindegrenze folgt, dann wählen Sie das von einem Privathaushalt bewohnte Haus auf derselben Straßenseite mit der nächsthöheren Hausnummer.

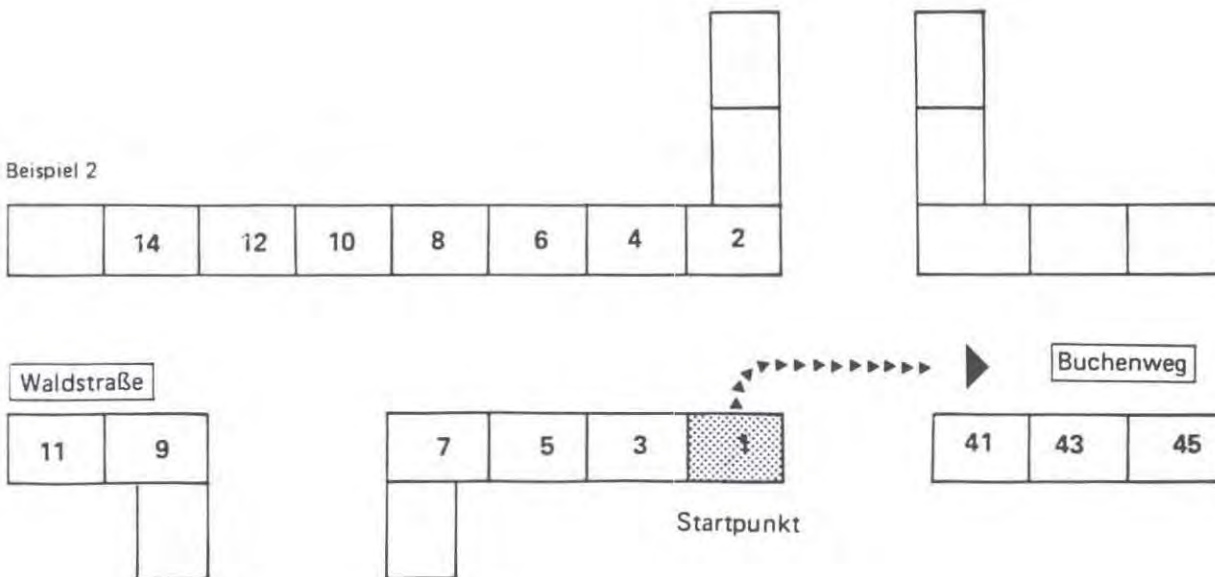
● **Bei Gemeinden ohne Straßenbezeichnung**

Sie wählen - ausgehend von dem Haus, in dem Sie Ihren Starthaushalt gefunden haben - das nächstliegende von einem Privathaushalt bewohnte Haus (Beispiel 3).

Beispiel 1



Beispiel 2



Beispiel 3



**Phase 3
Begehung**

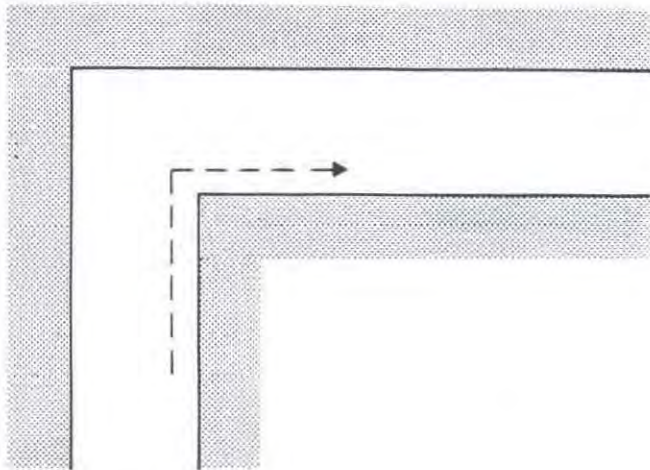
Die Richtung des Auswahlweges steht in jedem Fall nach Phase 2 fest! Für die weitere Begehung spielen Straßennamen (die wechseln können) oder auf- bzw. absteigende Hausnummern keine Rolle - wichtig sind ausnahmslos die folgenden Richtlinien:

- Bleiben Sie immer auf derselben Straßenseite, auch wenn Sie abbiegen müssen (Beispiel 4).
- Versuchen Sie zunächst geradeaus weiterzugehen (Beispiel 5) oder zumindest in die Richtung, die der Geradeausrichtung am nächsten liegt (Beispiel 6).
- Ist ein Geradeaus nicht mehr möglich, dann biegen Sie rechts ab (Beispiel 7).

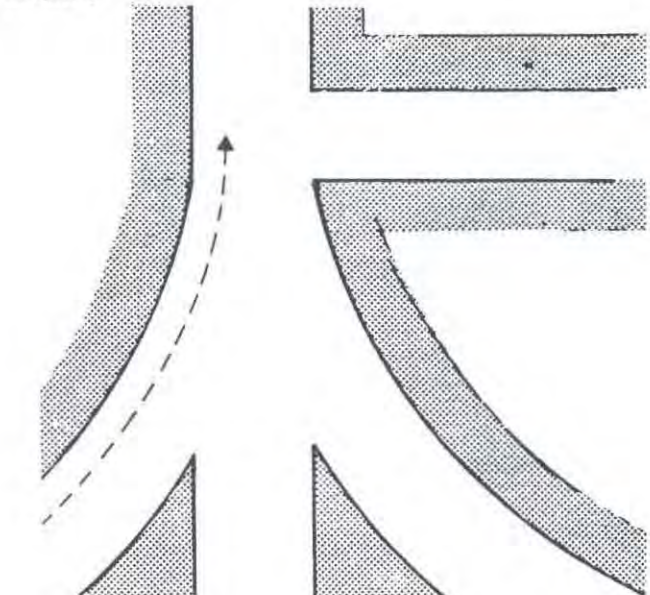
- Ist ein Geradeaus und ein Rechtsabbiegen nicht möglich, dann biegen Sie links ab (Beispiel 8).
- Ist ein Geradeaus, ein Rechts- und ein Linksabbiegen nicht möglich, dann gehen Sie in derselben Straße - jetzt auf der anderen Straßenseite - zurück (Beispiel 9).
- Treffen Sie auf die Stadtgrenze oder auf größere unbebaute Gebiete (freies Feld, Bahnanlage, Friedhof, Industrieanlagen etc.) dann gehen Sie auf der anderen Straßenseite zurück. (Beispiel 10).

In diese Begehungsvorschriften lassen sich fast alle Situationen kontrollsicher und nachvollziehbar einordnen und die wenigen „vertrackten“ Gegebenheiten können sicher sinngemäß gelöst werden.

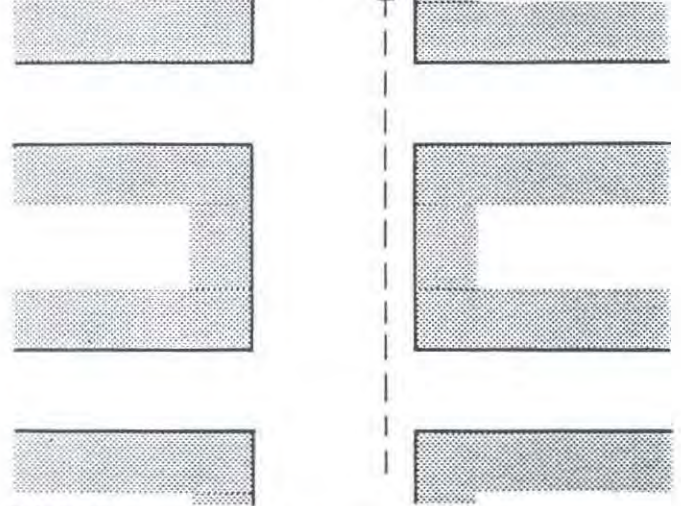
Beispiel 4



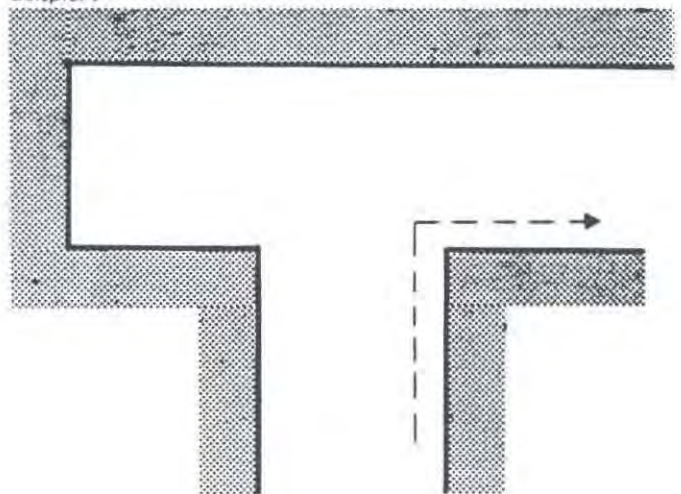
Beispiel 6



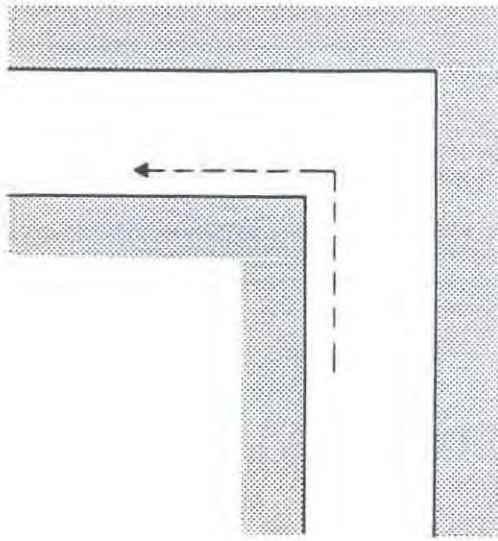
Beispiel 5



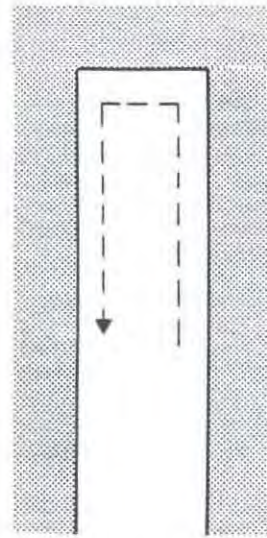
Beispiel 7



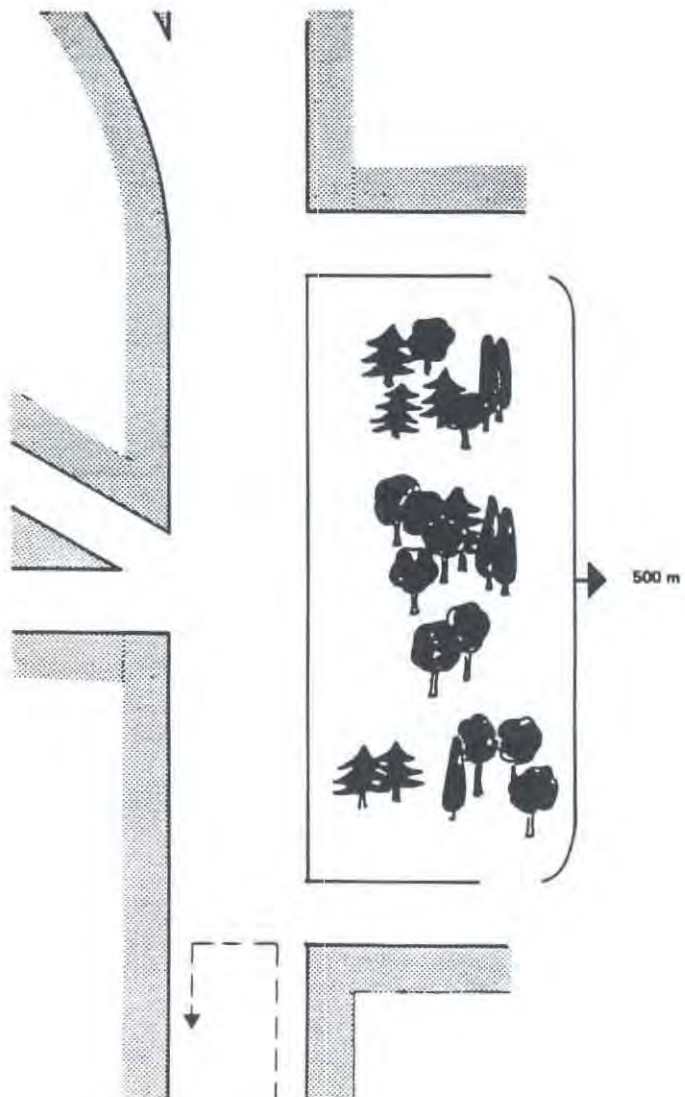
Beispiel 8



Beispiel 9



Beispiel 10



Phase 4

Bestimmung der Zielhaushalte

Der von uns vorgegebene Starthaushalt ist noch nicht der erste Zielhaushalt. Diesen müssen Sie mit dem laut Adressenliste vorgegebenen Intervall erst ermitteln.

Ausgehend vom Starthaushalt zählen Sie die Haushalte (wobei Sie unterstellen, daß sich hinter jedem Klingelschild an der Wohnungstür ein Haushalt verbirgt).

- Im Stockwerk von rechts nach links (Beispiel 11)

- Im Haus von unten nach oben

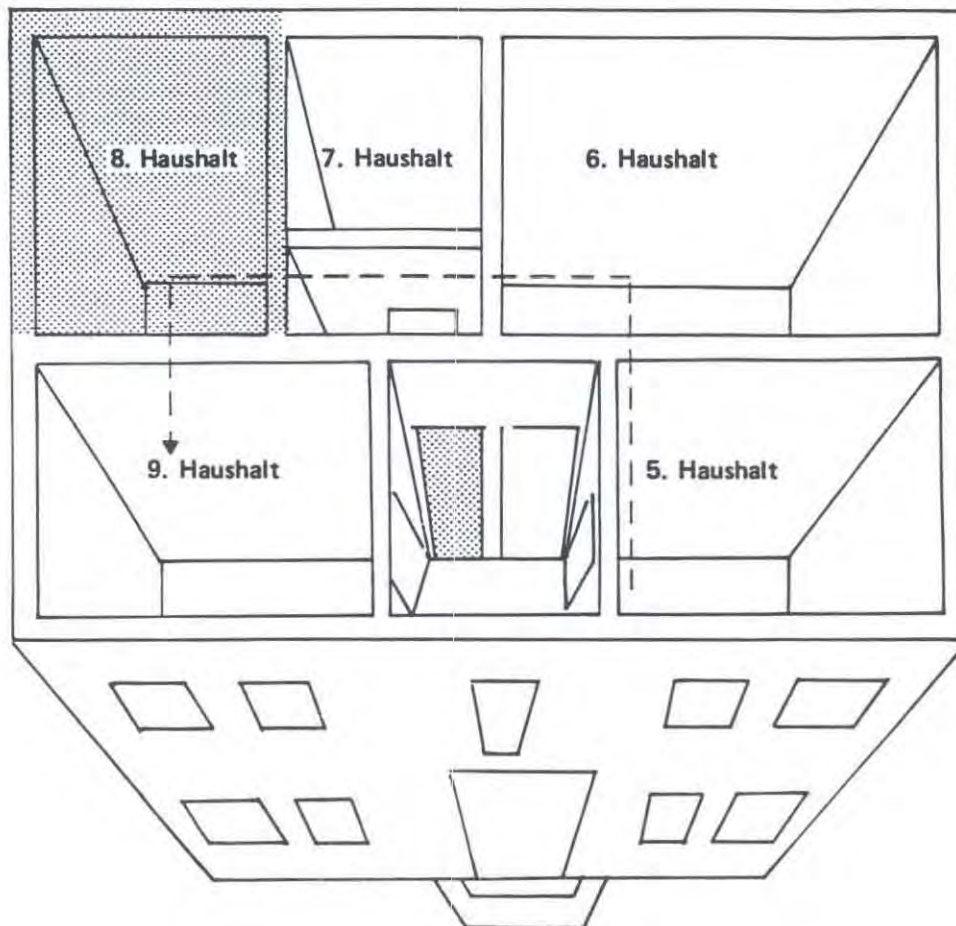
- Vom Vorder- ins Hinterhaus

- In unserem Beispiel 12 gehen wir davon aus, daß „jeder 4. Haushalt“ ausgewählt wird.

Sollte an einer Wohnungstür kein Klingelschild vorhanden sein, unterstellen Sie, daß nur ein Haushalt dort wohnt.

Sollten mehrere Haushalte (Klingelschilder) in einer Wohnung leben, dann zählen Sie diese Haushalte einzeln in alphabetischer Reihenfolge ihrer Nachnamen (Beispiel 13).

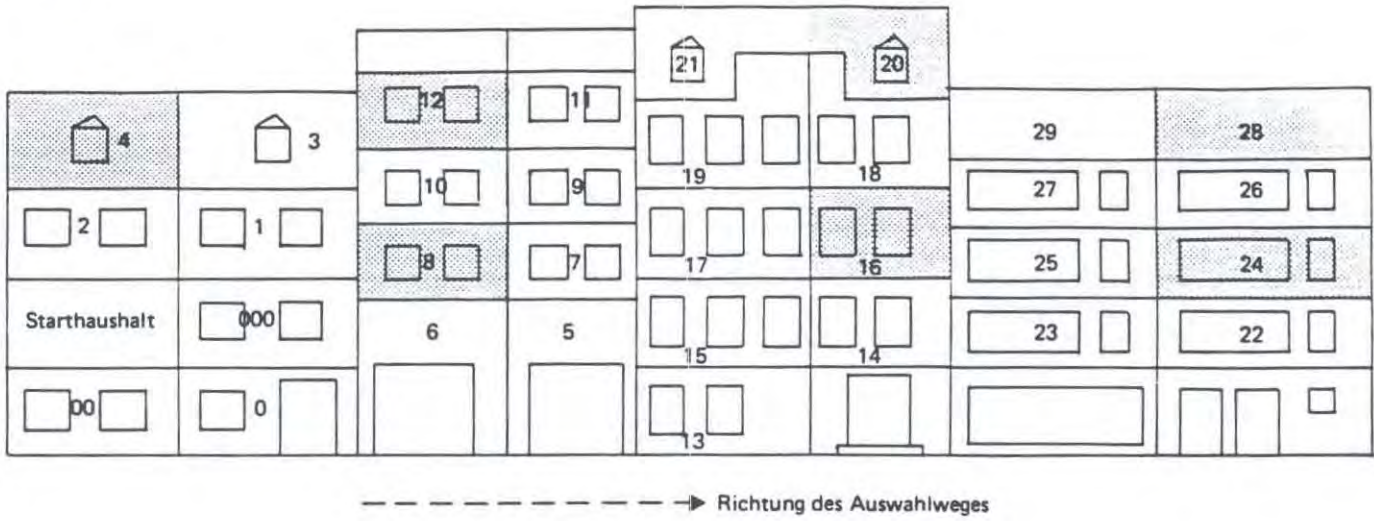
Beispiel 11



Auf einer Etage zählen Sie die Haushalte von rechts nach links. Im 7. Haushalt stellen Sie fest, daß der 8. Haushalt zwar zusammen (hinter einer Tür) mit dem 7. Haushalt wohnt, aber

beide getrennt wirtschaften. Befragt wird der im Alphabet an zweiter Stelle kommende, (in unserem Beispiel) der 8. Haushalt (siehe Beispiel 13).

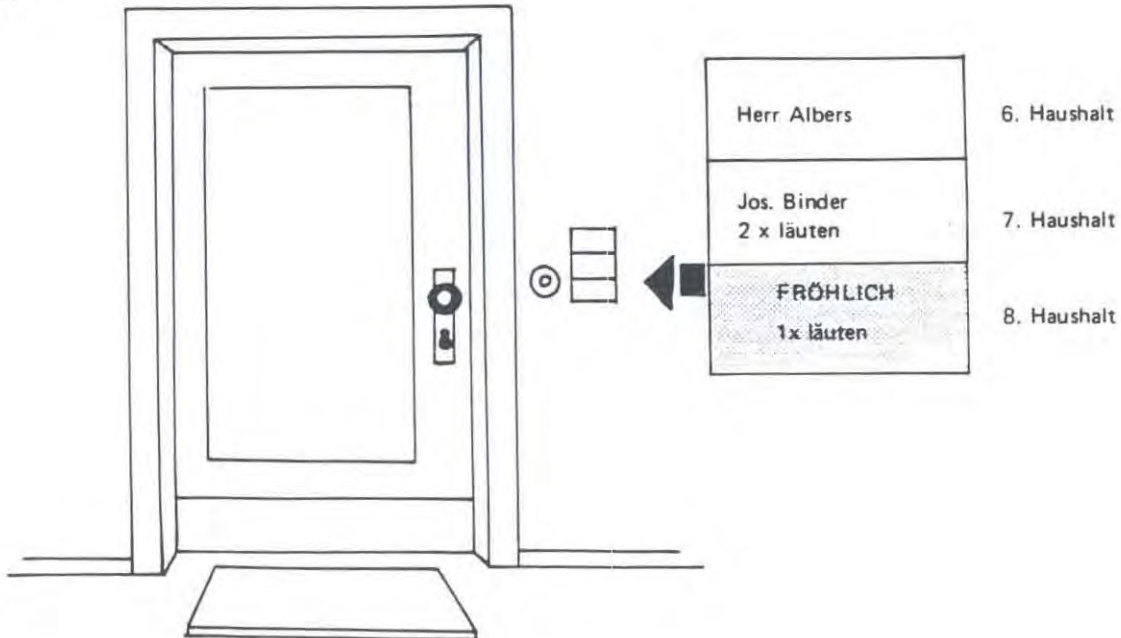
Beispiel 12



Alle Privathaushalt am Auswahlweg im Haus von unten nach oben (mit Dach- und Kellerwohnungen), von rechts nach links im Stockwerk zählen. Ausgewählt werden also die Haushalte 4, 8, 12, 16, 20, 24, 28 etc. (In diesem Beispiel wohnen immer

nur ein oder zwei Privathaushalte auf einer Etage). Der Starthaushalt befindet sich im 1. Stock, daher werden die mit „0“ und „00“ und „000“ bezeichneten Haushalte auf dem Auswahlweg nicht berücksichtigt oder gezählt.

Beispiel 13



Erhebungsinstrumente - deutsche Fassung

Interviewerschulung

Infratest Burke

München, im März 2000

Interviewerschulung für das Projekt 15090 „LEBEN IN DEUTSCHLAND“ (Aufstockung 2000)

Liebe Interviewerin, lieber Interviewer,

wir bieten Ihnen hiermit die Gelegenheit, bei dem größten sozialwissenschaftlichen Projekt in Deutschland mitzuarbeiten. Die „Aufstockung 2000“ stellt hohe Anforderungen an die Erhebungsmethoden und die Datenqualität. Wir halten es deshalb für notwendig, daß Sie sich vorab mit den besonderen Ansprüchen, die in erster Linie Ihre Arbeit betreffen, vertraut machen.

Sie erhalten dafür heute, also rechtzeitig vor Feldbeginn, folgende Erhebungsunterlagen als Schulungs- und Informationsmaterial:

- das Anschreiben mit der Portocard, das in diesen Tagen an die Zielpersonen verschickt wurde
- die Broschüre, die Sie den Zielpersonen beim ersten Kontakt überreichen
- das Interviewerhandbuch, das Adressenprotokoll, den Haushalts- und den Personenfragebogen
- das Buch mit Übersetzungshilfen (wird nur aus Gewichtsgründen bereits vorab verschickt), das nur für einzelne „Notfälle“ gedacht ist, bei denen Verständigungsschwierigkeiten auftreten können

Des weiteren erhalten Sie einen Rücksendecoupon, auf dem Sie uns zum einen das Durcharbeiten der Unterlagen bestätigen und zum anderen die Möglichkeit haben, sich unklare Sachverhalte von uns erläutern zu lassen.

Wir bitten Sie nun, die Schulungsunterlagen sehr sorgfältig durchzuarbeiten, da sich dieses Projekt in vieler Hinsicht von anderen Studien unterscheidet, die Sie als Infratest-Interviewer gewohnt sind.

Füllen Sie im Anschluß daran den Rücksendecoupon aus und senden Sie ihn im vorfrankierten Rückkuvert zusammen mit Ihrer Abrechnung schnellstmöglich, spätestens aber bis 10. März 2000 an uns zurück.

Interviewerhandbuch

Infratest Burke Sozialforschung

Leben in Deutschland

„AUFTSTOCKUNG 2000“

INTERVIEWER-HANDBUCH

Infratest Burke Sozialforschung

Inhalt	Seite
Vorbemerkung für Interviewer, die noch nicht bei LiD mitgearbeitet haben	3
I. Besonderheiten der LiD-Aufstockung 2000	5
1. Ziel der Aufstockung 2000	5
2. Ihre Chancen sind gut!	5
3. Methodische Besonderheiten	5
4. Schaffung eines Vertrauensverhältnisses	6
II. Intervieweranleitung	7
1. Feldorganisation	7
2. Anlage der Stichprobe "Aufstockung 2000"	8
3. Befragungsmethoden	9
4. Adressenprotokoll "schwarz" - Befragungshaushalte	10
4.1 Haushaltsadresse	10
4.2 Sondersituationen bei der Haushaltsadresse	10
4.3 Haushaltskontakte Punkt A	10
4.4 Ausfallgrund für den <i>gesamten Haushalt</i>	11
4.5 Haushaltsliste B2	11
4.6 Dokumentation der Personeninterviews	12
4.7 Letzte Seite	12
5. Ihre Arbeitsunterlagen	13
6. Fragebogen-Fassungen	15
6.1 Haushaltsfragebogen	15
6.2 Personenfragebogen	15
7. Merkposten	17
III. Hinweise zu einzelnen Fragen	18
1. Haushaltsfragebogen	18
2. Personenfragebogen für alle - GRÜN	19
3. Übersetzungshilfen	20
IV. Nachschlageregister in alphabetischer Reihenfolge für Fachausdrücke im Fragebogen	21

Vorbemerkung für Interviewer, die noch nicht bei LiD mitgearbeitet haben

Das Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND ist eine jährliche Wiederholungsbefragung privater Haushalte. Die Studie **wird seit 1984 in den alten Bundesländern durchgeführt** und wurde noch kurz vor der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion 1990 auch in der ehemaligen DDR begonnen.

Wissenschaft und Politik sind von unserem Projekt so beeindruckt, dass wir erfreulicherweise den Auftrag für eine weitere Stichprobe mit 6.500 Haushalten erhalten haben. Wir müssen also neben den "alten" Haushalten, die natürlich mit unveränderten Bemühungen weiterhin befragt werden, 6.500 neue Haushalte befragen.

Erfahrene LiD-Interviewer wissen natürlich, worum es bei dieser interessanten Studie geht; die Erläuterungen auf dieser Seite sind in erster Linie für Interviewer gedacht, die zum ersten Mal "Leben in Deutschland" bearbeiten. Ab Seite 3 sind auch Informationen für "alte Hasen" aufgeführt.

Seit dem Frühjahr 1992 wird LEBEN IN DEUTSCHLAND weitgehend zeit- und sachgleich in rund 7.000 Haushalten West- und Ostdeutschlands durchgeführt. Mit dieser Studie kann der Weg zur Einheit Deutschlands aus der Perspektive der Befragten detailliert und repräsentativ nachgezeichnet werden.

Hierzu zählen sowohl die einschneidenden Veränderungen in den neuen Bundesländern als auch die sich - vielleicht weniger rasch - vollziehenden Anpassungsprozesse in den alten Bundesländern. Neben der Beobachtung solch historisch einmaliger sozialer Wandlungsprozesse soll die Studie jedoch zugleich für die gesamte Bundesrepublik "den ganz normalen" Wandel sowie die Stabilität in bestimmten Lebensbereichen dauerhaft beobachten.

Auch zu Beginn des Jahres 2000 stehen wir im Zuge der europäischen Integration sowie der schrittweisen Einführung des EURO vor einschneidenden Veränderungen. Gelingt es in den nächsten Jahren die Arbeitslosigkeit nachhaltig abzubauen, kann die Armut bekämpft und für die Mehrheit der Bevölkerung der Wohlstand in Deutschland ausgebaut werden?

Zu LEBEN IN DEUTSCHLAND zählt der jährliche Besuch in ausgewählten Haushalten und die kontinuierliche Aufzeichnung – meist – derselben Sachverhalte. Kinder werden geboren, werden als Kleinkinder betreut, werden dann schulpflichtig, beenden nach einigen Jahren ihre Schulausbildung, beginnen dann möglicherweise eine berufliche Ausbildung oder studieren. Schließlich stellt anschließend der Übergang vom Bildungssystem ins berufliche Erwerbsleben eine zentrale Weiche fürs weitere Leben.

Infratest Burke Sozialforschung

Dies waren nur wenige "Etappen" in einem "ganz normalen" LEBEN IN DEUTSCHLAND, die Ihnen verdeutlichen sollen, dass nur die geduldige alljährliche Wiederholung bei denselben Haushalten und Personen uns die Chance eröffnet, ein komplettes Bild über die Entwicklung der Lebenslage von Menschen in den privaten Haushalten zu zeichnen.

Für Ihre Arbeit wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

I. Besonderheiten der LiD-Aufstockung 2000

1. Ziel der Aufstockung 2000

Das Projekt "Leben in Deutschland" ist mittlerweile das anspruchsvollste empirische Forschungsvorhaben in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und führte zu einer Vielzahl von wissenschaftlichen Ergebnissen, die auch in der Politik und der breiten Öffentlichkeit Beachtung fanden. Ziel des Projektes ist die Bereitstellung von "Längsschnittdaten" von Personen, Haushalten und Familien, die repräsentativ für die gesamte Bundesrepublik sind.

Vor allem, um eine langfristige Sicherung der Datenbasis für repräsentative Längsschnittanalysen zu gewährleisten, ist es jetzt erforderlich, die Studie durch eine Adress-Random-Stichprobe ("Aufstockung 2000") mit 6.500 Haushalten aufzustocken. Die "alten" Haushalte werden nach wie vor mit unveränderten Bemühungen weiter befragt.

Für die Aufstockung 2000 erhalten Sie neue Adressen, die **fest vorgegeben** sind. Wenn unser Projekt jetzt und in der Zukunft erfolgreich sein soll, müssen Sie etwas Außergewöhnliches schaffen: Nämlich möglichst alle Haushalte für die nächsten Jahre zur Mitarbeit zu gewinnen. Für die wissenschaftliche Aussagekraft der Untersuchung ist eine hohe Stichprobenausschöpfung sehr wichtig. Bitte unternehmen Sie alle nur möglichen Anstrengungen, um Ihr bestes Ergebnis zu erreichen.

2. Ihre Chancen sind gut!

Die Haushalte wurden von uns auf Ihren Besuch vorbereitet; Sie können den Teilnehmern eine Broschüre und ein kleines Geschenk überreichen, und jeder Teilnehmer erhält ein Los der Aktion-Mensch-Lotterie (früher: Aktion Sorgenkind).

3. Methodische Besonderheiten

Daneben gibt es methodische Besonderheiten dieses Projektes. Befragt werden, außer den Kindern, **alle** Personen im Haushalt (siehe S. 10). Innerhalb bestimmter Regeln entscheiden Sie selbst, auf welche Weise Sie das Interview am besten durchführen.

Diese Punkte sind in der folgenden Intervieweranleitung näher erläutert. Falls Sie noch Fragen haben, können Sie sich direkt an die Projektleitung wenden:

- a) Frau Strohmaier, ☎ 08000-724749
- b) Herr Stutz, ☎ 089/5600-205
- c) Herr Stocker, ☎ 089/5600-811

4. Schaffung eines Vertrauensverhältnisses

Unsere wichtigste Aufgabe ist es, zu den Befragten ein dauerhaftes Vertrauensverhältnis herzustellen. Entscheidend dafür ist Ihr Auftreten als Interviewer. Bei eventuell auftretenden Fragen müssen Sie zwei Punkte überzeugend erklären können: Warum wir nach der Befragung in diesem Jahr im nächsten Jahr wieder um ein Interview bitten werden, und wie der Datenschutz gewährleistet ist.

Zentrales Ziel ist: Es geht darum, wie sich *die soziale Lage der Haushalte von Jahr zu Jahr entwickelt*. Jeder Haushalt wird stellvertretend für viele andere Haushalte befragt.

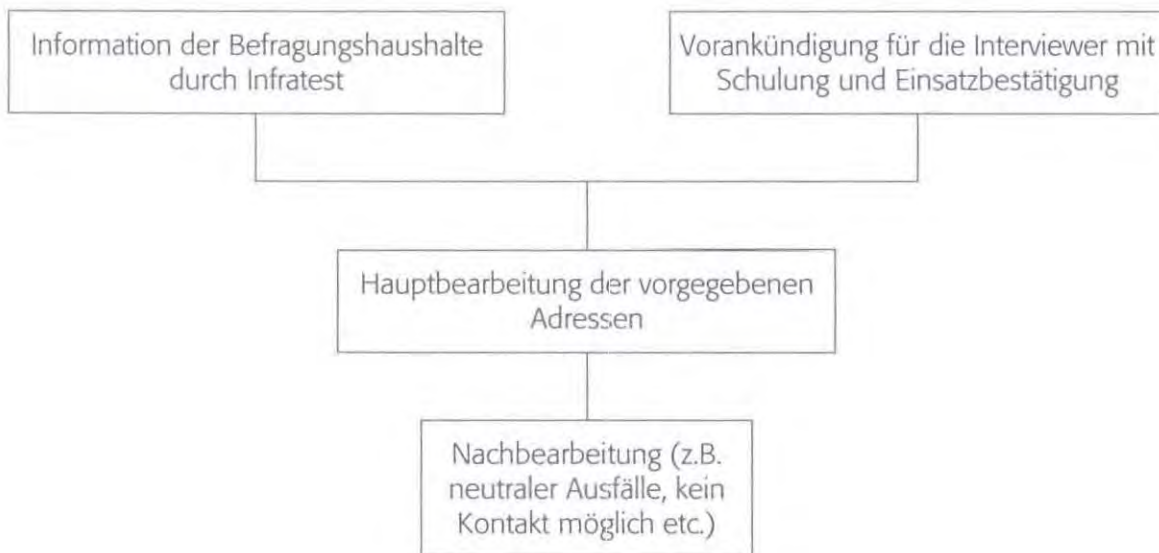
Das Informationsblatt zum Datenschutz überreichen Sie bitte jedem Haushalt. Vor allem aber: Machen Sie sich mit dem Inhalt so vertraut, dass Sie auch kritischen Fragen mit den richtigen Argumenten begegnen können.

II. Intervieweranleitung

1. Feldorganisation

Die Bearbeitung wird in mehreren *terminlich abgeschlossenen Wellen* durchgeführt. Sie erhalten für jede Bearbeitungswelle ein gesondertes Anschreiben, dem Sie die aktuellen Termine und Konditionen entnehmen.

Folgende Bearbeitungswellen sind vorgesehen:



2. Anlage der Stichprobe "Aufstockung 2000"

Für die Stichprobe "Aufstockung 2000" erhalten Sie neue Adressen, die fest vorgegeben sind. Die Adressen stammen aus der vor einigen Wochen durchgeführten Adressenerhebung, an der Sie selbst vermutlich auch mitgewirkt haben.

ACHTUNG !

Zum erstenmal gibt es zwei unterschiedliche Arten von Adressen:

A) BEFRAGUNGSADRESSEN

Sie erhalten 12 Adressen von Haushalten (Ifd.Nr.1- 12), die **alle** befragt werden sollen, egal ob deutsche oder ausländische Personen darin leben. Jede dieser Adressen haben wir auf einem vierseitigen Adressenprotokoll (schwarz) ausgedruckt (s. auch Punkt 3) und in einer Haushaltsmappe mit den dazugehörigen Befragungsunterlagen vorgepackt.

B) ZUSATZADRESSEN

Der Ausländeranteil ist bei unseren Stichproben aus verständlichen Gründen immer zu gering. Um dies bei der "Aufstockung 2000" von vornherein zu vermeiden, erhalten Sie 12 Reserveadressen. Bei diesen Adressen (Adressenblätter "rot"/Ifd. Nr. 13 – 24) dürfen Sie nur dann Interviews durchführen, wenn in dem Haushalt mindestens 1 Person lebt, die **nicht** die **deutsche** Staatsangehörigkeit hat. Für alle Haushalte in denen (mindestens) 1 Person mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit lebt, füllen Sie bitte ein Adressenprotokoll (schwarz) aus und führen die entsprechenden Interviews mit allen Haushaltsmitgliedern durch.

Auch wenn der Haushalt nicht bereit sein sollte, an der Befragung teilzunehmen, füllen Sie bitte im Adressenprotokoll die Vorder- und die Rückseite aus – vergessen Sie auch bitte nicht, die Listen-/Ifd. Nummer und die Haushaltsnummer zu übertragen.

Die Zusatzadressen (Adressenblätter "rot") finden Sie alle in der roten Haushaltsmappe, zusammen mit den erforderlichen Erhebungsunterlagen für 2 Haushalte. Sollten Sie mehr als 2 Haushalte mit mindesten einer ausländischen Person befragen können, fordern Sie bitte die entsprechenden Erhebungsunterlagen an.

3. Befragungsmethoden

Um eine möglichst hohe Ausschöpfung zu erreichen, haben Sie die Möglichkeit in bestimmten Interviewsituationen die Befragungsmethode selbst zu bestimmen.

GRUNDSÄTZLICH GILT:

- Die Befragung soll persönlich/mündlich durchgeführt werden.
- Interviewer, die keinen Laptop haben, führen die Befragung mit den herkömmlichen Papierfragebogen durch.
- Interviewer, die einen Laptop haben, sollen die Befragung mit Laptop durchführen.

AUSNAHMEN:

- Als Laptop-Interviewer können Sie auch mit Papierfragebogen arbeiten, wenn die Befragungspersonen es ausdrücklich verlangen oder wenn es aus Gründen der Erreichbarkeit nicht anders möglich ist. Bitte kontrollieren Sie dann aber besonders die vollständige Beantwortung der Fragen, da wir festgestellt haben, dass von den Zielpersonen selbst ausgefüllte Fragebogen wesentlich mehr fehlende Werte enthalten.
- Der Papierfragebogen kann gegebenenfalls auch von der Befragungsperson selbst ausgefüllt werden, sofern diese das ausdrücklich wünscht, oder für ein persönliches Interview nicht zur Verfügung steht.

AUSLÄNDER:

Oben genannte Punkte gelten auch für die Befragung von Ausländern. Bei Personen, die nicht so gut deutsch sprechen, verwenden Sie bitte das Buch "Übersetzungshilfen" mit den Fragebogen in 6 Sprachversionen (englisch, türkisch, italienisch, serbokroatisch, griechisch und spanisch). Wenn eine Person im Haushalt gut deutsch spricht, kann diese auch eventuell die Aufgabe eines "Dolmetschers" übernehmen.

4. Adressenprotokoll "schwarz" - Befragungshaushalte

Das Adressenprotokoll ist das wichtigste Erhebungsinstrument für Sie und für Infratest – jetzt und im Verlauf der weiteren Bearbeitung.

Im Adressenprotokoll ermitteln Sie die Zusammensetzung des gesamten Haushaltes und damit auch die Befragungspersonen. Diese wichtigen Informationen sind **nur hier** eindeutig feststellbar. Bitte füllen Sie deshalb das Adressenprotokoll sehr sorgfältig aus. Damit gewährleisten Sie, dass alle am Projekt Beteiligten, jetzt und auch für die weitere Bearbeitung des Projekts, den richtigen Überblick haben.

4.1 Haushaltsadresse

Die Haushaltsadresse finden Sie auf der ersten Seite des Adressenprotokolls ausgedruckt. Die Befragung dürfen Sie grundsätzlich nur bei der vorgegebenen Haushaltsadresse durchführen.

Obwohl wir die Haushalte bereits angeschrieben und Adressenänderungen eingearbeitet haben, bitten wir Sie, Namen und Adressen noch einmal genau zu überprüfen und eventuelle Änderungen einzutragen.

4.2 Sondersituationen bei der Haushaltsadresse

Anderer Name: Sollten Sie feststellen, dass die Personen, die an der vorgegebenen Adresse (jetzt) wohnen, anders heißen wie vorgegeben, ist der jetzige Haushalt mit dem neuen bzw. anderen Namen der Befragungshaushalt – maßgeblich für die Definition eines zur Stichprobe gehörenden Befragungshaushaltes ist in erster Linie die vorgegebene Adresse (Straße, Hausnummer, Wohnung).

Kein Privathaushalt/Wohnung steht leer: Sollten Sie feststellen, dass sich unter der vorgegebenen Adresse z.B. eine Arztpraxis etc., also kein Privathaushalt befindet, führen Sie bitte keine Befragung durch und teilen Sie uns den genauen Ausfallgrund auf dem Adressenprotokoll mit. Sie erhalten dafür mit großer Wahrscheinlichkeit eine Ersatzadresse. Das gleiche gilt für leerstehende Wohnungen.

4.3 Haushaltskontakte Punkt A

Bitte notieren Sie hier auf der ersten Seite des Adressenprotokolls **jeden Kontakt**.

4.4 Ausfallgrund für den *gesamten Haushalt*

Wenn alle Kontakte in der verfügbaren Bearbeitungszeit erfolglos sein sollten, vermerken Sie den Ausfallgrund so ausführlich wie möglich. Dies ist wichtig für die Entscheidung, ob und auf welche Art und Weise der einzelne Fall weiter bearbeitet werden kann.

Falls Ausfallgrund "*Nicht zur Teilnahme bereit, weil ...*"

Bitte geben Sie möglichst im genauen Wortlaut wieder, welche Begründung Ihre Kontaktperson gegeben hat. Notieren Sie bitte auch, mit welcher Person Sie gesprochen haben.

ACHTUNG:

Diese Information ist wichtig für eventuelle Nachbearbeitungsaktionen. Auch in diesen Fällen ist es außerordentlich wichtig, dass das Adressenprotokoll möglichst in allen Teilen korrekt und vollständig ausgefüllt ist – auch die letzte Seite!

4.5 Haushaltsliste B2

B Alle Personen im Haushalt

In dieser Untersuchung geht es zunächst um die Zusammensetzung des Haushalts. Auf Seite 2 des Adressenprotokolls müssen **alle Personen** dieses Haushalts in der Übersicht eingetragen werden, auch alle Kinder.

Falls es eine Person gibt, die normalerweise hier wohnt, aber zur Zeit abwesend ist, z.B. im Krankenhaus, längere Zeit verreist, im Heim oder Internat, beim Wehrdienst oder Zivildienst, listen Sie diese Person(en) bitte auch mit auf.

Für jede Person notieren Sie bitte Geburtsjahr, Geschlecht, verwandtschaftliche Stellung zum Haushaltsvorstand lt. Liste 1, den Vor- und Familiennamen und die Nationalität.

Beginnen Sie mit dem Haushaltsvorstand (HV) bzw. der Bezugsperson lt. Liste 1.

Alle weiteren Personen bitte dem Alter nach auflisten, und zwar mit der ältesten Person - außer dem HV/der Bezugsperson - beginnen, die jüngste zuletzt.

Bitte deutlich schreiben!

Nachfrage zur Ermittlung einer privaten e-mail-Adresse!

Bitte versuchen Sie auch, eine eventuell vorhandene private e-mail-Adresse zu ermitteln. Gefährden Sie dadurch aber bitte auf keinen Fall die Teilnahmebereitschaft.

Bitte weisen Sie bei etwaigen Nachfragen darauf hin, dass diese e-mail-Adressen NUR innerhalb der Studie benötigt werden und diese Angaben wie die Adressen selbst den hohen Infratest Datenschutzstandards unterliegen (siehe Informationsblatt zum Datenschutz).

Gerade bei einer Wiederholungsbefragung wird künftig der Kommunikation mit elektronischer Post auch im Interesse der Befragten eine steigende Bedeutung zukommen.

4.6 Dokumentation der Personeninterviews

Auf Seite 3 des Adressenprotokolls ermitteln Sie die Befragungspersonen und dokumentieren sorgfältig die Bearbeitung bzw. das Ergebnis für jede Befragungsperson – z.B. ob die Interviews mit Laptop oder Papier durchgeführt wurden, oder warum eine Person zur Zeit nicht befragt werden kann.

Alle Haushaltsmitglieder, die **1983** und früher geboren wurden, sind Befragungspersonen.

Bitte versuchen Sie von jeder Person die Angaben zum Personenfragebogen zu erhalten.

1. Es gilt so lange zu kontakten (mehrere Versuche), bis die Bereitschaft zum Interview erfüllt ist.
2. Können eine oder mehrere Personen kein persönliches Interview gewähren, weil sie während des Bearbeitungszeitraumes nicht oder nur schwer antreffbar sind, hinterlassen Sie den Fragebogen zum Selbstauffüllen und notieren Sie einen Abholtermin.
3. Sollte der vorgegebene Bearbeitungszeitraum nicht ausreichen, rufen Sie bitte Ihren zuständigen Regionalleiter im Institut an. Bei inhaltlichen Problemen setzen Sie sich bitte mit Frau Strohmaier (☎ 089/08000-724749) in Verbindung.

4.7 Letzte Seite

Bitte vergessen Sie nicht, das Adressenprotokoll auf der letzten Seite (Seite 4) zu unterschreiben.

Zur Beurteilung der Stichprobenqualität benötigen wir bei Ausfällen, wenn irgend möglich, die vollständigen Angaben.

5. Ihre Arbeitsunterlagen

Für die Bearbeitung erhalten Sie folgende Unterlagen:

- Adressenliste (Auflistung der 12 Befragungshaushalte)

Unser Service für Sie:

Für jeden Befragungshaushalt haben wir Ihnen eine Haushaltsmappe vorgepackt, deren Inhalt sich unterscheidet, je nach dem ob Sie die Bearbeitung mit dem Laptop oder mit den herkömmlichen Papierfragebogen durchführen:

BEARBEITUNG MIT PAPIERFRAGEBOGEN

Inhalt der Haushaltsmappe:

- 1 Adressenprotokoll (schwarz)
- 1 Haushaltsfragebogen (lila)
- 2 Personenfragebogen für alle (grün)
- 1 Datenschutzblatt
- 1 Broschüre
- 1 "Liste 1"(zum Adressenprotokoll)

Als Reserveunterlagen erhalten Sie Personenfragebogen für alle (grün)

BEARBEITUNG MIT L A P T O P

Inhalt der Haushaltsmappe:

- 1 Adressenprotokoll (schwarz)
- 1 Datenschutzblatt
- 1 Broschüre
- 1 "Liste 1"

Als Reserveunterlagen erhalten Sie Fragebogen für Haushalte und Personen

Bitte überprüfen Sie, ob die Nummern auf dem Aufkleber der Haushaltsmappe mit den Nummern auf dem Adressenprotokoll übereinstimmen und ob die Mappen richtig gepackt sind.

- Zur Erleichterung der Kontaktaufnahme und Motivation erhalten Sie weiterhin für jeden teilnehmenden Haushalt eine schwarze Ledergeldbörse als Geschenk.
- Zur Verbesserung des Ausländeranteils unter den Befragten erhalten Sie in einer roten Haushaltsmappe 12 rote Zusatzadressen mit 3 leeren Adressenprotokollen und Befragungsunterlagen für 2 "Ausländerhaushalte".
- Als Information erhalten Sie ein Muster des Ankündigungsschreibens, das wir den Befragungshaushalten bereits zugeschickt haben.
- Und schließlich erhalten Sie pro Bearbeitungswelle ein Anschreiben mit Terminen und Konditionen

Sollten Sie noch zusätzliche Befragungsunterlagen benötigen, fordern Sie diese bei uns an.

BITTE LASSEN SIE ALLE UNTERLAGEN, DIE ZU EINEM HAUSHALT GEHÖREN, IN DER HAUSHALTSMAPPE, SONST BESTEHT DIE GEFAHR, DASS BEI EINER EVENTUELLEN NACHBEARBEITUNG UNTERLAGEN FEHLEN.

ALLE UNTERLAGEN, DIE SIE NICHT BENÖTIGEN, SCHICKEN SIE BITTE AM ENDE EINER BEARBEITUNGSWELLE KOMPLETT ZURÜCK!

6. Fragebogen-Fassungen

Neben dem Adressenprotokoll gibt es zwei Erhebungsinstrumente:

- 6.1 Den Haushaltsfragebogen
- 6.2 Den Personenfragebogen für alle - GRÜN

6.1 Haushaltsfragebogen

Das Haushaltsinterview führen Sie bitte als mündliches Interview mit der Person durch, die sich im Haushalt am besten auskennt.

Nur wenn Ihre Auskunftsperson bestimmte Einkommensfragen während des Interviews nicht beantworten kann oder mag, so können Sie die offen gebliebenen Fragen kennzeichnen und den teilausgefüllten Fragebogen im Haushalt hinterlassen. Ihr Interviewpartner kann dann in aller Ruhe in schriftlichen Unterlagen nachsehen oder mit anderen Haushaltsmitgliedern sprechen. Sie holen den ausgefüllten Fragebogen (*bitte kontrollieren!*) später ab bzw. führen das Interview zu Ende.

Bevor Sie das Haushaltsinterview beginnen, tragen Sie bitte die Haushaltsnummer, sowie Personennummer und Vornamen der Auskunftsperson im Haushalt unten auf dem Deckblatt des Fragebogens ein.

6.2 Personenfragebogen

Auch die Befragung der einzelnen Personen im Haushalt führen Sie in der Regel bitte als mündliches Interview durch.

Ein Selbstauffüllen des Fragebogens durch den Befragten ohne Ihre Hilfe (*"in Abwesenheit des Interviewers"*) ist in Sonderfällen zulässig.

Solche Sonderfälle können zum Beispiel sein:

- Ein Haushaltsmitglied (z.B. der 18jährige Sohn) ist trotz mehrfacher Kontakte nicht an-
treffbar; eine andere Person im Haushalt (z.B. die Mutter) ist jedoch bereit, sich darum
zu kümmern, dass der Sohn den Fragebogen ausfüllt.
- Eine Person (z.B. der auswärts berufstätige Mann) kommt nur zum Wochenende nach
Hause; die Familie möchte aber am Wochenende etwas unternehmen und daher kei-

Infratest Burke Sozialforschung

nen Besuchstermin mit Ihnen vereinbaren. In diesem Fall können Sie den Fragebogen für die auswärts berufstätige Person hinterlassen und später abholen.

- Eine Person ist zum Interview nicht bereit, z.B. weil sie jetzt und auch später keine Zeit hat. Ehe Sie in so einem Fall auf das Interview verzichten, bieten Sie bitte an, dass die Person den Fragebogen auch selbst ausfüllen kann.

Bitte beachten Sie:

Auch wenn Sie das Interview nicht mündlich-persönlich durchführen, bleiben Sie als Interviewer verantwortlich für den ordnungsgemäß ausgefüllten Fragebogen.

Bitte überprüfen Sie für jeden Fragebogen

- ob er korrekt und vollständig ausgefüllt ist, d. h. bei offensichtlich unplausiblen Angaben fragen Sie nach,
- ob auf der Titelseite Vorname und Nummer der Person eingetragen sind, für die der Fragebogen gilt,
- ob die Angaben im Personenfragebogen zu Geschlecht, Alter, Familienstand identisch mit den Angaben im Adressenprotokoll sind.

*Als Grundregel gilt, dass jeder Personenfragebogen von der Person, auf die er sich bezieht, selbst zu beantworten ist. Diese Regel beachten Sie bitte **streng**. Ausnahmen sind nur zulässig, wenn eine Person z.B. schwer krank oder aus anderen Gründen zu einem Interview nicht in der Lage ist. Auf jeden Fall muss das **Einverständnis dieser Zielperson** vorliegen, wenn ein anderes Haushaltsmitglied stellvertretend für sie die Fragen beantworten soll. Bitte vermerken Sie in diesem Fall handschriftlich auf der letzten Seite des Fragebogens: "Zielperson zum Interview nicht in der Lage, weil ... Fragebogen wurde mit Einverständnis der Zielperson von Person Nr... beantwortet".*

7. Merkposten

- Begleitschreiben und Merkblatt durchlesen
- Broschüre und Anschreiben bieten Ihnen Informationen zum Inhalt
- Handbuch durcharbeiten
- Haushaltsmappen überprüfen
- Kontaktaufnahme mit Hinweis auf Anschreiben und Übergabe der Broschüre
- Adressenprotokoll sorgfältig ausfüllen
- Haushaltsinterview durchführen
- Personeninterview für jede Zielperson durchführen
- Übertragung der richtigen Haushaltsnummer, Personennummer und des Vornamens auf jedem Erhebungsinstrument überprüfen
- Rücksendung kompletter Haushaltsmappen (einschließlich Adressenprotokoll) auch bei Ausfällen
- Termine und Honorare entnehmen Sie den Begleitschreiben

III. Hinweise zu einzelnen Fragen

1. Haushaltsfragebogen

Fragen 1 - 39: Wohnen und was es kostet

Fragen 5 – 7 entfallen!

Die Fragen 23 bis 30 richten sich an **Mieter** einer Wohnung; die Fragen 31 bis 39 an **Eigentümer** einer Wohnung.

Fragen 40 - 59: Einkommensarten des Haushalts gesamt

Bitte beachten Sie, dass sowohl Einkommen vom letzten Jahr als auch Einkommen heute abgefragt werden:

- die Fragen 40 bis 52 beziehen sich auf das **letzte** Jahr
- die Fragen 53 bis 59 beziehen sich auf **heute**.

Bitte tragen Sie in Frage 61 die Vornamen der Kinder im Haushalt, in Frage 66 die Vornamen der pflegebedürftigen Personen ein. **Bitte deutlich schreiben!** Es muss klar erkennbar sein, von welcher Person auf der Haushaltsliste (Adressenprotokoll B2) die Rede ist.

ACHTUNG:

Alle Beträge sind im Jahr 2000 noch **in DM** anzugeben, **nicht in EURO**. Das gilt auch für den Personenfragebogen.

2. Personenfragebogen für alle - GRÜN

Hauptthemenbereiche sind:

Lebenssituation heute (Zufriedenheit; wie sieht der Alltag aus?)
Beteiligung am Erwerbsleben/Berufliche Veränderungen
Was war im letzten Jahr? (Tätigkeit, Einkommen und Abzüge vom Einkommen)
Einige Angaben zur Person

Fragen 10, 12 und 20: wichtige Filterfragen

Bitte achten Sie darauf, dass diese großen Filterfragen richtig beantwortet werden.

Fragen 63 - 79:

Diese Fragen sind sozusagen das Rückgrat der gesamten Untersuchung. Sie sollen zeigen, wie sich die Lebens- und Einkommenssituation über die Jahre hinweg entwickelt. Wir bitten Sie, auf die sorgfältige Beantwortung dieser Fragen besonders zu achten.

- Frage 63 bezieht sich auf **derzeitige** Einkünfte **pro Monat**
- Frage 76 bezieht sich auf das **letzte Jahr (1999)**, bei den Beträgen ist nach durchschnittlichen Einkünften pro Monat gefragt.

Bitte nur volle DM-Beträge angeben (keine Pfennigbeträge).

Frage 119 – 122:

Bitte unbedingt richtige Filterführung überprüfen!

3. Übersetzungshilfen

Für die ausländischen Befragungspersonen aus den größten Ausländernationalitäten gibt es Übersetzungshilfen. Der für die Befragung zu verwendende deutsche Fragebogen wurde 1:1 in folgenden Sprachfassungen erstellt: Englisch, türkisch, griechisch, italienisch, serbisch/kroatisch und spanisch. Diese Übersetzungen sind für Fälle gedacht, in denen Verständigungsschwierigkeiten auftreten und sollten in diesen Fällen den Zielpersonen vorgelegt werden. Ausgefüllt wird jedoch immer der deutschsprachige Originalfragebogen.

Bitte achten sie darauf, dass offene Angaben in deutscher Sprache eingetragen werden müssen.

IV. Nachschlageregister in alphabetischer Reihenfolge für Fachausdrücke im Fragebogen

Abendgymnasien	ermöglichen befähigten Berufstätigen, in einem Zeitraum von mindestens drei Jahren die Hochschulreifeprüfung abzulegen. Für die Aufnahme in den Hauptkurs muss eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mindestens 3jährige geregelte Berufstätigkeit nachgewiesen werden.
Abendhauptschule	Kurse, die meist in Abendlehrgängen (Volkshochschule) auf die Hauptschulabschlussprüfung vorbereiten. <i>zuzuordnen zu "Sonstigen Schulen"</i>
Abendrealschulen	führen Berufstätige in Abendkursen zum Realschulabschluss. Die Schulbesuchsdauer beträgt in der Regel sechs Semester.
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme; staatliche Förderung nach dem Arbeitsförderungs-gesetz (AFG).
Altersübergangsgeld	<i>siehe "Vorruhestand"</i>
Angestellte	Zu den Angestellten zählen alle nicht-beamteten Gehaltsempfänger, also alle kaufmännischen und technischen Angestellten sowie Verwaltungsangestellte, auch wenn sie in leitender Stellung (Direktor, Prokurist) tätig sind. Maßgebend für die Zuordnung ist: der Arbeitsvertrag und nicht die Art der Versicherung, so dass z.B. Personen, die aufgrund ihrer langjährigen Betriebszugehörigkeit vom Arbeiter- in das Angestelltenverhältnis übernommen wurden, als Angestellte gelten, auch wenn sie weiterhin Beiträge zur Rentenversicherung der Arbeiter zahlen.
Anstalten	Anstalten sind öffentliche oder private Einrichtungen, die einem bestimmten sozialen oder religiösen Zweck dienen. Wesentliches Merkmal von Anstalten ist, dass in ihnen Personen von anstaltseigenen Gemeinschaftseinrichtungen gemeinschaftlich versorgt und gepflegt werden. Zur Anstaltsbevölkerung zählen in diesem Sinne alle Personen, die für mindestens 2 Monate in Anstalten untergebracht sind und dort gemeinschaftlich versorgt und gepflegt werden; das heißt Anstaltspersonen wirtschaften nicht eigenständig, weil ihre Versorgung und Verpflegung vollständig oder überwiegend von der Anstalt, in der sie untergebracht sind, übernommen werden. <i>siehe auch "Wohnheime"</i>
Arbeitslosigkeit / Arbeitslos-Meldung beim Arbeitsamt	Als "Arbeitslose" gelten alle Personen, die nicht oder nur geringfügig erwerbstätig sind, gleichzeitig jedoch eine Arbeit suchen. Nicht immer, jedoch in den meisten Fällen, sind die Betroffenen gleichzeitig beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet. Als "Arbeitslos-Meldung" beim Arbeitsamt gilt, wenn der Befragte arbeitslos geworden ist und sich infolgedessen neu beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet hat - nicht der Besuch bzw. Vorsprachen beim Arbeitsamt oder Arbeitsvermittler als solche.

Arbeitsverdienst

Bruttoarbeitsverdienst

(1) Arbeitnehmer

Einbezogen werden sollen alle erhaltenen

- Akkord-, Bandarbeits- und Prämienzuschläge
- Leistungs-, Schutz- und Lästigkeitszulagen
- Montagezuschläge
- Zuschläge für Mehrarbeit / Überstunden und Feiertagsarbeit
- Nach- und Schichtarbeitszulagen, sowie
- sonstigen tariflichen oder individuell vereinbarten Vergütungen wie Familien und Kinderzuschläge, Wohnungszuschüsse, Essensgelder und Fahrtkostenerstattungen des Arbeitgebers.

Nicht einbezogen werden sollen alle

- einmaligen Sonderzahlungen wie Urlaubsgeld, 13./14. Monatsgehalt,
- einmalige Gratifikationen, Jubiläums-Sonderzahlungen, sowie
- alle Arbeitgeber-Beiträge zur freiwilligen Krankenversicherung.

(2) Selbständige

Selbständige geben nach Möglichkeit ihre persönlichen monatlichen (Brutto-) Einkünfte aus Gewerbebetrieb oder selbständiger Tätigkeit gegebenenfalls laut letztem vorliegenden Einkommensteuer-Bescheid an. Der Monatswert ergibt sich aus den Jahreseinkünften dividiert durch "12".

Netto-Arbeitsverdienst

Bruttoarbeitsverdienst bzw. bei Selbständigen Bruttoeinkünfte pro Monat abzüglich

- Lohn-/Einkommensteuer
- Beiträge zur Sozialversicherung.

Arbeitslosengeld

Lohnersatzleistungen vom Arbeitsamt für Personen, die

- sich beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet haben und
- Anspruch auf Arbeitslosengeld erworben haben.

Das Arbeitslosengeld beträgt für Personen mit mindestens einem Kind 68 v.H., für alle übrigen 63 v.H. des letzten Netto-Arbeitsverdienstes und ist im Unterschied zur Arbeitslosenhilfe **nicht** an das Kriterium der Bedürftigkeit (Bedürftigkeitsprüfung) geknüpft.

Infratest Burke Sozialforschung

Arbeitslosenhilfe	<p>Lohnersatzleistungen vom Arbeitsamt für Personen, die</p> <ul style="list-style-type: none">• beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet sind und• nach Bedürftigkeitsprüfung durch das Arbeitsamt als "bedürftig" gelten. <p>Arbeitslosenhilfe erhalten Arbeitslose nach Ablauf ihres Anspruchs auf Arbeitslosengeld bzw. bei Nicht-Erfüllen der für Arbeitslosengeld geltenden Leistungsvoraussetzungen (Nicht-Erfüllen der Beitragszeiten); sie beträgt für Personen mit mindestens einem Kind 58 v.H. des zuletzt erzielten Nettoarbeitsverdienstes.</p> <p>Für die übrigen Arbeitslosen 56 v.H. des zuletzt erzielten Nettoarbeitsverdienstes.</p>
Aufbaugymnasien	<p>siehe unter "Gymnasien"</p>
BAföG	<p>Abkürzung für: Bundesausbildungsförderungsgesetz.</p> <p>Gilt als Kürzel für staatliche Unterhaltsleistung an Auszubildende, die bedürftig sind und</p> <ul style="list-style-type: none">• Universitäten / Hochschulen• Fachhochschulen und Akademien• Berufsfachschulen und Fachschulen• Abendhauptschulen, Berufsaufbauschulen, Abendrealschulen, Abendgymnasien, Fachoberschulen, Gymnasien, Kollegs und vergleichbare Einrichtungen <p>besuchen. BAföG-Leistungen bekommt man über das Amt für Ausbildungsförderung.</p>
Baujahr des Gebäudes	<p>Als Baujahr des Gebäudes gilt das Jahr der Bezugfertigstellung. Bei Gebäuden, die durch Kriegsschäden teilweise unbenutzbar geworden waren und wiederhergestellt wurden, gilt das Jahr der ursprünglichen Errichtung, bei total zerstörten und wieder aufgebauten Gebäuden das Jahr des Wiederaufbaus als Baujahr. Bei Um-, An- und Erweiterungsbauten ist das ursprüngliche Baujahr des Gebäudes maßgebend.</p>
Beamtenausbildung	<p>Erstausbildungen im Rahmen des öffentlichen Dienstes, die zur Einstellung als Beamter des</p> <ul style="list-style-type: none">• einfachen• mittleren• gehobenen und• höheren Dienstes führen. <p>Fachliche Fortbildungen von Beamten (in der Regel der Besuch von Verwaltungsakademien) sind hier nicht gemeint, sondern bei "Weiterbildung" anzukreuzen.</p>

Infratest Burke Sozialforschung

Beiträge zur Sozialversicherung	<p>Sozialversicherungsbeiträge umfassen alle Arbeitnehmerbeiträge zur</p> <ul style="list-style-type: none">• gesetzlichen Rentenversicherung• Arbeitslosenversicherung und• Krankenversicherung, <p>die vom Arbeitgeber unmittelbar vom Lohn/Gehalt abgezogen werden (Renten-, Arbeitslosenversicherung; Krankenversicherung bei Pflichtversicherten)-. Bei freiwilliger Krankenversicherung zählt als Beitrag zur Sozialversicherung nur der Arbeitnehmeranteil zur Krankenversicherung; der dem Arbeitnehmer ausgezahlte Arbeitgeberanteil zählt nicht zum Bruttoverdienst.</p> <p>Nicht hinzugezählt werden sollen einmalige Beitrags-Nachentrichtungen Selbständiger zur Rentenversicherung sowie Beiträge zur privaten Lebensversicherung.</p>
Berufliche Rehabilitation	<p>Ausbildungsmaßnahmen zur Wiedereingliederung (körperlich) Behinderter in das Berufsleben. Diese Maßnahmen schließen in der Regel an medizinische Rehabilitationsmaßnahmen an.</p>
Berufsaufbauschulen	<p><i>zuzuordnen zu "Sonstigen Schulen"</i></p>
Berufsfachschulen	<p>sind Schulen mit voller Wochenstundenzahl und mindestens einjähriger Schulbesuchsdauer, die in der Regel freiwillig nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht zur Berufsvorbereitung oder auch zur vollen Berufsausbildung ohne vorherige praktische Berufsausbildung besucht werden können. Berufsfachschulen sind von Fachschulen zu unterscheiden.</p>
Berufsgrundbildungsjahr	<p>wird vor einer meist betrieblichen Berufsausbildung (Lehre) in der Regel als Vollzeitberufsschulunterricht besucht. Der erfolgreiche Besuch des Berufsgrundbildungsjahres wird größtenteils auf die weitere Berufsausbildung in den dem jeweiligen Berufsfeld zugeordneten Berufen angerechnet.</p>
Berufsschulen	<p>sind Einrichtungen im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht. Sie werden in der Regel von Jugendlichen nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr oder bis zum Abschluss der praktischen Berufsausbildung besucht. Die Teilzeitform der Berufsschule wird von Auszubildenden besucht.</p>
Berufsunfähigkeit	<p>Minderung der Erwerbsfähigkeit auf weniger als die Hälfte derjenigen eines Gesunden, so dass der bisherige oder ein vergleichbarer Beruf nicht mehr ausgeübt werden kann. Bezug einer Berufsunfähigkeitsrente (BU-Rente) von der Landesversicherungsanstalt (LVA) bei Arbeitern oder der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA). BU-Rente wird bei Erreichen der vorgezogenen Altersgrenze (Frauen und Schwerbehinderte 60 Jahre, Männer 63 Jahre) in Altersrente umgewandelt.</p>
Berufsvorbereitungsjahr	<p>(Berufsbefähigendes Jahr):</p> <p>ist für solche Jugendliche eingerichtet, die nach Beendigung ihrer allgemeinen Schulpflicht weder in ein Ausbildungsverhältnis (Lehre) noch in eine weiterführende allgemeine oder berufliche Vollzeitschule bzw. in das Berufsgrundbildungsjahr eintreten.</p>

Infratest Burke Sozialforschung

Betriebliche Ausbildung	<p>"Lehre". Ausbildung in einem Lehrbetrieb bei gleichzeitigem Besuch einer (Teilzeit-) / Berufsschule.</p> <p>Abschluss:</p> <ul style="list-style-type: none">• Facharbeiter (Industrie)• Fachangestellter (z.B. Industriekaufmann)• Geselle (Handwerk) <p>In Sonderfällen kann der/die Auszubildende von der Berufsschulpflicht befreit sein.</p>
Eigene Rente / Pension	<p>Durch eigene Erwerbstätigkeit (Pflichtversicherung) oder eigene freiwillige Versicherung erworbene Rentenansprüche (Pensionsansprüche).</p> <p>(Nicht Witwen- / Witwer- oder Waisenrenten!)</p>
Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt	<p>Leistungsart der Sozialhilfe, die in der Regel zusätzlich zur laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt an bedürftige Personen vom Sozialamt gewährt wird. Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt umfasst einmalige Geldleistungen in besonderen Bedarfslagen, die durch die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nicht abgedeckt sind, also zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none">• Kleiderhilfe• Beihilfe bei der Einrichtung eines Telefonanschlusses• Diätbeihilfen• Umzugsbeihilfen.
Erwerbstätigkeit	<p>Auf Gelderwerb oder Erwerb geldwertähnlicher Leistungen gerichtete Tätigkeit; keine ehrenamtliche Tätigkeit. Auch arbeitsvertraglich zustehender Urlaub rechnet als Zeit der Erwerbstätigkeit.</p>
Erwerbsunfähigkeit	<p>Früher Invalidität</p> <p>Unfähigkeit, eine Erwerbstätigkeit in gewisser Regelmäßigkeit auszuüben. Bezug einer Erwerbsunfähigkeitsrente (EU-Rente) von der Landesversicherungsanstalt (LVA) bei Arbeitern oder von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA). EU-Rente wird bei Erreichen der vorgezogenen Altersgrenze (Frauen und Schwerbehindert: 60 Jahre; Männer: 63 Jahre) in Altersrente umgewandelt.</p>
Erziehungsgeld	<p>Erziehungsgeld wird vom Tag der Geburt bis zur Vollendung des 18. Lebensmonats gewährt. Für Kinder, die nach dem 31. Dezember 1992 geboren werden, wird Erziehungsgeld bis zur Vollendung des vierundzwanzigsten Lebensmonats gewährt. Das Erziehungsgeld beträgt in der Regel 600 DM.</p>
Etagenheizung	<p>Etagenheizung liegt vor, wenn sämtliche Räume der Etagenwohneinheit von einer Heizquelle nur für die betreffende Wohneinheit beheizt werden. Auch eine vollständige Ausstattung mit Gasöfen bzw. Nachtstrom-Speicheröfen wird hier als Etagenheizung eingestuft.</p>
Fachhochschulen	<p>Fachbezogene Hochschulen, die eine allgemeine Hochschulreife (Abitur) oder eine spezielle Hochschulreife (Fachhochschulreife) voraussetzen.</p>
Fachoberschulreife	<p>siehe unter "Realschulen"</p>

Infratest Burke Sozialforschung

Fachoberschulen	sind Einrichtungen, die in zwei Jahren zur Fachhochschulreife führen. Die Aufnahme in eine solche Schule setzt den Realschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss voraus. Der erfolgreiche Abschluss berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule.
Fachschulen	werden nach einer bereits erworbenen Berufsausbildung und praktischen Berufserfahrung, teilweise auch nach langjähriger praktischer Arbeitserfahrung oder mit dem Nachweis einer fachspezifischen Begabung besucht und vermitteln eine weitergehende fachliche Fortbildung im Beruf. Die Dauer des Schulbesuchs liegt bei Vollzeitunterricht zwischen sechs Monaten und drei Jahren. Hierzu gehören: <ul style="list-style-type: none">• alle Meisterschulen• alle Technikerschulen• Berufsakademien und Berufsfachakademien
Fachgymnasien	<i>siehe unter "Gymnasien"</i>
Fortbildung, berufliche	Auf eine bereits vorhandene berufliche Ausbildung aufbauende Berufsausbildung oder den gewandelten beruflichen Anforderungen Rechnung tragende Zusatzausbildung. Wird in der Regel vom Arbeitsamt mit Unterhaltsgeld gefördert.
Freie Berufe	Hierzu gehören alle Personen, die nicht in einem Arbeitsverhältnis mit einem Arbeitgeber stehen und in der Regel folgenden Berufen angehören: <ul style="list-style-type: none">• Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Rechtsanwälte, Notare, Patentanwälte, Vermessungsingenieure, Architekten, Handelschemiker, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, beratende Volks- und Betriebswirte, vereidigte Buchprüfer (vereidigte Bücherrevisoren), Steuerbevollmächtigte, Heilpraktiker, Dentisten, Krankengymnasten, Journalisten, Bildberichterstatter, Dolmetscher, Übersetzer, Lotsen und ähnliche Berufe.
Gesamtschulen	Hier sind mehrere Schultypen - in der Regel Hauptschule, Realschule, Gymnasium - organisatorisch und/oder pädagogisch zusammengefasst.
Gesamtunternehmen	Mit Gesamtunternehmen ist diejenige Unternehmenseinheit gemeint, die im Arbeitsvertrag als Vertragspartner firmiert, d.h. - im Falle von Mehrbetriebsunternehmen - nicht der einzelne Zweigbetrieb (Arbeitsstätte), wo man arbeitet, sondern die übergeordnete Unternehmenseinheit, und bei multinationalen Unternehmen die übergeordnete deutsche Unternehmenseinheit (z.B. Deutsche Shell AG). Beim öffentlichen Dienst ist die jeweilige Behörde und nicht der öffentliche Dienst insgesamt gemeint.
Gewerbliche Lehre	Betriebliche Berufsausbildung für handwerkliche und industrielle Berufe der Güterherstellung und (meist den unmittelbaren Fertigungsprozess begleitende) Dienstleistungen. Nach Abschluss meist Status "Arbeiter". <i>Beispiele:</i> Ausbildung zum Schlosser, Tischler, Maurer, etc.

Infratest Burke Sozialforschung

Gymnasien	(5. bzw. 7. bis 13. Klassenstufe) sind weiterführende Schulen der allgemeinen Ausbildung, die im Normalfall unmittelbar an die Grundschulen anschließen. Es gibt außerdem noch Progymnasien (5.-10. Klassenstufe) und Aufbaugymnasien (11.-13. Klassenstufe). Einige Gymnasien in Aufbauform beginnen bereits mit der 8. oder 9. Klassenstufe. Das Abschlusszeugnis des Gymnasiums gilt als Befähigungsnachweis für das Studium an Hochschulen. Zu Gymnasien gehören auch Fachgymnasien .
Grundschule	1. bis 4. Klassenstufe; in einigen Bundesländern auch bis zur 6. Klassenstufe.
Hauptschulen	(5. bzw. 7.-9. bzw. 10. Klassenstufe) vermitteln eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine praktische Berufsausbildung und bereiten in der Regel auf den Besuch der Berufsschule vor. <i>Früherer Begriff: Volksschule</i>
Handelsschule	Berufliche Vollzeitschule (Berufsfachschule) zur Ausbildung von kaufmännischen Fachkräften.
Haushalt	<i>siehe unter "Privathaushalt"</i>
Haushaltsneugründung	Eine Haushaltsneugründung liegt vor, wenn eine oder mehrere Personen einen neuen (Privat-)Haushalt im Sinne einer für sich (d.h. unabhängig von anderen, nicht im Haushalt lebenden Personen) wirtschaftenden Einheit aufbauen. Die bloße Veränderung der personellen Zusammensetzung eines bestehenden Haushalts, durch Zuzug oder Geburt bzw. durch Wegzug oder Tod einzelner Personen, gilt - ebenso wie der bloße Wohnungswechsel eines bestehenden Haushalts - nicht als Haushaltsneugründung. Wesentliches Kriterium ist vielmehr, dass eine neue, für sich wirtschaftende Einheit (Einpersonen-, Mehrpersonenhaushalt) entsteht; dabei ist unerheblich, ob der Lebensunterhalt selbst oder durch andere Personen außerhalb des Haushalts (z.B. Unterstützung von Verwandten, Unterhaltszahlung von geschiedenen Ehepartnern, Ausbildungsunterstützung von den Eltern u.ä.) gesichert ist.
Haushaltsvorstand	Bei der Bestimmung des Haushaltsvorstands geht es bei dieser Untersuchung vor allem darum, diejenige Person im Haushalt ausfindig zu machen, die am besten über die Belange des Gesamthaushalts und der anderen Haushaltsmitglieder Auskunft geben kann.
Heizkosten / Warmwasserkosten	Bei den Heiz- und Warmwasserkosten ist überwiegend erst am Jahresende eine exakte Angabe über die Ausgaben im Monatsmittel des vorangegangenen Jahres möglich. Von den Mieterhaushalten wird in der Regel eine monatliche Pauschale im Vorgriff auf die endgültige Abrechnung der Heizperiode entrichtet. Die monatlichen Angaben sollten daher unter Berücksichtigung einer erwarteten Nachzahlung bzw. Erstattung in Abhängigkeit vom Verbrauch und der Preisentwicklung für Energie im laufenden Jahr geschätzt werden. Eigentümerhaushalte orientieren sich bei der Schätzung der Ausgaben für Heizung und Warmwasser an den Kosten im vergangenen Jahr. Für die monatlichen Ausgaben im laufenden Jahr sind hier die eventuell veränderten Verbrauchergewohnheiten und die Entwicklung der Energiepreise als wichtigste Einzelfaktoren zu berücksichtigen.

Infratest Burke Sozialforschung

Hilfe in besonderen Lebenslagen	<p>Leistungsart der Sozialhilfe an bedürftige Personen zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage; Hilfe in besonderen Lebenslagen wird vom Sozialamt in Form von</p> <ul style="list-style-type: none">• vorbeugender Gesundheitshilfe• Krankenhilfe• Hilfe zur Familienplanung• Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen• Eingliederungshilfe für Behinderte• Blindenhilfe• Hilfe zur Pflege• Altenhilfe• Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und• Hilfe zur Weiterführung des Haushalts <p>gewährt.</p>
Invalidität	<p><i>siehe unter "Erwerbsunfähigkeit"</i></p>
Kaufmännische Lehre	<p>Betriebliche Berufsausbildung für eine Angestelltentätigkeit im kaufmännischen und Verwaltungs-Bereich.</p> <p>Beispiele: Ausbildung zum Industriekaufmann, Verwaltungsangestellten, Bürofachkraft.</p>
Kindergarten	<p>Oberbegriff für Einrichtungen zur Betreuung von Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren.</p> <p>Ganztägig: Kindertagesstätte</p> <p>Halbtägig: Kindergarten im engeren Sinne</p>
Kindergeld	<p>wird von den Arbeitsämtern gezahlt für alle Kinder bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, (in Ausnahmefällen z.B. nach Absolvieren des Wehrdienstes, auch länger), falls diese sich noch in der Ausbildung befinden, und zwar unabhängig davon, ob die Kinder sich im Inland oder im Ausland befinden. Das Kindergeld ist nach der Zahl der Kinder gestaffelt.</p>
Kinderhort	<p>Einrichtung zur Betreuung von Kindern im Alter von 6 bis 15 Jahren (Schulkinder).</p>
Kinderkrippe	<p>Einrichtung zur Betreuung von Säuglingen im Alter von 6 Wochen bis zu einem Jahr. (Auch Kinderkrabbelstube: für Kleinstkinder im Alter von 1 bis 3 Jahren hier zuordnen).</p>
Kindertagesstätte	<p>auch Kinderladen, Kindertagesheime.</p> <p>In der Regel für 3- bis 6jährige ganztägige Betreuung.</p>
Knappschaftsrente	<p>Rentenversicherung der Beschäftigten in bergbaulichen Betrieben.</p>
Kriegsopferversorgung	<p>Versorgung von Kriegsopfern und deren Hinterbliebenen durch das Versorgungsamt.</p>

Infratest Burke Sozialforschung

Kurzarbeitergeld	Lohnersatzleistung vom Arbeitsamt bei vorübergehendem Arbeitsausfall im Betrieb, wobei das Beschäftigungsverhältnis prinzipiell aufrechterhalten bleibt. Das Kurzarbeitergeld beträgt für Personen mit mindestens einem Kind 68 v.H., für alle übrigen Personen 63 v.H. des durch den Arbeitsausfall entgangenen Arbeitsentgelts und muss vom Arbeitgeber beantragt werden. Bei saison- bzw. witterungsbedingtem Arbeitsausfall in der Bauwirtschaft wird nicht Kurzarbeitergeld, sondern Schlechtwettergeld vom Arbeitsamt gewährt.
Landwirtschaftliche Lehre	Betriebliche Berufsausbildung in der Landwirtschaft, zu der auch forstwirtschaftliche, gärtnerische und fischereiwirtschaftliche Ausbildungen gehören.
Landwirtschaftliches Wohngebäude	Außer dem Wohngebäude befinden sich auf dem Grundstück Einrichtungen / Bebauungen eines landwirtschaftlichen Betriebes (z.B. Stall, Scheune).
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	<p>Leistungsart der Sozialhilfe an bedürftige Personen, welche vom Sozialamt gewährt wird. Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erfolgt in Form von Unterstützungszahlungen, durch die der notwendige Lebensunterhalt, d.h.</p> <ul style="list-style-type: none">• Ernährung• Unterkunft• Kleidung• Körperpflege• Hausrat• Heizung und• sonstige persönliche Bedürfnisse <p>gesichert werden soll.</p> <p>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt wird an Personen in Privathaushalten, aber auch Personen in Einrichtungen wie z.B. Pflegeanstalten, Altenheimen u.ä. gezahlt. In besonderen Bedarfslagen, die durch die laufende Hilfe nicht abgedeckt sind, kann zusätzlich auch einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt werden.</p>
Lehre	<p>Ausbildung in einem Lehrbetrieb bei gleichzeitigem Besuch einer (Teilzeit-) Berufsschule (= betriebliche Berufsausbildung).</p> <p>Abschluss:</p> <ul style="list-style-type: none">• Facharbeiter (z.B. Industrie)• Fachangestellter (z.B. Industriekaufmann)• Geselle (Handwerk) <p>In Sonderfällen kann der/die Auszubildende von der Berufsschulpflicht befreit sein.</p>
Mietkosten	<p>Zur Kaltmiete hinzuzurechnen sind alle Umlagen für Wasser, Müllabfuhr, Antennenanschluss usw., sowie bei Sozialwohnungen eventuell zu entrichtende Fehlbelegungsabgabe.</p> <p>Nicht hinzuzurechnen sind die Heiz- und Warmwasser-Kosten.</p>
Miethöhe	Bei der subjektiven Einschätzung der Miethöhe ist eine bei Sozialwohnungen eventuell zu entrichtende Fehlbelegungsabgabe mit einzuberechnen!

Infratest Burke Sozialforschung

Mittlere Reife	<i>siehe unter "Realschulen"</i>
Mutterschaftsgeld	<p>Nach dem Mutterschutzgesetz erhält jede erwerbstätige Mutter 6 Wochen vor der Entbindung und nach Ablauf der Schutzfrist von 8 Wochen nach der Geburt (bei Früh- oder Mehrlingsgeburten: 12 Wochen) Mutterschaftsgeld.</p> <p><i>(siehe auch: Erziehungsgeld)</i></p>
Pflegevorschule	<i>siehe "Schulen des Gesundheitswesens"</i>
Privathaushalt	<p>Als Privathaushalt gilt dabei jede Gesamtheit von Personen, die zusammen wohnen und wirtschaften, für die also in der Regel im Haushalt gemeinsam gekocht wird, die ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren usw. Auch für sich allein lebende Personen, die allein wohnen und wirtschaften, bilden einen (Einpersonen-)Privathaushalt.</p> <p>Zu den Privathaushalten zählen ferner auch</p> <ul style="list-style-type: none">• sogenannte "Privathaushalte im Anstaltsbereich"; das sind Personen, die zwar im Anstaltsbereich wohnen, jedoch für sich selbst wirtschaften, wie z.B. das Pförtner-Ehepaar einer Krankenanstalt oder die Hausmeisterfamilie eines Kinderheims, sowie• die meisten Personen in Wohnheimen (z.B. Schwesternwohnheim), sofern sie einen eigenständigen Privathaushalt führen, d.h. nicht von wohnheimeigenen Gemeinschaftseinrichtungen zentral versorgt und gepflegt werden. <p>Nicht zu den Privathaushalten zählen demgegenüber alle Personen, die in sogenannten "Anstalten" leben und dort überwiegend von anstalts-eigenen Gemeinschaftseinrichtungen versorgt und gepflegt werden.</p> <p><i>(siehe auch: Privathaushalte im Anstaltsbereich; Anstalt; Wohnheim)</i></p> <p>Beachte: Zu den Haushaltsmitgliedern zählen auch alle Personen, die zwar normalerweise im Haushalt wohnen, zum Interviewzeitpunkt jedoch vorübergehend im Krankenhaus, im Urlaub, beim Wehr- und Zivildienst etc. sind.</p>
Privathaushalte im Anstaltsbereich	<p>Hierzu zählen alle Haushalte im Anstaltsbereich, deren Mitglieder nicht an der Gemeinschaftsverpflegung bzw. sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen teilnehmen, sondern einen eigenständigen Haushalt führen, wie zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none">• das Pförtner-Ehepaar eines Kinderheimes oder• die Hausmeister-Familie einer Pflegeanstalt. <p><i>(siehe auch: Anstalt; Wohnheim)</i></p>
Progymnasien	<i>siehe unter "Gymnasien"</i>
Realschulen	<p>(5. bzw. 7. bis 10. Klassenstufe) sind weiterführende Schulen der allgemeinen Ausbildung, die den vier- bzw. sechsjährigen Besuch einer Grund- oder Volksschule voraussetzen. Die Schulbesuchsdauer beträgt zwischen vier und sechs Jahren. Der Abschluss der Realschule bietet im allgemeinen die Grundlage für gehobene nichtakademische Berufe aller Art.</p> <p>Der Realschulabschluss eröffnet den Zugang zu den Fachoberschulen; er wird deshalb auch als Fachoberschulreife bezeichnet.</p> <p>Abschluss: "Mittlere Reife"</p>

Infratest Burke Sozialforschung

Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten	<p>Rentenversicherung der Arbeiter: Rente wird gezahlt von der Landesversicherungsanstalt (LVA).</p> <p>Rentenversicherung der Angestellten: Rente wird gezahlt von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA)</p>
Schlechtwettergeld	Vom Arbeitsamt an Beschäftigte des Baugewerbes gewährte Leistung für Lohnausfälle, die durch witterungsbedingte Arbeitsausfälle in der Schlechtwetterzeit (November bis März) entstehen, bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des Arbeitsverhältnisses.
Schulen des Gesundheitswesens	vermitteln die Ausbildung für nichtakademische Gesundheitsberufe (z.B. Kranken- und Kinderkrankenschwestern, Hebammen, Masseur, Beschäftigungstherapeuten, Medizinische Bademeister u.a.m.) Dazu zählen auch die Pflegevorschulen an Schulen des Gesundheitswesens, die in der Regel als freie Einrichtungen den Krankenanstalten sowie sozialpflegerischen oder sozialpädagogischen Einrichtungen angegliedert sind.
Sonderschulen	haben in der Regel den gleichen Bildungsauftrag wie die Grund- und Hauptschulen. Sie dienen der Förderung und Betreuung körperlich oder geistig benachteiligter oder sozial gefährdeter Kinder, die nicht oder nicht mit ausreichendem Erfolg in normalen Schulen unterrichtet werden können. Dazu zählen u.a. auch alle übrigen selbständigen allgemeinen Schularten für Behinderte wie z.B. Realsonderschulen und Gymnasialsonderschulen. Gleichfalls werden dieser Schulart alle Zweige und Klassen für Behinderte zugeordnet, die aus schulorganisatorischen Gründen mit Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie mit Gymnasien verbunden sind.
Sozialhilfe	<p>Einmalige oder laufende Leistungen des Sozialamts zur Sicherung des Lebensunterhalts von Personen, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus eigenem Einkommen und Vermögen bestreiten können. Sozialhilfe wird bedürftigen Personen in Form von</p> <ul style="list-style-type: none">• laufender Hilfe zum Lebensunterhalt• einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt oder• Hilfe in besonderen Lebenslagen <p>gewährt.</p>
Sozialwohnung	Als Sozialwohnungen gelten öffentlich geförderte Mietwohnungen, für die ein Wohnberechtigungsschein vom Wohnungsamt erforderlich ist.
Steuerpflichtiges Einkommen	Hierunter sind neben Einkommen aus unselbständiger oder selbständiger Arbeit auch Pensionen, Renten, Zins- und Vermögenseinkommen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung zu verstehen.
Teilzeitbeschäftigung	Erwerbstätigkeit mit einer Arbeitszeit von weniger als 35 Stunden wöchentlich. Vorübergehende Kurzarbeit gilt nicht als Teilzeitbeschäftigung.
Umschulung, berufliche	Bildungsmaßnahmen, die das Ziel haben, den Übergang in eine andere berufliche Tätigkeit als bisher zu ermöglichen. Wird in der Regel vom Arbeitsamt mit Unterhaltsgeld gefördert.

Infratest Burke Sozialforschung

Universität / Hochschule	Bildungseinrichtungen, die ein allgemeines oder fachgebundenes Abitur zur Voraussetzung haben und nach mehrjährigem Studium zum Hochschulabschluss führen. Volkshochschulen zählen nicht hierzu, ihr Besuch ist der Fort- bzw. Weiterbildung zuzurechnen.
Unterhaltsgeld bei der Teilnahme an beruflicher Fortbildung und Umschulung	Lohnersatzleistungen vom Arbeitsamt bei der Teilnahme an vom Arbeitsamt anerkannten Vollzeitmaßnahmen (ganztägiger Unterricht) der beruflichen Fortbildung bzw. beruflichen Umschulung in einen anderen Beruf in Höhe von 70% (bei Teilnehmern mit mindestens einem Kind oder mit erwerbsunfähigem Ehepartner) oder 63% (sonstige Teilnehmer) des letzten Nettoarbeitsverdienstes - in Ausnahmefällen kann die Förderung auch nur 58% des letzten Nettoarbeitsentgelts betragen. <i>(siehe auch: Berufliche Fortbildung, Berufliche Umschulung)</i>
Volksschule	siehe "Hauptschulen und Grundschulen"
Vollzeitbeschäftigung	Erwerbstätigkeit mit einer Arbeitszeit von mindestens 35 Stunden wöchentlich.
Vorschule	Einrichtung für Fünfjährige an Schulen zur Vorbereitung auf die erste Klasse der Grundschule.
Vorruhestand	Arbeitnehmer, die nach 1984 das 59. Lebensjahr erreichen, haben in vielen Fällen die Möglichkeit, vorzeitig in Ruhestand zu gehen. Diese Arbeitnehmer erhalten von ihrem Arbeitgeber ein Vorruhestandsgeld von mindestens 65% des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgeltes der letzten sechs Monate (ohne Mehrarbeitszuschläge und Sonderzahlungen). Das Vorruhestandsgeld wird bis zum frühest möglichen Rentenbeginn gezahlt. In den neuen Bundesländern gilt eine entsprechende Altersübergangsregelung für Arbeitnehmer, die das 55. Lebensjahr erreicht haben.
Witwenrente (-pension) Waisenrente	Hinterbliebenenrente erhalten die Witwe, der Witwer, die Waisen oder die frühere Ehefrau von verstorbenen oder verschollenen Personen, die Rentenansprüche erworben haben.
Wohnfläche	Eigengenutzte Wohnfläche einschließlich Küche, Bad, Flur, Kammern, gegebenenfalls Mansarden. (Untervermietete und gewerblich genutzte Flächen nicht mitrechnen!) In der Regel ist die Wohnfläche im Mietvertrag ausgewiesen.
Wohngeld	Wohngeld erhalten Haushalte unter einer bestimmten Einkommensgrenze vom Wohngeldamt in Form <ul style="list-style-type: none">• eines Mietzuschusses oder• eines Lastenzuschusses (bei Wohnungseigentümern).
Wohngemeinschaft	Eine Wohngemeinschaft ist nur dann als ein Privathaushalt zu erfassen, wenn alle Mitglieder gemeinsam wirtschaften, d.h. sich überwiegend gemeinsam verpflegen und überwiegend aus einer gemeinsamen Kasse leben. Falls einzelne Personen selbständig wirtschaften, d.h. im wesentlichen "aus eigener Kasse leben" und sich unabhängig von anderen Wohngemeinschaftsmitgliedern versorgen, bilden diese einen eigenen Haushalt. Eine Wohngemeinschaft kann also aus einem oder mehreren Haushalten bestehen, je nachdem ob überwiegend gemeinsam oder getrennt gewirtschaftet wird.

Wohnheime

dienen primär dem Wohnen, d.h. der für Anstalten typische Gesichtspunkt der gemeinschaftlichen Versorgung und Verpflegung durch Gemeinschaftseinrichtungen tritt hier in den Hintergrund. Zwar können auch Wohnheime Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Gemeinschaftsverpflegung, Gemeinschaftsräume) anbieten, die in Wohnheimen wohnenden Personen führen jedoch in den meisten Fällen einen eigenen Privat-Haushalt im Sinne überwiegend eigenständigen Wirtschaftens. Wohnheimbewohner leben in in sich abgeschlossenen Wohnungen oder Wohneinheiten.

Zu Wohnheimen zählen folgende Einrichtungen:

- Jugend-, Schüler- und Lehrlingswohnheime
- Studentenwohnheime
- Berufstätigen-, Ledigen- und unternehmenseigene Arbeiterwohnheime
- Altenwohnheime und Altenheime

(siehe auch: Anstalten)

Anschreiben mit Broschüre "Leben in Deutschland"

Infratest Burke Sozialforschung
Landsberger Str. 338
80687 München
☎ 089/5600-399
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Gensicke

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)
Königin-Luise-Str. 5
14195 Berlin
☎ 030/89789281
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Holst

Leben in Deutschland

«LINR»/«LFDNR»

Familie
«HVVOR» «HVFAM»
«STR»

«PLZ» «ORT»

München, im März 2000

Sehr geehrte Familie «HVFAM»,

LEBEN IN DEUTSCHLAND ist das größte sozialwissenschaftliche Forschungsprojekt, das von Bund und Ländern gemeinsam finanziert wird. Die wissenschaftliche Verantwortung liegt beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW). Das renommierte Umfrageinstitut Infratest Burke Sozialforschung führt die Befragung durch.

Das Projekt läuft seit 1984 in den alten Bundesländern und seit 1990 auch in den neuen Bundesländern. Grundlage ist eine jährliche Befragung von rund 7000 repräsentativ ausgewählten Haushalten.

In diesem Jahr wurde Ihr Haushalt als Teil einer neuen repräsentativen Stichprobe aller Bundesbürger im Umfang von 6500 Haushalten ausgewählt. Wir bitten Sie nun um Ihre Mitwirkung. Mit dieser Ankündigung erhalten Sie als kleine Aufmerksamkeit eine Portocard mit einer Briefmarke.

Ihre Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Aber nur wenn alle ausgewählten Haushalte mitmachen, kann ein vollständiges Bild der Lebenssituation in Deutschland entstehen. Daher unsere Bitte an Sie: Nehmen Sie an unserer Befragung teil.

Als Dankeschön für die Mitarbeit erhält jeder Haushalt ein kleines Geschenk und jede befragte Person ein Los der Aktion-Mensch-Lotterie (vormals Aktion Sorgenkind).

In Kürze wird einer unserer Mitarbeiter mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Er oder sie wird Ihnen eine Informationsbroschüre überreichen und Ihnen auch gerne weitere Auskünfte geben, sofern Sie Fragen haben.

Wir würden uns über Ihre Teilnahme sehr freuen und bedanken uns für Ihre Mühe.
Ihr Team von LEBEN IN DEUTSCHLAND


Infratest Burke Sozialforschung GmbH
Martin Haberkorn

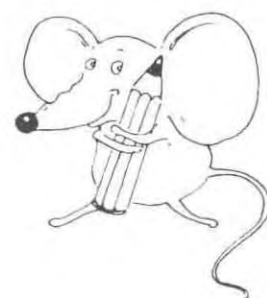

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
Elke Holst

ID
2000

Leben in Deutschland



Broschüre
für Teilnehmer an der
Untersuchung 2000



„Leben in Deutschland“

Die große Befragung zur sozialen Lage der Haushalte.
Wir bitten Sie um Ihre Mitarbeit.

Deutschland befindet sich im Wandel. Damit verbinden sich Hoffnungen und Wünsche, aber auch Sorgen und Ängste. In dieser Situation ist sachliche, auf Fakten gestützte Information wichtig. Eine solche Informationsbasis entsteht durch die Befragung „Leben in Deutschland“ – mit Ihrer Hilfe.

Es handelt sich bei dieser Studie um eine große wissenschaftliche Untersuchung, die von Bund und Ländern gemeinsam finanziert wird. Die wissenschaftliche Verantwortung für das Projekt liegt beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW). Das renommierte Umfrageinstitut Infratest Burke Sozialforschung führt die Befragung durch.



Warum gerade Sie?

In Deutschland gibt es etwa 34 Millionen Privathaushalte. Nach einem mathematischen Zufallsverfahren wird immer wieder ein kleiner Teil davon als „repräsentative Stichprobe“ ausgewählt: Darin vertreten sind Regionen sowie alle Personengruppen und sozialen Schichten, die in Deutschland leben. Zusammen entsteht daraus ein verkleinertes Abbild des „Lebens in Deutschland“. Einer dieser

ausgewählten Haushalte ist Ihr Haushalt. Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Aber Sie können sich vorstellen: Wenn einzelne Mosaiksteine im Gesamtbild fehlen, verliert das Bild an Aussagekraft und Zuverlässigkeit. Daher ist es wichtig, dass Sie, wie auch alle anderen ausgewählten Haushalte, bei der Befragung mitmachen.

Worum wird der Interviewer/die Interviewerin Sie bitten?

Unser Mitarbeiter bzw. unsere Mitarbeiterin hat folgenden Auftrag:

1. Sie zu fragen, welche Personen zu Ihrem Haushalt gehören und diese in eine Haushaltsliste einzutragen.
2. Mit einer Person ein kurzes Interview zu führen, das den Haushalt als Ganzes betrifft. Am besten dafür geeignet ist die Person, die am genauesten über die Angelegenheiten dieses Haushalts Bescheid weiß.
3. Mit jeder Person ab 16 Jahren ein Interview zu führen. Hier geht es um Fragen, die jeder für sich selbst am besten beantworten kann. Dafür gibt es einen Personenfragebogen, der für alle Haushaltsmitglieder gleich ist.

Der Datenschutz ist voll gesichert!

Im nächsten Jahr wollen wir uns dann erneut an Sie wenden, um zu erfahren, wie Ihre Lebenssituation sich entwickelt und was sich eventuell verändert hat. Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt. Namen und Adresse werden von den Angaben im Interview getrennt. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die die Daten auswerten, sind

zusätzlich auf strengen Datenschutz verpflichtet.

Aus den Ergebnissen kann niemand erkennen, welche konkreten Personen hinter den Angaben stehen. Nähere Erläuterungen dazu enthält das „Informationsblatt zum Datenschutz“, das Ihnen unser Mitarbeiter bzw. unsere Mitarbeiterin überreichen wird.

Was kommt dabei heraus?

Zahlen, Fakten, Analysen. Die Daten werden von zahlreichen Wissenschaftsgruppen im In- und Ausland für ihre Arbeit genutzt. Sie sind die Grundlage für wissenschaftliche Veröffentlichungen und Zeitungsberichte, die sich mit den vielfältigen Aspekten des Lebens in Deutschland befassen.

Das Forschungsprojekt „Leben in Deutschland“ startete in den alten Bundesländern bereits im Jahr 1984 und in den neuen Bundesländern im Jahr 1990. Das Jahr 2000 ist das Startjahr für eine

Erweiterung der Untersuchung mit neuen Fragestellungen.

Das Projekt genießt in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften hohes Ansehen. Es leistet einen wichtigen Beitrag dazu, die Entwicklung der Lebensverhältnisse in unserem Land zuverlässig und vorurteilsfrei mit wissenschaftlichen Methoden zu beobachten. Bislang sind bereits über 2000 wissenschaftliche Veröffentlichungen auf dieser Basis erschienen.

Wir brauchen Ihre Unterstützung.

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt „Leben in Deutschland“, das in der Wissenschaft „Das Sozio-oekonomische Panel“ (SOEP) heißt, können Sie auch über das Internet beziehen: <http://www.diw.de/soep/faltblat.html>

Unser Dank

Als zusätzliches Dankeschön erhält bei uns traditionell jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer an der Befragung ein Monatslos der Deutschen Behindertenhilfe e.V. (Aktion-Sorgenkind). Die Lose schicken wir jeweils nach Abschluß einer Erhebungswelle per Post – das wird für Sie erstmals im Herbst 2000 der Fall sein.

LEBEN IN DEUTSCHLAND unterstützt die Deutsche Behindertenhilfe von Anfang an: Seit 1984 sind durch unsere Studie rund 550 000 Mark an diese Initiative (Aktion Sorgenkind) überwiesen worden, und das wäre ohne die Unterstützung unserer Befragungspersonen nicht möglich gewesen. Von Anfang an hat jeder Teilnehmer bzw. jede Teilnehmerin im Anschluß an die jährliche Befragung sein persönliches Los erhalten und damit auch die Chance auf einen Lotteriegewinn – im Jahr 2000 werden es etwa 25 000 Personen sein. Mit diesem Geld konnte vielen Menschen in unterschiedlichen Behinderteneinrichtungen geholfen werden, und das ist ein positiver Effekt, der uns besonders freut. Sie können sich jeden Samstag um 17:45 Uhr bei der ZDF-Sendung „mach mit“ einen Eindruck verschaffen, in welche Projekte die Lottereeinnahmen der Deutschen Behindertenhilfe fließen.



(Ab März 2000 wird die Aktion Sorgenkind einen neuen Namen erhalten: Deutsche Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V.)

Haben Sie noch Fragen?

Falls Sie weitere Fragen an uns haben oder uns Ideen und Anregungen, aber auch Wünsche mitteilen wollen, so stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Jetzt bleibt uns nur noch, Sie zu bitten, an der großen Untersuchung teilzunehmen.

Ihre Ansprechpartnerinnen bei Infratest Burke:

Andrea Gensicke
Infratest Burke
Sozialforschung
Landsberger Str. 338
80687 München
Tel.: 089/5600-399
Fax: 089/5600-441

e-mail: andrea.gensicke@hqde.infrabrck.com

Helga Pfaff
Infratest Burke
Tel/Fax: 030/5324856

Ihre Ansprechpartnerin am DIW:

Dr. Elke Holst
Deutsches Institut für
Wirtschaftsforschung (DIW)
Köngin-Luise-Str. 5
14195 Berlin
Tel.: 030-89789-281
Fax: 030/89789-109

e-mail: eholst@diw.de

Adressenprotokoll

Leben in Deutschland

IID
2000

ADRESSENPROTOKOLL AUFSTOCKUNG 2000“

Bitte klären Sie in dem nachfolgenden Privathaushalt zuerst die Teilnahmebereitschaft; und dann die Zusammensetzung des Haushalts (B nächste Seite) und führen Sie bitte die entsprechenden Interviews durch.

Korrekturen / Ergänzungen

Name _____

Vorname _____

Straße / Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

A HAUSHALTSKONTAKTE

	Datum	Pers. Tel.	Notizen
1. Kontakt		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
2. Kontakt		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
3. Kontakt		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
4. Kontakt		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
5. Kontakt		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

	Datum	Pers. Tel.	Notizen
6. Kontakt		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
7. Kontakt		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
8. Kontakt		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
9. Kontakt		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
10. Kontakt		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

Nach erfolgreichem Kontakt bearbeiten Sie bitte die **Personenliste B** auf der nächsten Seite!

Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushaltes

- Haushalt trotz aller Mühen nicht angetroffen
- Haushalt nicht zur Teilnahme bereit (**Erläuterung**)
- Sonstiger Ausfallgrund (**Erläuterung**)

Erläuterungen: _____

Zur Bewertung der Stichproben benötigen wir einige Informationen über die Ausfälle.
Beantworten Sie dazu bitte die Fragen auf der letzten Seite.

B Alle Personen im Haushalt *bitte auflisten*

In dieser Untersuchung geht es zunächst um die Zusammensetzung des Haushalts.
Alle Personen dieses Haushalts sind in der Übersicht einzutragen, auch alle Kinder.

Falls es eine Person gibt, die normalerweise hier wohnt, aber zur Zeit abwesend ist, z.B. im Krankenhaus, längere Zeit verreist, im Heim oder Internat, beim Wehrdienst oder Zivildienst, listen Sie diese Person(en) bitte auch mit auf.

Für jede Person notieren Sie bitte Geburtsjahr, Geschlecht, verwandtschaftliche Stellung zum Haushaltsvorstand lt. Liste 1, den Vor- und Familiennamen und die Nationalität.

Beginnen Sie mit dem Haushaltsvorstand (HV) bzw. der Bezugsperson lt. Liste 1.

Alle weiteren Personen bitte dem Alter nach auflisten, und zwar mit der ältesten Person nach dem HV/der Bezugsperson beginnen, die jüngste zuletzt.

Bitte deutlich schreiben!

Person Nr.	Geburtsjahr	Geschlecht		Stellung zum HV lt. Liste 1	Vorname	Familiename
		m	w			
1. Person = HV	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
2. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
3. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
4. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
5. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
6. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
7. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
8. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
9. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
10. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
11. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
12. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		

Gibt es im Haushalt eine
private e-mail-Adresse?

ja, Person Nr. e-mail: _____
Person Nr. e-mail: _____

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DIESEM HAUSHALT (NUR FÜR AUSFÄLLE)

Bitte versuchen sie, möglichst vollständig folgende Angaben zu ermitteln oder zu schätzen:

1. Wie viele Personen leben in dem Haushalt?

Personenzahl (einschließlich Kinder)

Keine Angabe möglich

2. Angaben zum Haushaltsvorstand (HV)

HV

Geschlecht

Mann

Frau

Keine Angabe möglich

Alter

Unter 16

16 - 29 Jahre

30 - 49 Jahre

50 - 69 Jahre

70 Jahre u. älter

keine Angabe möglich

Nationalität

deutsch

Ausländer

keine Angabe möglich

Deutsche Sprachkenntnisse:

gut

einigermaßen

schlecht

Berufstätigkeit

Arbeiter

Angestellter

Beamter

Selbständiger

Schüler / Student / in Ausbildung

Rentner / Pensionär

Sonstiges

keine Angabe möglich

Ich bestätige die Richtigkeit der gemachten Angaben:

Datum

Abrechnungs-Nr.

Name des Interviewers

Unterschrift

Adressenprotokoll: Zusatzadressen

ZUSATZADRESSEN:

NUR ZUR ERGÄNZUNG DES AUSLÄNDERANTEILS UND ZUM EVENTUELLEN ERSATZ QUALITÄTSNEUTRALER AUSFÄLLE

Der Ausländeranteil ist bei unseren Stichproben aus verständlichen Gründen immer zu gering. Um dies bei Leben in Deutschland von vornherein zu vermeiden, erhalten Sie 12 Zusatzadressen. Diese Zusatzadressen (Ifd.Nr. 13-24) finden Sie auf den nachfolgenden roten Adressenblättern. Bei diesen Zusatzadressen dürfen Sie nur dann Interviews durchführen, wenn in einem Haushalt mindestens eine Person lebt, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit hat.

Bei allen Haushalten in denen nur deutsche Personen leben, ermitteln Sie bitte vorerst nur, ob eine Befragung grundsätzlich möglich wäre oder nicht. Diese Information benötigen wir eventuell zu einem späteren Zeitpunkt zum Ersatz von qualitätsneutralen Ausfällen bei der Nachbearbeitung.

Bitte klären und vermerken Sie bei jeder der nachfolgenden 12 Adressen (13-24):

Gibt es in dem Haushalt (mindestens) eine Person, die eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit hat, oder leben in dem Haushalt nur Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit?

1. Ergebnis: „Eine/mehrere Personen in diesem Haushalt haben eine ausländische Staatsangehörigkeit“:
Der Haushalt muß befragt werden. Bitte füllen Sie ein Adressenprotokoll (schwarz) aus und führen Sie die Interviews durch. Auch wenn der Haushalt nicht bereit sein sollte an der Befragung teilzunehmen, füllen Sie bitte im Adressenprotokoll die Vorder- und die Rückseite aus – vergessen Sie auf keinen Fall die Listen/Ifd. Nummer und die Haushaltsnummer zu übertragen.
2. Ergebnis: „Alle Personen haben die deutsche Staatsangehörigkeit“:
Bitte führen Sie zum jetzigen Zeitpunkt kein Interview durch – vermerken Sie bitte nur, ob der Haushalt grundsätzlich Befragungsbereit wäre (vermutlich ja, eher nein).

Leben in Deutschland



ZUSATZADRESSE:

NUR ZUR ERGÄNZUNG DES AULÄNDERANTEILS UND ZUM
EVENTUELLEN ERSATZ QUALITÄTSNEUTRALER AUSFÄLLE

Bitte klären und vermerken Sie durch persönliche Kontaktaufnahme bei der nachfolgenden Adresse, ob es in diesem Haushalt (mindestens) eine Person gibt, die eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit hat, oder ob nur Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit darin leben.

1. Eine/mehrere Personen haben eine
a u s l ä n d i s c h e Staatsangehörigkeit

Adressenprotokoll anlegen und
die Interviews durchführen.

2. Alle Personen haben die d e u t s c h e
Staatsangehörigkeit

Derzeit kein Interview durchführen
und kein Adressenprotokoll anlegen.

Wäre der Haushalt grundsätzlich
befragungsbereit?

Vermutlich ja

Eher nein

Ich bestätige die Richtigkeit der gemachten Angaben:

Datum

Abrechnungs-Nr.

Name des Interviewers

Unterschrift

Liste 1 – Verwandtschaftsverhältnis

Liste 1 zum Adressenprotokoll

VERWANDTSCHAFTSVERHÄLTNIS
DER PERSONEN ZUR BEZUGSPERSON / HAUSHALTSVORSTAND

- 00 **Bezugsperson / Haushaltsvorstand**
- 01 **Ehegatte** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
- 02 **Lebenspartner** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
- 03 **Sohn, Tochter** (auch Adoptiv- / Stiefkind) der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
- 04 **Pflegekind** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
- 05 **Schwiegersohn, Schwiegertochter** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
- 06 **Vater, Mutter** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
- 07 **Schwiegervater, Schwiegermutter** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
- 08 **Bruder, Schwester, Schwager, Schwägerin** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
- 09 **Enkel** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand
- 10 **Sonstige** mit der Bezugsperson / Haushaltsvorstand **verwandte / verschwägere Personen** (Onkel, Tante, Nefte, Nichte der Bezugsperson / Haushaltsvorstand u.ä.)
- 11 Mit der Bezugsperson / Haushaltsvorstand **nicht verwandte / verschwägere Personen**
- 12 **Sohn, Tochter des Lebenspartners** der Bezugsperson / Haushaltsvorstand

Haushaltsfragebogen mit Datenschutzblatt



Infratest Burke Sozialforschung

Landsberger Straße 338, 80687 München

Telefon 089 / 56 00 - 399

Kontakt: Andrea Gensicke

IID
2000

Leben in Deutschland

Befragung 2000
zur sozialen Lage
der Haushalte

Haushaltsfragebogen (Start)

In diesem Fragebogen geht es um Fragen, die sich nicht auf die einzelnen Personen Ihres Haushalts, sondern auf den Haushalt als ganzen beziehen. Der Fragebogen soll nach Möglichkeit von der Person beantwortet werden, die sich mit dem Haus und der Wohnung und mit Ausgaben und Einkommen des Haushalts am besten auskennt.

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Die wissenschaftliche Aussagekraft dieser Untersuchung hängt aber entscheidend davon ab, daß **alle** Haushalte mitmachen.

Darum bitten wir Sie herzlich,

- unserem Mitarbeiter dieses Interview zu gewähren
- **oder** den Fragebogen sorgfältig selbst auszufüllen.

Bitte vor Übergabe unbedingt eintragen
lt. Adressenprotokoll:

Nr. des Haushalts:

--	--	--	--	--	--

Der Haushaltsfragebogen wurde beantwortet von:

Vorname

Person
Nr.

--

--	--

Wie wird's gemacht?

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie

- in die weißen Kästchen ein Kreuz machen

Beispiel: **Geschlecht:** männlich
weiblich

MUSTER


- in die etwas größeren weißen Felder Zahlen eintragen, und zwar rechtsbündig

Beispiel 1: **Miete** 9 5 0 DM

Beispiel 2: **Monat** 1 2 (= Dezember)

- in die Balken Text schreiben


Beispiel: **Sonstiger Grund**
und zwar: *Berufswechsel*

Das  Zeichen steht vor Erläuterungen zu einzelnen Fragen.

Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage. Überspringen Sie Fragen nur dann, wenn im Text ausdrücklich ein entsprechender Hinweis gegeben ist.

Beispiel:

Gibt es In Ihrem Haushalt Kinder?

Ja


Nein 

Sie springen auf Frage . . . !

Wenn Sie in diesem Beispiel „Ja“ ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der nächsten Frage!

Wenn Sie in diesem Beispiel "Nein" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der Frage, die im Hinweis "Sie springen auf Frage . . . !" angegeben ist!

Und noch eine Bitte:

Der Fragebogen wird mit der modernen Scanner-Technik ausgewertet. Im Prinzip hat jeder von Ihnen so einen Scanner schon in Betrieb gesehen: An der Kasse eines jeden größeren Geschäftes fährt die Kassiererin mit einem Scanner über das Preisschild der gekauften Ware, und schon ist die Information automatisch „gelesen“. So ähnlich machen wir es mit dem Fragebogen. Damit das funktioniert, ist es sehr wichtig,

- daß Sie nur einen schwarzen oder blauen Kugelschreiber verwenden
- daß Ihre Angaben gut lesbar sind
- und daß Ihre Markierung innerhalb der Kästchen bleibt.

Sie erleichtern uns dadurch sehr die Arbeit. **Vielen Dank!**


Und jetzt geht's los


Wohnen und was es kostet

1. Seit wann leben Sie in dieser Wohnung?

Monat Jahr

2. Sind Sie Mieter oder Eigentümer dieser Wohnung?

Mieter  Sie springen auf Frage 4!

Eigentümer


3. Wie haben Sie dieses Haus / diese Wohnung erworben?

Neu gekauft oder gebaut

Vom Vorbesitzer gekauft

Durch Erbschaft / Schenkung erworben

4. Hat sich im letzten Jahr an der Größe Ihrer Wohnung etwas verändert,
z.B. durch Umbauten oder veränderte Nutzung?

Ja

Nein

(Fragen 5-7 entfallen)


8. Was ist das für ein Haustyp, in dem Sie hier wohnen?

- Landwirtschaftliches Wohngebäude
- Freistehendes Ein- / Zweifamilienhaus
- Ein- / Zweifamilienhaus als Reihenhaus oder Doppelhaus
- Wohnhaus mit 3 bis 4 Wohnungen
- Wohnhaus mit 5 bis 8 Wohnungen
- Wohnhaus mit 9 und mehr Wohnungen
(aber höchstens 8 Stockwerken; also kein Hochhaus)
- Hochhaus (9 und mehr Stockwerke, Wohnungen unbegrenzt)

9. Handelt es sich um ein Wohnheim oder eine ähnliche Unterkunft?


- Nein Ja, und zwar: – Schüler- / Jugendlichenwohnheim
- Studentenwohnheim
 - Berufstätigen- / Ledigenwohnheim
 - Altenheim / Pflegeheim
 - Altenwohnheim
 - Sonstiges Heim / Unterkunft

10. Welches waren die wichtigsten Gründe für den Umzug in diese Wohnung?

 Bitte geben Sie **bis zu drei** Gründe an!

- Kündigung durch den Vermieter
- Erwerb eines Eigenheims / einer Eigentumswohnung
- Erbschaft
- Berufliche Gründe
- Familiäre Gründe:
 - Heirat
 - Trennung / Scheidung,
 - Fortzug aus dem Elternhaus
 - sonstiger familiärer Grund
- Wohnungsgröße und Wohnkosten:
 - bisherige Wohnung zu klein
 - bisherige Wohnung zu groß
 - bisherige Wohnkosten (Miete, Zins und Tilgung) zu hoch
- Andere Gründe im Zusammenhang mit der Wohnung:
 - schlechte Ausstattung der bisherigen Wohnung
 - schlechte Wohnlage der bisherigen Wohnung
 - schlechtes Wohnumfeld der bisherigen Wohnung
- Sonstiger Grund

11. Und wie beurteilen Sie Ihre jetzige Wohnung im Vergleich zur letzten?
Haben Sie sich gegenüber Ihrer letzten Wohnung verbessert, ist Ihre heutige Wohnung in etwa gleichwertig, oder haben Sie sich verschlechtert?

 In jeder Zeile bitte **eine** Nennung!

Wie ist das in bezug auf –	Ver- bessert	Etwa gleich- wertig	Ver- schlech- tert
– die finanzielle Belastung (z.B. Miete)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– die Wohnungsgröße	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– die Wohnungsausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– die Wohngegend / Wohnlage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– die Wohnumwelt (Lärm, Abgase, Schmutz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– die Verkehrsverbindungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Beziehungen / Kontakte zur Nachbarschaft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12. Wie würden Sie die Wohngegend hier beschreiben?

- Ein reines Wohngebiet mit überwiegend Altbauten (Vorkriegsbauten)
- Ein reines Wohngebiet mit überwiegend Neubauten
- Ein Mischgebiet mit Wohnungen und Geschäften bzw. Gewerbebetrieben
- Ein Geschäftszentrum (Läden, Banken, Verwaltungen) mit wenigen Wohnungen
- Ein Gewerbe- bzw. Industriegebiet mit wenigen Wohnungen

13. Wann wurde das Haus, in dem Ihre Wohnung liegt, etwa erbaut?

- vor 1919
- 1919 bis 1948
- 1949 bis 1971
- 1972 bis 1980
- 1981 bis 1990
- 1991 oder später


14. Wie ist Ihre Wohnung ausgestattet?

Gehört zu Ihrer Wohnung –	Ja	Nein
– Küche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Bad / Dusche innerhalb der Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Fließend Warmwasser / Boiler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– WC innerhalb der Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Zentralheizung oder Etagenheizung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Balkon / Terrasse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Keller / Abstellräume	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Eigener Garten /Gartenbenutzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

15. Wie groß ist die Wohnfläche dieser Wohnung insgesamt?

qm

16. Und wie viele Räume hat Ihre Wohnung?

 Gemeint sind Räume ab 6 qm, ohne Küche und ohne Bad.

Räume

17. Wie beurteilen Sie den Zustand des Hauses, in dem Sie wohnen?

- In gutem Zustand
- Teilweise renovierungsbedürftig
- Ganz renovierungsbedürftig
- Abbruchreif


18. Haben Sie oder Ihr Vermieter seit Anfang 1999 an dieser Wohnung eine oder mehrere der folgenden Modernisierungen vorgenommen?

- Eine Küche eingebaut
- Bad, Dusche oder WC innerhalb der Wohnung eingebaut
- Zentralheizung oder Etagenheizung eingebaut
- Neue Fenster eingebaut
- Sonstige größere Maßnahmen

Nein, nichts davon

Sie springen auf Frage 21!

19. Erfolgte diese Modernisierung auf Kosten des Vermieters oder auf Ihre eigenen Kosten?

- Auf Kosten des Vermieters  Sie springen auf Frage 21!
- Auf eigene Kosten
- Teils / teils



20. Haben Sie die Modernisierung selbst, also in Eigenarbeit, durchgeführt, oder haben Sie einen Handwerker, eine Firma oder einen Fachmann damit beauftragt?

- Selbst, in Eigenarbeit
- Handwerker / Firma / Fachmann beauftragt
- Beides

21. Wie beurteilen Sie insgesamt die Größe Ihrer Wohnung? Ist sie für Ihren Haushalt –

- viel zu klein
- etwas zu klein
- gerade richtig
- etwas zu groß
- viel zu groß?

22. Die folgenden Fragen beziehen sich auf die Kosten des Wohnens. Daher noch einmal die Frage: Bewohnen Sie diese Wohnung als Hauptmieter, Untermieter oder Eigentümer?

- Hauptmieter  Bitte weiter mit Frage 23!
- Untermieter
- Eigentümer  Sie springen auf Frage 31!

Nur an Mieter:

23. Handelt es sich um eine vom Eigentümer verbilligt überlassene Wohnung, z.B. vom Arbeitgeber oder von Verwandten oder wegen Hauswartstätigkeiten?

Ja

Nein

24. Handelt es sich um eine Sozialwohnung?

Ja, mit bestehender Sozialbindung

Ja, aber mit abgelaufener Sozialbindung

Nein

25. Wie hoch ist derzeit die monatliche Miete?

DM

Zahle keine Miete ➔


Sie springen auf Frage 30!

26. Sind die Heizkosten (in der Regel einschließlich Warmwasser) im Mietpreis enthalten?

Ja

Nein

27. Wie hoch sind die durchschnittlichen Heizkosten pro Monat?

 Falls nicht genau bekannt: **bitte schätzen!**

DM

Weiß nicht

28. Sind in dem Mietpreis andere Umlagen enthalten, z.B. für Wasser, Müllabfuhr usw.?

Ja, ganz enthalten

In welcher Höhe? ➔

DM im Monat

Weiß nicht..

Ja, teilweise enthalten

Nein

29. Wenn Sie an vergleichbare Wohnungen denken, finden Sie Ihre Miete dann –

– sehr günstig

– günstig

– angemessen

– etwas zu hoch

– viel zu hoch?

30. Wer oder welche Institution ist der Eigentümer der Wohnung?

Kommunale Wohnung

Genossenschaftliche Wohnung

Betriebs-/Werkswohnung

Privater Eigentümer

Weiß nicht

Sie springen auf Frage 40!

Nur an Eigentümer:


31. Haben Sie für diese selbstgenutzte Wohnung / dieses selbstgenutzte Haus noch finanzielle Belastungen aus der Abzahlung von Hypotheken oder Bauspardarlehen?

Ja

Nein ➔

Sie springen auf Frage 33!

32. Wie hoch ist der monatliche Betrag für Tilgung und Zinsen, den Sie für dieses Darlehen zu leisten haben?

 Falls Beträge hier und in den folgenden Fragen nicht genau bekannt: **bitte schätzen!**

Tilgung und Zinsen DM pro Monat

33. Wie hoch waren die Instandhaltungskosten für diese Wohnung / dieses Haus, die Ihnen im letzten Kalenderjahr entstanden sind?

DM im Jahr

34. Wie hoch waren die Heizkosten im letzten Kalenderjahr?

DM im Jahr

35. Und wie hoch waren im letzten Jahr die Kosten für Wasser, Müllabfuhr, Straßenreinigung usw.?

DM im Jahr

36. Falls es sich um eine Eigentumswohnung handelt:

Zahlen Sie Wohngeld, also Umlagekosten für die Hausverwaltung usw.?

Ja und zwar DM pro Monat

Nein

Trifft nicht zu,
da Hauseigentümer

37. Wenn Sie an eine vergleichbare Mietwohnung denken, finden Sie diese finanziellen Belastungen dann –

- sehr günstig
- günstig
- angemessen
- etwas zu hoch
- viel zu hoch?

38. Und angenommen, Sie wohnen in dieser Wohnung / diesem Haus zur Miete:
Wie hoch wären dann schätzungsweise die monatlichen Mietkosten ohne Heizung?

Etwas DM Weiß nicht

39. Haben Sie im letzten Kalenderjahr staatliche Wohneigentumsförderung erhalten?

Ja, als Steuervorteil
nach der "alten" Regelung
(bei Erwerb bis 1995) ➔

Wie hoch war Ihr beantragter Freibetrag in der Lohn-
steuerkarte bzw. in der Einkommensteuererklärung?

DM pro Jahr

Ja, als Eigenheimzulage
nach der "neuen" Regelung
(bei Erwerb seit 1996) ➔

Wie hoch war der gesamte Förderungsbetrag?

DM pro Jahr

Nein

Wieder an alle:

40. Hatten Sie oder jemand anderer in Ihrem Haushalt letztes Jahr Einnahmen aus Vermietung
oder Verpachtung von Grund- oder Hausbesitz?

Gemeint sind tatsächliche Einnahmen, nicht der steuerliche Wert für Eigennutzung.

Ja
 ⬇

Nein ➔

Sie springen auf Frage 43!

41. Wie hoch waren die Gesamteinnahmen aus Vermietung und Verpachtung
im letzten Kalenderjahr ungefähr?

Bitte geben Sie den Bruttobetrag einschließlich Umlagezahlungen an.

DM im Jahr 1999

42. Welche Ausgaben für die vermieteten oder verpachteten Objekte
standen dem im letzten Kalenderjahr ungefähr gegenüber?

Bitte geben Sie es getrennt an für

- Betriebs- und Instandhaltungskosten,
- Tilgungszahlungen und Zinsen für Hypotheken oder Bauspardarlehen.

Betriebs- und Instandhaltungskosten DM im Jahr 1999

Tilgung und Zinsen DM im Jahr 1999

43. Besaßen Sie oder andere Personen im Haushalt letztes Jahr eine oder mehrere der folgenden Wertanlagen?

- Sparbuch / Spargirokonto
- Bausparvertrag
- Lebensversicherung
- Wertpapiere (Sparbriefe, Pfandbriefe, Anleihen, Aktien u.ä.)
- Betriebsvermögen (eigenes Unternehmen, Beteiligungen am Unternehmen, landwirtschaftliches Betriebsvermögen)

Nein, keine dieser Wertanlagen



Sie springen auf Frage 45!

44. Wie hoch waren, alles in allem, die Einnahmen aus Zinsen, Dividenden und Gewinnen aus diesen Wertanlagen im letzten Kalenderjahr?

Im letzten Jahr DM

Falls nicht genau bekannt: bitte schätzen Sie den Betrag anhand dieser Liste:

- unter 500 DM
- 500 bis unter 2.000 DM
- 2.000 bis unter 5.000 DM
- 5.000 bis unter 10.000 DM
- 10.000 DM und mehr

45. Haben Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied im letzten Jahr einen größeren Geldbetrag oder entsprechende Vermögenswerte (z.B. Immobilien, Auto) durch Erbschaft, als Geschenk oder als Lotteriegewinn erhalten?

Wir meinen nur Geldbeträge oder Sachwerte ab 5.000 DM.

Ja

Nein ➔

Sie springen auf Frage 46!

und zwar durch:

- Erbschaft
- Schenkung
- Lotteriegewinn

45a Wie hoch war der Betrag oder der Wert ungefähr?

DM

46. Haben Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied im letzten Kalenderjahr vom Staat Wohngeld oder Lastenzuschuß erhalten?

Ja
 ↓

Nein →

Sie springen auf Frage 49!

47. Wie viele Monate haben Sie im letzten Kalenderjahr Wohngeld oder Lastenzuschuß bezogen?

Monate

48. Wieviel Wohngeld oder Lastenzuschuß haben Sie pro Monat etwa erhalten?

DM pro Monat

49. Haben Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied im letzten Kalenderjahr Kindergeld erhalten? Wenn ja, für wie viele Kinder?

Ja und zwar für Kind(er)
 ↓

Nein →

Sie springen auf Frage 51!

50. Wie hoch war der Betrag pro Monat für alle Kinder zusammen?

DM im Monat

51. Haben Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied im letzten Kalenderjahr Sozialhilfe oder sonstige Unterstützung vom Sozialamt bezogen?

Ja
 ↓

Nein →

Sie springen auf Frage 53!

52. Welche Art von Sozialhilfe haben Sie erhalten? Handelte es sich um sogenannte –

- laufende Hilfe zum Lebensunterhalt,
- oder Hilfe in besonderen Lebenslagen, also z.B. Eingliederungsbeihilfe für Behinderte, Hilfe zur Pflege, Krankenhilfe u.ä.
- oder einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt, also z.B. Kleiderhilfe, Heizkostenbeihilfe oder ähnliches?

Zutreffendes bitte ankreuzen!
Mehrfachnennungen möglich!

In welchen Monaten haben Sie diese Hilfe bezogen?
Bitte ankreuzen:

		Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt.....	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hilfe in besonderen Lebenslagen	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt.....	<input type="checkbox"/>												

53. Wie ist das heute? Erhalten Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit eine der folgenden staatlichen Leistungen?

Wohngeld Ja ⇒ und zwar: DM im Monat

Kindergeld Ja ⇒ und zwar: DM im Monat für Kinder

Sozialhilfe Ja ⇒ und zwar: DM im Monat

Leistungen der Pflegeversicherung Ja ⇒ und zwar: DM im Monat
Sachleistungen
seit Monat: Jahr:

Nein, nichts davon

54. Wenn man mal alle Einkünfte zusammennimmt:
Wie hoch ist das monatliche Haushaltseinkommen aller Haushaltsmitglieder heute?

Bitte geben Sie den monatlichen Netto-Betrag an, also nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben. Regelmäßige Zahlungen wie Renten, Wohngeld, Kindergeld, BAföG, Unterhaltszahlungen usw. rechnen Sie bitte dazu!

Falls nicht genau bekannt: Bitte schätzen Sie den monatlichen Betrag.

DM im Monat

55. Müssen Sie derzeit einen gewissen Betrag Ihres Einkommens zur Rückzahlung von Krediten verwenden, die Sie für größere Anschaffungen oder sonstige Ausgaben aufgenommen haben?

Nicht gemeint sind hier Tilgung und Zinsen für Hypotheken oder Bauspar-Darlehen, die Sie oben schon angegeben haben.

Ja und zwar: DM im Monat


Nein

56. Bleibt Ihnen in der Regel monatlich ein gewisser Betrag übrig, den Sie sparen oder zurücklegen können, etwa für größere Anschaffungen, für Notlagen oder zur Vermögensbildung?
Wenn ja, welcher Betrag etwa?

Ja und zwar etwa: DM im Monat

Nein

57. Was kalkulieren Sie in der Woche oder im Monat für Lebensmitteleinkäufe ein, um sich und Ihre Familie im Haushalt zu versorgen?

 Geben Sie bitte den durchschnittlichen Betrag entweder für eine normale Woche **oder** einen normalen Monat an, je nachdem, wie Ihnen die Beantwortung der Frage leichter fällt.

DM für Lebensmitteleinkäufe in einer normalen **Woche** oder

DM für Lebensmitteleinkäufe in einem normalen **Monat**


58. Beschäftigen Sie in Ihrem Haushalt regelmäßig oder gelegentlich eine Putz- oder Haushaltshilfe?

Ja, regelmäßig

Ja, gelegentlich

Nein

59. Ist Ihr Haushalt mit den folgenden Dingen ausgestattet?

 Bitte Zutreffendes ankreuzen und dazu die Nachfrage stellen!

	Ja, vorhanden	Haben Sie das derzeit benutzte Fahrzeug oder Gerät in den letzten 12 Monaten gekauft?	
		Ja	Nein, früher
- Auto	<input type="checkbox"/> =>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Motorrad / Moped	<input type="checkbox"/> =>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Farbfernsehgerät	<input type="checkbox"/> =>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Videorecorder	<input type="checkbox"/> =>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Stereoanlage	<input type="checkbox"/> =>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- PC / Personal Computer	<input type="checkbox"/> =>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Internet-Anschluß	<input type="checkbox"/> =>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Mikrowellengerät	<input type="checkbox"/> =>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Geschirrspülmaschine	<input type="checkbox"/> =>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Waschvollautomat	<input type="checkbox"/> =>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Telefon	<input type="checkbox"/> =>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Mobiltelefon / Handy	<input type="checkbox"/> =>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Faxgerät	<input type="checkbox"/> =>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- ISDN-Anschluß	<input type="checkbox"/> =>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gibt es in Ihrem Haushalt ...?

60. Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder, die erst 1984 oder später geboren sind?

Ja
 ↓

Nein →

Sie springen auf Frage 65!

61. In welchem Jahr sind diese Kinder geboren?

☞ Bitte geben Sie es getrennt für jedes Kind an, beginnend mit dem ältesten Kind, das 1984 oder danach geboren ist, und dann dem Alter nach, das jüngste Kind zuletzt.

Bitte eintragen: ☞ Vorname:
 Geburtsjahr:

62. Welche der folgenden Einrichtungen besuchen diese Kinder derzeit?

Kinderkrippe, Kindergarten, Kinderhort / Schulhort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tagesmutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grundschule (inkl. Förderstufe)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hauptschule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Realschule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gymnasium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesamtschule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufsschule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besucht keine dieser Einrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

63. Besucht das Kind diese Schule oder Einrichtung überwiegend –

vormittags	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
nachmittags	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ganztags	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

64. Gibt es daneben noch Personen außerhalb Ihres Haushalts, die regelmäßig bei der Betreuung des Kindes helfen?

Ja, Verwandte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja, Freunde/Bekannte/Nachbarn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja, bezahlte Betreuungsperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>


65. Gibt es in Ihrem Haushalt jemand, der aus Alters- oder Krankheitsgründen dauernd hilfe- oder pflegebedürftig ist?

Ja 

Nein 

Sie springen auf **"Vielen Dank"**

66. Welche Person ist das und bei welchen der folgenden Tätigkeiten braucht sie Hilfe?

 Bitte Vornamen eintragen und zutreffenden Hilfebedarf ankreuzen.
Falls es mehr als eine hilfebedürftige Person im Haushalt gibt, tragen Sie bitte unter "1. Person" diejenige ein, die stärker hilfebedürftig ist.

Hilfebedürftige 1. Person	Hilfebedürftige 2. Person
Vorname	Vorname



Braucht Hilfe bei –

Besorgungen und Erledigungen außer Haus

Haushaltsführung,
Versorgung mit Mahlzeiten und Getränken

Einfacheren Pflegetätigkeiten, z.B. Hilfe beim An-
und Auskleiden, Waschen, Kämmen und Rasieren

Schwierigeren Pflegetätigkeiten,
z.B. Hilfe beim Umbetten, Stuhlgang usw.

67. Von wem erhält die Person die benötigte Hilfe?

Von


– öffentlicher / kirchlicher Gemeindeschwester,
Sozialhelfer

– privatem Pflegedienst

– Freunden / Bekannten

– Nachbarn

– Angehörigen außerhalb des Haushalts

– Angehörigen im Haushalt 

Bitte Vornamen der Hauptpflegeperson im Haushalt eintragen

Vielen Dank!

Bitte vergessen Sie nicht, noch Ihren "Personenbogen" auszufüllen!

Durchführung des Interviews

A Wie wurde die Befragung durchgeführt?

Mündliches Interview

Befragter hat den Fragebogen selbst ausgefüllt,
und zwar:

- in Anwesenheit des Interviewers

- in Abwesenheit des Interviewers

Teils mündlich, teils selbst ausgefüllt

B Interviewdauer:

Das mündliche (Teil-)Interview dauerte Minuten

Befragter brauchte zum Selbstausfüllen Minuten

(bitte erfragen)

C Sonstige Hinweise:

Listen-Nr.

Lfd. Nr.

Ich bestätige die korrekte Durchführung
des Interviews:

Tag

Monat

Abrechnungs-Nummer

Unterschrift des Interviewers

Leben in Deutschland

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben bei mündlichen oder schriftlichen Interviews

Bei der Untersuchung "Leben in Deutschland" arbeiten das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und die genannten Infratest Burke-Institute zusammen.

Alle Institute arbeiten nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und allen anderen datenschutzrechtlichen Bestimmungen und tragen während dieser Zusammenarbeit gemeinsam die datenschutzrechtliche Verantwortung.

Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in **anonymisierter Form** dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.

Dies gilt auch für die Folge-Befragung, bei der nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview mit derselben Person durchgeführt wird und die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

Falls die befragte Person noch nicht 18 Jahre alt und zur Zeit kein Erwachsener anwesend ist: Bitte zeigen Sie dieses Merkblatt auch den Eltern mit der Bitte, es billigend zur Kenntnis zu nehmen.

Sollte die Zusammenarbeit zwischen dem DIW und Infratest Burke vor Abschluss des Gesamtvorhabens enden, wird Infratest Burke das gesamte Material dem DIW übergeben, das damit die datenschutzrechtliche Verantwortung allein übernimmt.

Die erhobenen Daten sind nicht nur für die Forschungsarbeiten im DIW von Bedeutung. Auch andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im In- und Ausland erhalten vom DIW die in der Umfrage "Leben in Deutschland" gewonnenen Informationen in anonymisierter Form und legen sie ihren Arbeiten in Forschung und Lehre zugrunde. Das DIW garantiert die strikte Einhaltung der strengen datenschutzrechtlichen Bestimmungen durch alle beteiligten Forscherinnen und Forscher.

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind verantwortlich bei:

Infratest Burke GmbH & Co.:	Infratest Burke Sozialforschung GmbH & Co.	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
Winfried Hagenhoff Geschäftsführer	Bernhard von Rosenblatt Geschäftsführer	Prof. Klaus F. Zimmermann Präsident
Anschrift der Infratest Burke Institute	Fragen zum Datenschutz beantwortet der betriebliche Datenschutzbeauftragte	Für den Datenschutz beim DIW verantwortlich:
Landsberger Straße 338 80687 München	Helmut Quitt ☎ 089 / 56 00 – 338 Fax: 089 / 56 00 – 822	Dr. Wolfgang Seufert Königin-Luise-Straße 5 14195 Berlin

Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Unser(e) Mitarbeiter(in) trägt oder Sie selbst tragen (bei einer schriftlichen Umfrage) Ihre Angaben im Fragebogen ein.
2. Bei Infratest Burke werden Adresse und Fragenteil getrennt. Eventuelle Unklarheiten in den Antworten einzelner Befragter werden vorher telefonisch geklärt. Daten und Adresse erhalten eine Code-Nummer. Wer danach Ihre Antworten sieht, weiß also nicht, von wem die Angaben gegeben wurden. Die Adresse verbleibt bei Infratest Burke, jedoch nur bis zum Abschluss der Gesamtuntersuchung. Sie dient nur dazu, Sie später für ein neues Interview noch einmal aufzusuchen oder anzuschreiben.
3. Die Interviewdaten des Frageteils werden in Zahlen umgesetzt und **ohne Namen und ohne Ihre Adresse** (also anonymisiert) auf einen Datenträger (Diskette) gebracht.
4. Dann werden die Interviewdaten (ohne Namen und Adresse) von einem Computer ausgewertet. Der Computer zählt alle Antworten und errechnet beispielsweise Prozentergebnisse.
5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse von Teilgruppen werden in Tabellenform ausgedruckt.
6. In jedem Fall gilt:
 - Ihre Teilnahme ist **freiwillig**. Bei Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen **keine Nachteile**. Es ist selbstverständlich, dass das DIW Berlin und die Infratest Burke-Institute **alle Vorschriften des Datenschutzes einhalten**. Sie können **absolut sicher sein, dass**
 - Ihr Name und Ihre Anschrift nicht wieder mit Ihren Interviewdaten zusammengeführt werden, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie gegeben haben.
 - Ihr Name und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergegeben werden.
 - keine Einzeldaten an Dritte weitergegeben werden, die eine Identifizierung Ihrer Person zulassen.

Listenheft Haushaltsfragebogen

LISTENHEFT
Haushaltsbogen

Haustyp

- A Landwirtschaftliches Wohngebäude
- B Freistehendes Ein- / Zweifamilienhaus
- C Ein- / Zweifamilienhaus als Reihenhaus oder Doppelhaus
- D Wohnhaus mit 3 bis 4 Wohnungen
- E Wohnhaus mit 5 bis 8 Wohnungen
- F Wohnhaus mit 9 und mehr Wohnungen
(aber höchstens 8 Stockwerken; also kein Hochhaus)
- G Hochhaus
(9 und mehr Stockwerke, Wohnungen unbegrenzt)

Gründe für den letzten Wohnungswechsel

- A Kündigung durch den Vermieter
- B Erwerb eines Eigenheims / einer Eigentumswohnung
- C Erbschaft
- D Berufliche Gründe
- Familiäre Gründe:
 - E Heirat
 - F Trennung / Scheidung
 - G Fortzug aus dem Elternhaus
 - H sonstiger familiärer Grund
- Wohnungsgröße und Wohnkosten:
 - J bisherige Wohnung zu klein
 - K bisherige Wohnung zu groß
 - L bisherige Wohnkosten (Miete, Zins und Tilgung) zu hoch
- Andere Gründe im Zusammenhang mit der Wohnung:
 - M schlechte Ausstattung der bisherigen Wohnung
 - N schlechte Wohnlage der bisherigen Wohnung
 - O schlechtes Wohnumfeld der bisherigen Wohnung
- Sonstiger Grund (*bitte angeben*)

Wohngegend

- A Ein reines Wohngebiet mit überwiegend Altbauten
(Vorkriegsbauten)
- B Ein reines Wohngebiet mit überwiegend Neubauten
- C Ein Mischgebiet mit Wohnungen und Geschäften bzw.
Gewerbebetrieben
- D Ein Geschäftszentrum (Läden, Banken, Verwaltungen)
mit wenigen Wohnungen
- E Ein Gewerbe- bzw. Industriegebiet mit wenigen
Wohnungen

Zustand des Hauses

- A In gutem Zustand
- B Teilweise renovierungsbedürftig
- C Ganz renovierungsbedürftig
- D Abbruchreif

Wertanlagen im Haushalt vorhanden

- A **Sparbuch / Spargirokonto**
- B **Bausparvertrag**
- C **Lebensversicherung**
- D **Wertpapiere**
(Sparbriefe, Pfandbriefe, Anleihen, Aktien u.ä.)
- E **Betriebsvermögen**
(eigenes Unternehmen, Beteiligungen am Unternehmen,
landwirtschaftliches Betriebsvermögen)

Einnahmen aus Zinsen und Dividenden

unter	500 DM	A
500 bis unter	2.000 DM	B
2.000 bis unter	5.000 DM	C
5.000 bis unter	10.000 DM	D
10.000 DM und mehr		E

Im Haushalt vorhanden

- A Auto
- B Motorrad / Moped
- C Farbfernsehgerät
- D Videorecorder
- E Stereoanlage
- F PC / Personal Computer
- G Internet-Anschluß
- H Mikrowellengerät
- J Geschirrspülmaschine
- K Waschvollautomat
- L Telefon
- M Mobiltelefon / Handy
- N Faxgerät
- O ISDN-Anschluß

Kind besucht:

Kinderkrippe, Kindergarten, Kinderhort / Schulhort

Tagesmutter

Grundschule (inkl. Förderstufe)

Hauptschule

Realschule

Gymnasium

Gesamtschule

Berufsschule

Sonstige Schule

Keine dieser Einrichtungen

Braucht Hilfe bei:

- A Besorgungen und Erledigungen außer Haus
- B Haushaltsführung,
Versorgung mit Mahlzeiten und Getränken
- C Einfacheren Pflegetätigkeiten,
z.B. Hilfe beim An- und Auskleiden, Waschen,
Kämmen und Rasieren
- D Schwierigeren Pflegetätigkeiten,
z.B. Hilfe beim Umbetten, Stuhlgang usw.

Personenfragebogen für alle



Infratest Burke Sozialforschung

Landsberger Straße 338, 80687 München
Telefon 089 / 56 00 0

IID
2000

Leben in Deutschland

Befragung 2000
zur sozialen Lage
der Haushalte

Personenfragebogen für alle

Dieser Fragebogen richtet sich an die einzelnen Personen im Haushalt.

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Die wissenschaftliche Aussagekraft dieser Untersuchung hängt aber entscheidend von der Mitarbeit **aller** Personen in **allen** Haushalten ab.

Darum bitten wir Sie herzlich,

- unserem Mitarbeiter dieses Interview zu gewähren
- **oder** den Fragebogen sorgfältig selbst auszufüllen.

Bitte vor Übergabe unbedingt eintragen
lt. Adressenprotokoll:

Nr. des Haushalts:

--	--	--	--	--	--	--

Person Nr.:

--	--

Vorname:

--

Bitte in Druckbuchstaben

Wie wird's gemacht?

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie

- in die weißen Kästchen ein Kreuz machen

Beispiel: **Geschlecht:** männlich
weiblich

MUSTER

- in die etwas größeren weißen Felder Zahlen eintragen, und zwar rechtsbündig

Beispiel 1: **Miete** 9 5 0 DM

Beispiel 2: **Monat** 1 2 (= Dezember)

- in die Balken Text schreiben

Beispiel: **Sonstiger Grund**
und zwar: *Berufswechsel*

Das  Zeichen steht vor Erläuterungen zu einzelnen Fragen.

Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage. Überspringen Sie Fragen nur dann, wenn im Text ausdrücklich ein entsprechender Hinweis gegeben ist.

Beispiel:

Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder?

Ja


Nein 

Sie springen auf Frage . . . !

Wenn Sie in diesem Beispiel „Ja“ ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der nächsten Frage!

Wenn Sie in diesem Beispiel "Nein" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der Frage, die im Hinweis "Sie springen auf Frage . . . !" angegeben ist!

Und noch eine Bitte:

Der Fragebogen wird mit der modernen Scanner-Technik ausgewertet. Im Prinzip hat jeder von Ihnen so einen Scanner schon in Betrieb gesehen: An der Kasse eines jeden größeren Geschäftes fährt die Kassiererin mit einem Scanner über das Preisschild der gekauften Ware, und schon ist die Information automatisch „gelesen“. So ähnlich machen wir es mit dem Fragebogen. Damit das funktioniert, ist es sehr wichtig,

- daß Sie nur einen schwarzen oder blauen Kugelschreiber verwenden
- daß Ihre Angaben gut lesbar sind
- und daß Ihre Markierung innerhalb der Kästchen bleibt.

Sie erleichtern uns dadurch sehr die Arbeit. **Vielen Dank!**

Ihre Lebenssituation heute

1. Wie zufrieden sind Sie heute mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens?

☞ Bitte kreuzen Sie für jeden Bereich auf der Skala einen Wert an:
Wenn Sie ganz und gar **unzufrieden** sind, den Wert "0",
wenn Sie ganz und gar **zufrieden** sind, den Wert "10".
Wenn Sie **teils zufrieden / teils unzufrieden** sind, einen Wert dazwischen.

Wie zufrieden sind Sie . . .

ganz und gar
unzufrieden

ganz und gar
zufrieden

– mit Ihrer Gesundheit?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

(falls Sie erwerbstätig sind)

– mit Ihrer Arbeit?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

(falls Sie im Haushalt tätig sind)

– mit Ihrer Tätigkeit im Haushalt?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– mit dem Einkommen
Ihres Haushalts?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– mit Ihrer Wohnung?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– mit Ihrer Freizeit?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

(falls Sie kleine Kinder haben)

– mit den vorhandenen Möglichkeiten
der Kinderbetreuung?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– mit dem Angebot an Waren und
Dienstleistungen hier am Ort?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– mit Ihrer Schul- und Berufs-
ausbildung?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– mit dem Zustand der Umwelt
hier in der Region?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– mit Ihrem Lebensstandard
insgesamt?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

8. Sind Sie derzeit in Ausbildung? Das heißt: Besuchen Sie eine Schule oder Hochschule, machen Sie eine Berufsausbildung oder nehmen Sie an einem Weiterbildungslehrgang teil?

Ja
 

Nein 

Sie springen auf Frage 10!

9. Was für eine Ausbildung oder Weiterbildung ist das?

Allgemeinbildende Schule

- Hauptschule
- Realschule
- Gymnasium
- Gesamtschule
- Abendrealschule, Abendgymnasium
- Fachoberschule

Hochschule

- Fachhochschule
- Universität, sonstige Hochschule

Lehrgang / Kursus zur Weiterbildung

- Berufliche Umschulung
- Berufliche Fortbildung
- Berufliche Rehabilitation
- Allgemeine oder politische Weiterbildung...
- Sonstiges

und
zwar:

Berufliche Ausbildung

- Berufsgrundbildungsjahr,
Berufsvorbereitungsjahr
- Berufsschule ohne Lehre
- Lehre
- Berufsfachschule, Handelsschule
- Schule des Gesundheitswesens
- Fachschule
(z.B. Meister-, Technikerschule)
- Beamtenausbildung
- Sonstiges

und
zwar:

10. Üben Sie derzeit eine Erwerbstätigkeit aus?

Was trifft für Sie zu?

 Rentner mit Arbeitsvertrag gelten hier als erwerbstätig.

- Voll erwerbstätig
- In Teilzeitbeschäftigung
- In betrieblicher Ausbildung / Lehre
oder betrieblicher Umschulung
- Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig

Sie springen auf Frage 20!

- Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst
- Zivildienstleistender
- Nicht erwerbstätig

Bitte weiter mit Frage 11!

Nur an Nicht-Erwerbstätige:

11. Wenn Sie jetzt eine Arbeit suchen würden:

Ist oder wäre es für Sie leicht, schwierig oder praktisch unmöglich, eine geeignete Stelle zu finden?

Leicht

Schwierig

Praktisch unmöglich

Trifft nicht zu, da Rentner / Pensionär...

12. Beabsichtigen Sie, in der Zukunft (wieder) eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen?

Nein, ganz sicher nicht



Sie springen auf Frage 57!

Eher unwahrscheinlich

Wahrscheinlich

Ganz sicher



13. Wann etwa wollen Sie Ihre Erwerbstätigkeit aufnehmen?

Möglichst sofort

Innerhalb des kommenden Jahres

In 2 bis 5 Jahren

Erst später, in mehr als 5 Jahren

14. Wären Sie an einer Vollzeit- oder einer Teilzeitbeschäftigung interessiert, oder wäre Ihnen beides recht?

Vollzeitbeschäftigung

Teilzeitbeschäftigung

Beides recht

Weiß noch nicht

15. Möchten Sie in Ihrem bisherigen bzw. Ihrem erlernten Beruf arbeiten oder wollen Sie lieber etwas Neues machen, oder wäre Ihnen das egal?

Im bisherigen/erlernten Beruf

Etwas Neues machen

Egal

Trifft nicht zu, habe (noch) keinen Beruf erlernt

16. Es gibt ja verschiedene Gründe dafür, berufstätig zu sein.

Was steht bei Ihnen im Vordergrund: daß Sie Geld verdienen oder andere Gründe?

Geld verdienen

Andere Gründe

Beides gleichermaßen

17. Wie hoch müßte der Nettoverdienst mindestens sein, damit Sie eine angebotene Stelle annehmen würden?

--	--	--	--	--

DM im Monat

Nicht zu sagen, kommt darauf an

18. Wenn man Ihnen **jetzt** eine passende Stelle anbieten würde, könnten Sie dann innerhalb der nächsten zwei Wochen anfangen zu arbeiten?

Ja

Nein.....

19. Haben Sie innerhalb der letzten vier Wochen aktiv nach einer Stelle gesucht?

Ja

Nein

Sie springen auf Frage 57!

Ihre derzeitige Erwerbstätigkeit

20. Haben Sie nach dem 31. Dezember 1998 die Stelle gewechselt oder eine Arbeit neu aufgenommen?

Ja

Nein


Sie springen auf Frage 27!

21. Wann haben Sie Ihre jetzige Stelle angetreten bzw. die Arbeit aufgenommen?

1999, im Monat

2000, im Monat

22. Welche Art von beruflicher Veränderung war das?

 Falls Sie mehrfach die Stelle gewechselt haben, sagen Sie es bitte für den letzten Wechsel.

Habe erstmals in meinem Leben eine Erwerbstätigkeit aufgenommen

Sie springen auf Frage 25!

Habe nach einer Unterbrechung jetzt wieder eine Erwerbstätigkeit aufgenommen

Habe eine Stelle bei einem neuen Arbeitgeber angetreten


Habe eine neue Tätigkeit als Selbständiger aufgenommen ...

Bin vom Betrieb übernommen worden (war vorher dort in Ausbildung / in ABM / oder als freier Mitarbeiter tätig)

Habe innerhalb des Unternehmens die Stelle gewechselt.....

23. Wie beurteilen Sie Ihre heutige Stelle im Vergleich zur letzten?

In welchen Punkten haben Sie sich verbessert, welche sind etwa gleichwertig und in welchen haben Sie sich eher verschlechtert?

 In jede Zeile bitte **eine** Nennung!

Wie ist dies in bezug auf ...	Verbessert	Etwa gleichwertig	Ver- schlechtert
- die Art der Tätigkeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- den Verdienst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- die Aufstiegsmöglichkeiten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- die Arbeitsbelastungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- die Länge des Arbeitsweges?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- die Arbeitszeitregelung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- die betrieblichen Sozialleistungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- und die Sicherheit des Arbeitsplatzes?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

24. Können Sie von Ihren beruflichen Kenntnissen und Fähigkeiten heute mehr, gleich viel oder weniger verwenden als in Ihrer letzten Stelle?

Mehr

Gleich viel


Weniger

25. Bevor Sie ihre jetzige Stelle angetreten haben, haben Sie da aktiv nach einer Stelle gesucht oder hat sich das so ergeben?

Aktiv gesucht

Hat sich so ergeben

26. Wie haben Sie von dieser Stelle erfahren?

 Bitte nur **einen** Punkt ankreuzen!

Über das Arbeitsamt

Über eine private Stellenvermittlung / Agentur

Über eine Stellenanzeige in der Zeitung


Über eine Stellenanzeige im Internet

Über Bekannte, Freunde, Angehörige

Bin zum früheren Arbeitgeber zurückgekehrt

Sonstiges bzw. nicht zutreffend

27. Welche berufliche Tätigkeit üben Sie derzeit aus?

 Bitte geben Sie die **genaue** Tätigkeitsbezeichnung an, also z.B. nicht "kaufmännischer Angestellter", sondern: "Speditionskaufmann", nicht "Arbeiter", sondern: "Maschinenschlosser". Wenn Sie Beamter sind, geben Sie bitte Ihre Amtsbezeichnung an, z.B. "Polizeimeister", oder "Studienrat". Wenn Sie Auszubildender sind, geben Sie bitte Ihren Ausbildungsberuf an.

Bitte in Druckbuchstaben eintragen!

28. Entspricht diese Tätigkeit Ihrem erlernten Beruf?

Ja

Derzeit in Ausbildung

Nein

Habe keinen Beruf erlernt

29. Welche Art von Ausbildung ist für diese Tätigkeit in der Regel erforderlich?

Keine bestimmte Ausbildung erforderlich

Eine abgeschlossene Berufsausbildung für diese Tätigkeit

Ein abgeschlossenes Fachhochschulstudium

Ein abgeschlossenes Universitäts- oder Hochschulstudium

30. Welche Art von Einarbeitung in diese Tätigkeit ist in der Regel erforderlich?

Nur eine kurze Einweisung am Arbeitsplatz

Eine längere Einarbeitung im Betrieb


Der Besuch von besonderen Lehrgängen / Kursen

31. Gehört der Betrieb, in dem Sie arbeiten, zum öffentlichen Dienst?

Ja

Nein

32. In welchem Wirtschaftszweig / welcher Branche / welchem Dienstleistungsbereich ist das Unternehmen bzw. die Einrichtung überwiegend tätig?

 Bitte geben Sie die genaue Bezeichnung an, z.B. nicht "Industrie", sondern "Elektroindustrie"; nicht "Handel", sondern "Einzelhandel"; nicht "öffentlicher Dienst", sondern "Krankenhaus".

Bitte in Druckbuchstaben eintragen!

33. Wieviele Beschäftigte hat das Gesamtunternehmen etwa?

unter 5 Beschäftigte

5 bis unter 20 Beschäftigte

20 bis unter 100 Beschäftigte

100 bis unter 200 Beschäftigte

200 bis unter 2.000 Beschäftigte

2.000 und mehr Beschäftigte

Trifft nicht zu, da selbständig ohne weitere Beschäftigte

34. Seit wann sind Sie bei Ihrem jetzigen Arbeitgeber beschäftigt?

Falls Sie **Selbständiger** sind, geben Sie bitte an, seit wann Sie Ihre jetzige Tätigkeit ausüben.

Seit

--	--

--	--	--	--

 Monat Jahr

35. Haben Sie ein von vornherein befristetes Arbeitsverhältnis oder haben Sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag?

Befristetes Arbeitsverhältnis **Handelt es sich um eine ABM-Stelle?**
 Habe unbefristeten Arbeitsvertrag Ja Nein
 Trifft nicht zu / habe keinen Arbeitsvertrag

36. In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt?

Wenn Sie **mehr als eine** berufliche Tätigkeit ausüben, beantworten Sie die folgenden Fragen bitte nur für Ihre derzeitige berufliche **Haupttätigkeit**.

Arbeiter

(auch in der Landwirtschaft)

Ungelernte Arbeiter
 Angelernte Arbeiter
 Gelernte und Facharbeiter
 Vorarbeiter, Kolonnenführer
 Meister, Polier

Selbständige (einschl. mithelfende Familienangehörige)

Anzahl der Mitarbeiter
 Keine 1 – 9 10 und mehr

Selbständige Landwirte
 Freie Berufe, selbständige Akademiker
 Sonstige Selbständige
 Mithelfende Familienangehörige

Auszubildende und Praktikanten

Auszubildende / gewerblich-technisch
 Auszubildende / kaufmännisch
 Volontäre, Praktikanten u.ä.

Angestellte


Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
 – ohne Ausbildungsabschluß
 – mit Ausbildungsabschluß
 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit (z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion (z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
 Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)

Beamte

(einschl. Richter und Berufssoldaten)

Einfacher Dienst
 Mittlerer Dienst
 Gehobener Dienst
 Höherer Dienst

37. Benutzen Sie im Rahmen Ihrer beruflichen Tätigkeit neben Deutsch noch irgendeine andere Sprache?

Ja  und zwar: Englisch
Nein Sonstige Sprache, und zwar:

1.
2.
3.

38. Liegt Ihr derzeitiger Arbeitsplatz an Ihrem Wohnort?

Ja  Sie springen auf Frage 42!
Nein 

39. Wie oft pendeln Sie von Ihrer Wohnung zu Ihrem Arbeitsplatz?

Täglich
Wöchentlich
Seltener

40. Wie viele Kilometer ist Ihr Arbeitsplatz von Ihrer Wohnung entfernt?

km Trifft nicht zu, wechselnder Arbeitsort


41. Befindet sich Ihre Arbeitsstelle in –

einem der alten Bundesländer (inklusive Berlin West)
einem der neuen Bundesländer (inklusive Berlin Ost)
im Ausland

42. Wenn Sie Ihre jetzige Stelle verlieren würden, wäre es für Sie dann leicht, schwierig oder praktisch unmöglich, wieder eine mindestens gleichwertige Stelle zu finden?

Leicht
Schwierig
Praktisch unmöglich

43. Wie viele Tage Urlaub haben Sie im vergangenen Jahr genommen?

 Gemeint sind **Arbeitstage**. Falls nicht genau bekannt: bitte schätzen!

Tage Habe **keinen** Urlaub gemacht

44. Und wie hoch ist Ihr jährlicher Urlaubsanspruch?

Tage Habe keinen Urlaubsanspruch

45. Wie viele Tage in der Woche arbeiten Sie in der Regel?

Tage pro Woche

Trifft nicht zu, da . . .

- Zahl der Tage nicht festgelegt
- wöchentlich wechselnde Zahl der Tage

46. Wie viele Stunden arbeiten Sie in der Regel pro Arbeitstag?

, Stunden

Wechselnd, unregelmäßig

**Wenn unter 6 Stunden
oder wechselnde Stundenzahl:**



Arbeiten Sie in der Regel vormittags, nachmittags, abends oder zu wechselnden Tageszeiten?

- Vormittags
- Nachmittags
- Abends / nachts
- Wechselnd

47. Kommt es vor, daß Sie am Abend (nach 19.00 Uhr) oder nachts (nach 22.00 Uhr) arbeiten müssen?
Wenn ja, wie häufig?

	Nein, nie	Ja, und zwar:			
		täglich	mehrmals in der Woche	wochen- weise (Wechsel- schicht)	seltener, nur bei Bedarf

Abendarbeit (19.00 bis 22.00 Uhr)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachtarbeit (22.00 bis 6.00 Uhr)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

48. Kommt es vor, daß Sie am Wochenende arbeiten müssen?
Wenn ja, wie häufig?

	Nein, nie	Ja, und zwar:		
		jede Woche	alle 2 Wochen	alle 3 - 4 Wochen

Am Samstag bzw. Sonnabend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Am Sonntag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

49. Wie viele Wochenstunden beträgt Ihre vereinbarte Arbeitszeit ohne Überstunden?

, Stunden pro Woche


Keine festgelegte Arbeitszeit

50. Und wieviel beträgt im Durchschnitt Ihre tatsächliche Arbeitszeit einschließlich eventueller Überstunden?

, Stunden pro Woche

Ab hier wieder an alle!

57. Neben Beruf, Haushalt, Ausbildung oder als Rentner kann man ja noch Nebentätigkeiten ausüben. Üben Sie eine oder mehrere der folgenden Tätigkeiten aus?

 Nicht gemeint ist die schon beschriebene Erwerbstätigkeit!

Mithelfender Familienangehöriger
im eigenen Betrieb

Regelmäßige Nebenerwerbstätigkeit

Gelegentliche Arbeiten gegen Entgelt

Nein,
nichts davon


Sie springen auf Frage 63!

58. Was für eine Tätigkeit ist das überwiegend?

Bitte in Druckbuchstaben eintragen!

59. Welchem der folgenden Bereiche würden Sie Ihre Tätigkeit zuordnen?


Land- und Forstwirtschaft

Bau

Industrie und Handwerk

Dienstleistungen

60. Für wen arbeiten Sie da? Ist das –

 Mehrfachnennungen möglich!

● eine Firma (bzw. mehrere Firmen)?

● ein privater Haushalt (bzw. mehrere)?

● eine öffentliche Einrichtung?

● oder sonstiges?

61. An wie vielen Tagen im Monat üben Sie durchschnittlich Ihre Nebentätigkeit aus?

Tage pro Monat

Wie viele Stunden durchschnittlich an diesen Tagen?

Stunden pro Tag

62. Und wie viele Monate im Jahr üben Sie Ihre Nebentätigkeit aus?

Monate im Jahr

63. Welche der im folgenden aufgeführten Einkünfte beziehen Sie persönlich derzeit?

 Bitte alle zutreffenden ankreuzen!

Für alle zutreffenden Einkünfte geben Sie bitte an, wie hoch derzeit der Betrag im Monat ist. Wenn Sie den monatlichen Betrag nicht genau sagen können, geben Sie bitte einen Schätzbetrag an.

Einkünfte	Ja	Bruttobetrag pro Monat *)
Nebenverdienst, Nebenerwerbstätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> DM
Altersrente/-pension, Invalidenrente, Betriebsrente (aufgrund eigener Erwerbstätigkeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> DM
Witwenrente/-pension, Witwerrente, Waisenrente	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> DM
Leistungen vom Arbeitsamt, und zwar:		
● Arbeitslosengeld	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> DM
● Arbeitslosenhilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> DM
● Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> DM
● Übergangsgeld, sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> DM
Vorruhestandszahlungen des (ehemaligen) Arbeitgebers	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> DM
Mutterschaftsgeld während des Mutterschaftsurlaubs, Erziehungsgeld	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> DM
BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> DM
Wehrsold / Zivildienstvergütung	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> DM
Zahlungen / Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben (einschl. Unterhaltsvorschußkassen)	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> DM
Nichts davon	<input type="checkbox"/>	

*)  Bruttobetrag heißt: vor Abzug eventueller Steuern oder Sozialversicherungsbeiträge. Dies ist hier nur von Bedeutung für Einkommen aus Nebenverdienst, für Pensionen und eventuell für Betriebsrenten.

64. Wenn Sie plötzlich in eine unvorhergesehene Situation geraten würden, und Sie innerhalb von zwei Wochen etwa 3.000 DM bezahlen müssten, könnten Sie das schaffen?

Ja
 

Nein 

Sie springen auf Frage 66!

65. Und wie würden Sie das Geld beschaffen?

Vom eigenen Bankkonto

Darlehen von einem Haushaltsmitglied


Darlehen von Verwandten / Freunden

Bankkredit

Sonstiges

und
zwar:

66. Haben Sie persönlich im letzten Jahr, also 1999, Zahlungen oder Unterstützungen an Verwandte oder sonstige Personen außerhalb dieses Haushalts geleistet?

 Zutreffendes bitte ankreuzen!

		Wie hoch war der Betrag im Jahr insgesamt etwa?	Wo lebt der Empfänger?	
			Deutschland	Ausland
An Ihre Eltern / Schwiegereltern	<input type="checkbox"/> 	<input style="width: 100px; height: 20px;" type="text"/> DM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An Ihre Kinder (auch Schwiegersohn/-tochter)	<input type="checkbox"/> 	<input style="width: 100px; height: 20px;" type="text"/> DM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An Ehepartner / geschiedenen Ehepartner	<input type="checkbox"/> 	<input style="width: 100px; height: 20px;" type="text"/> DM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An sonstige Verwandte	<input type="checkbox"/> 	<input style="width: 100px; height: 20px;" type="text"/> DM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An nicht verwandte Personen	<input type="checkbox"/> 	<input style="width: 100px; height: 20px;" type="text"/> DM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nein, habe keine Zahlungen dieser Art geleistet <input type="checkbox"/>				

Was war im letzten Jahr?

67. Haben Sie nach dem 31. Dezember 1998 eine Schule, eine Berufsausbildung oder ein Hochschulstudium beendet?

Ja
 

Nein 

Sie springen auf Frage 69!

Wann war das?

1999, im Monat

2000, im Monat

68. Haben Sie diese Ausbildung mit einem Abschluß beendet?

Ja
 

Nein 

Sie springen auf Frage 69!

Um was für einen Bildungsabschluß handelt es sich?

Allgemeinbildender Schulabschluß

Hauptschulabschluß

Mittlere Reife, Realschulabschluß

Fachhochschulreife
(Abschluß einer Fachoberschule)

Abitur (Hochschulreife)

Anderer Schulabschluß

und
zwar:

Hochschulabschluß

Fachhochschule

Universität /
Technische / sonstige Hochschule

Bitte zusätzlich Abschluß und Fachrichtung
angeben:

Beruflicher Ausbildungsabschluß

Bezeichnung des Ausbildungsberufs:

Art der Ausbildung:

Lehre

Berufsfachschule, Handelsschule

Schule des Gesundheitswesens

Fachschule
(z.B. Meister-, Technikerschule)

Beamtenausbildung

Betriebliche Umschulung

Sonstiges, z.B. Fortbildungslehrgang

69. Sind Sie nach dem 31. Dezember 1998 aus einer beruflichen Tätigkeit bzw. einer Stelle, die Sie vorher gehabt haben, ausgeschieden?

Ja 

Nein 

Sie springen auf Frage 75!

70. Wann haben Sie bei ihrer letzten Stelle aufgehört zu arbeiten?


1999, im Monat

2000, im Monat

71. Wie lange waren Sie insgesamt in ihrer letzten Stelle beschäftigt?

Jahre Monate

72. Auf welche Weise wurde diese Beschäftigung beendet?

 Bitte nur **einen** Punkt ankreuzen!

Durch eigene Kündigung

Durch Kündigung von seiten des Arbeitgebers

Durch Auflösungsvertrag / im Einvernehmen

Befristete Beschäftigung oder Ausbildung war beendet

Erreichen der Altersgrenze / Rente / Pension

Beurlaubung

bei Selbständigen: Aufgabe des Geschäfts

73. Erhielten Sie vom Betrieb eine Abfindung?

Ja 

In welcher Höhe insgesamt?

DM

Nein

74. Hatten Sie zum Zeitpunkt des Ausscheidens bereits eine neue Stelle in Aussicht oder bereits einen neuen Arbeitsvertrag?

Ja, neue Stelle in Aussicht

Ja, bereits neuen Arbeitsvertrag

Nein, hatte noch nichts

Habe keine neue Stelle gesucht

75. Und nun denken Sie bitte an das ganze letzte Jahr, also 1999.

Wir haben hier eine Art Kalender abgebildet.

Links steht, was Sie im letzten Jahr gewesen sein können.

Bitte gehen Sie die Liste durch und kreuzen Sie alle Monate an, in denen Sie zum Beispiel erwerbstätig waren, arbeitslos waren usw.

 Bitte achten Sie darauf, daß für jeden Monat ein Kästchen angekreuzt sein muß!

Ich war . . .	1 9 9 9											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
voll erwerbstätig (auch ABM)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
teilzeitbeschäftigt oder geringfügig erwerbstätig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in betrieblicher Erstausbildung/ Lehre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Fortbildung, Umschulung oder beruflicher Weiterbildung .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
arbeitslos gemeldet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Rente / Pension oder Vorruhestand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
im Mutterschafts-/ Erziehungsurlaub	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
auf der Schule / Hochschule / Fachschule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst/Zivildienst, Wehrübung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hausfrau / Hausmann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges												
<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">und zwar:</div>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Einkommen 1999

76. Wir haben bereits nach Ihrem derzeitigen Einkommen gefragt.
 Bitte geben Sie noch ergänzend an, welche Einkommensarten Sie im vergangenen Kalenderjahr 1999 bezogen haben, sei es durchgehend das ganze Jahr oder nur in einzelnen Monaten.
 Sehen Sie dazu bitte die Liste der Einkünfte durch und kreuzen Sie alle zutreffenden an.

Für alle zutreffenden Einkommensarten geben Sie dann bitte an, wie viele Monate im Jahr 1999 Sie dieses Einkommen bezogen haben und wie hoch im Durchschnitt der monatliche Betrag war.
 (Gemeint ist der Bruttobetrag, also vor Abzug eventueller Steuern und Sozialversicherungsbeiträge).

Einkünfte	Bezogen in 1999	Monate in 1999	Bruttobetrag pro Monat in DM
Lohn/Gehalt als Arbeitnehmer (einschl. Ausbildungsvergütung, Vorruhestandsbezüge, Lohnfortzahlung)	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/>
Einkommen aus selbständiger / freiberuflicher Tätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/>
Einkommen aus Nebenerwerbstätigkeit, Nebenverdienste	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/>
Altersrente/-pension, Invalidenrente, Betriebsrente (aufgrund eigener Erwerbstätigkeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/>
Witwenrente/-pension, Witwerrente, Waisenrente	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/>
Leistungen vom Arbeitsamt, und zwar:			
● Arbeitslosengeld	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/>
● Arbeitslosenhilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/>
● Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/>
● Übergangsgeld, sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/>
Mutterschaftsgeld während des Mutterschaftsurlaubs, Erziehungsgeld	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/>
BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/>
Wehrsold / Zivildienstvergütung	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/>
Zahlungen/Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben (einschl. Unterhaltsvorschußkassen)	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/>

➡ Zusatzfragen 77 - 78!

➡ Zusatzfrage 79!

➡ Zusatzfrage 79!

Hatte 1999 **überhaupt keine** Einkünfte der genannten Art ➡ **Sie springen auf Frage 80!**

Zusatzfragen nur für Arbeitnehmer

77. Haben Sie letztes Jahr (1999) von Ihrem Arbeitgeber eine oder mehrere der folgenden Sondervergütungen erhalten? Wenn ja, geben Sie bitte den Bruttobetrag an.


- | | | | | |
|--|--------------------------|-----------|----------------------|----|
| 13. Monatsgehalt | <input type="checkbox"/> | und zwar: | <input type="text"/> | DM |
| 14. Monatsgehalt | <input type="checkbox"/> | und zwar: | <input type="text"/> | DM |
| Zusätzliches Weihnachtsgeld | <input type="checkbox"/> | und zwar: | <input type="text"/> | DM |
| Urlaubsgeld | <input type="checkbox"/> | und zwar: | <input type="text"/> | DM |
| Gewinnbeteiligung, Gratifikation, Prämie | <input type="checkbox"/> | und zwar: | <input type="text"/> | DM |
| Sonstiges | <input type="checkbox"/> | und zwar: | <input type="text"/> | DM |
| Nein, nichts davon | <input type="checkbox"/> | | | |

78. Haben Sie 1999 Kurzarbeitergeld oder Schlechtwettergeld bekommen? Wenn ja, für wie viele Wochen?

- | | | | | | |
|------------------------------|--------------------------|---------------|----------------------|----------------------|--------|
| Ja, Kurzarbeitergeld | <input type="checkbox"/> | und zwar für: | <input type="text"/> | <input type="text"/> | Wochen |
| Ja, Schlechtwettergeld | <input type="checkbox"/> | und zwar für: | <input type="text"/> | <input type="text"/> | Wochen |
| Nein, weder noch | <input type="checkbox"/> | | | | |

Zusatzfragen nur für Rentner/Pensionäre

79. Von wem wird die Rente / Pension gezahlt und wie hoch waren die monatlichen Beträge 1999?

 Geben Sie bitte den Bruttobetrag an, also **vor** Abzug eventueller Steuern.
Falls Sie **mehrere** Renten beziehen, geben Sie bitte jede zutreffende an.
In diesem Fall prüfen Sie bitte auch, ob Sie in Frage 76 keine Rente vergessen haben.
Wenn Sie den Betrag nicht genau wissen, geben Sie bitte einen Schätzwert an.

	Altersrente/ -pension, Invalidenrente		Witwen-, Witwer- rente bzw. -pension, Waisenrente	
Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten	<input type="text"/>	DM	<input type="text"/>	DM
Knappschaft	<input type="text"/>	DM	<input type="text"/>	DM
Beamtenversorgung	<input type="text"/>	DM	<input type="text"/>	DM
Kriegsopferversorgung	<input type="text"/>	DM	<input type="text"/>	DM
Altershilfe der Landwirte	<input type="text"/>	DM	<input type="text"/>	DM
Unfallversicherung (z.B. der Berufsgenossenschaft)	<input type="text"/>	DM	<input type="text"/>	DM
Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes (z.B. VBL)	<input type="text"/>	DM	<input type="text"/>	DM
Betriebliche Altersversorgung (z.B. Werkspension)	<input type="text"/>	DM	<input type="text"/>	DM
Sonstige <input type="text"/> und zwar: <input type="text"/>	<input type="text"/>	DM	<input type="text"/>	DM

Gesundheit und Krankheit

80. Wie sind Sie krankenversichert:

Sind Sie in einer gesetzlichen Krankenversicherung (mit oder ohne privater Zusatzversicherung) oder sind Sie privat versichert oder weder - noch?

Bitte auch angeben, wenn Sie nicht selbst Beiträge zahlen, sondern als Familienmitglied oder sonstwie mitversichert sind.

Welche Kassen zur "gesetzlichen Krankenversicherung" gehören, zeigt die folgende Frage 81.

In einer gesetzlichen Krankenversicherung

Privat versichert

Weder - noch

Sie springen auf Frage 87!

81. Welche Krankenversicherung ist das?

AOK TTK GEK

Barmer IKK Knappschaft ..

DAK KKH LKK

Betriebskrankenkasse

Sonstige

und zwar:

82. Sind Sie persönlich –

– beitragszahlendes Pflichtmitglied

– beitragszahlendes freiwilliges Mitglied

– mitversichertes Familienmitglied

– versichert als Rentner / Arbeitsloser / Student / Wehr- oder Zivildienstleistender?

83. Haben Sie eine private Zusatzkrankenversicherung?

Ja

Nein

Sie springen auf Frage 86!

84. Welchen monatlichen Beitrag zahlen Sie dafür?

DM pro Monat

Weiß nicht

85. Welche der folgenden Leistungen sind über die Zusatzkrankenversicherung abgedeckt?

Bitte alles Zutreffende ankreuzen!

Krankenhausbehandlung

Zahnersatz

Heil- und Hilfsmittel (z.B. Brillen) ...

Auslandsaufenthalt

Sonstiges

Weiß nicht

86. Haben Sie Anspruch auf Beihilfe oder Heilfürsorge für Angehörige des öffentlichen Dienstes?

Ja

Nein

Sie springen auf Frage 94!

Wenn **nicht** Mitglied einer gesetzlichen Krankenversicherung:

87. Haben Sie Anspruch auf **Beihilfe** oder **Heilfürsorge** für Angehörige des öffentlichen Dienstes?

Ja

Nein

88. Sind Sie Mitglied einer **privaten** Krankenversicherung?

Ja



Nein ➔

Sie springen auf Frage 94!

89. Sind Sie als Familienmitglied mitversichert, oder sind Sie selbst der Versicherungsnehmer?

Mitversichert ➔

Sie springen auf Frage 94!

Versicherungsnehmer



90. Welchen monatlichen Beitrag zahlen Sie dafür?

DM pro Monat

Weiß nicht

91. Sind damit nur Sie selbst oder noch weitere Personen versichert?

Nur selbst

Außer mir noch weitere Personen
Anzahl

92. Handelt es sich um eine Krankenversicherung mit Selbstbeteiligung?

Ja



Nein ➔

Sie springen auf Frage 94!

93. Welche Form der Selbstbeteiligung haben Sie?

Prozentual in Höhe von %

Pauschal in Höhe von DM

Kombination beider Formen

94. Haben Sie nach dem 31. Dezember 1998 die Krankenkasse gewechselt?

Ja

Nein

95. Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?

Sehr gut

Gut

Zufriedenstellend

Weniger gut

Schlecht

96. Von kurzen Erkrankungen einmal abgesehen. Behindert Sie Ihr Gesundheitszustand bei der Erfüllung alltäglicher Aufgaben, z.B. Haushalt, Beruf oder Ausbildung? In welchem Umfang?

Überhaupt nicht

Ein wenig

Stark

97. Sind Sie nach amtlicher Feststellung erwerbsgemindert oder schwerbehindert?

Ja →

Wie hoch ist Ihre Erwerbsminderung oder Schwerbehinderung nach der letzten Feststellung? %

Nein

98. Haben Sie in den letzten 3 Monaten Ärzte aufgesucht? Wenn ja, geben Sie bitte an wie häufig.

Zahl aller Arztbesuche in den letzten 3 Monaten

Keinen Arzt in Anspruch genommen

99. Und wie war das mit Krankenhausaufenthalten im letzten Jahr? Wurden Sie 1999 einmal oder mehrmals für mindestens eine Nacht im Krankenhaus aufgenommen?

Ja ↓

Nein →

Sie springen auf Frage 101!

100. Wie oft mußten Sie 1999 für mindestens eine Nacht ins Krankenhaus?

mal

Und wie viele Nächte haben Sie alles in allem letztes Jahr im Krankenhaus verbracht?

Nächte

101. Falls Sie im Jahr 1999 erwerbstätig waren:

Kam es im letzten Jahr vor, daß Sie länger als 6 Wochen ununterbrochen krankgemeldet waren?

Ja, einmal

Ja, mehrmals

Nein

War 1999 nicht erwerbstätig ➔

Sie springen auf Frage 103!

102. Wie viele Tage haben Sie im Jahr 1999 wegen Krankheit nicht gearbeitet?

☞ Geben Sie bitte alle Tage an, nicht nur die, für die Sie eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erhalten haben.

Keinen Tag

Insgesamt Tage

Ausbildung und Weiterbildung

103. Nun ein ganz anderes Thema, nämlich "Aus- und Weiterbildung". Zunächst:

Welchen Schulabschluß haben Sie?

☞ Mehrfachnennungen möglich!

Noch keinen Abschluß, gehe noch zur Schule

**Schulabschluß in der Bundesrepublik Deutschland/
Westberlin:**

Volksschul- / Hauptschulabschluß

Mittlere Reife, Realschulabschluß

Fachhochschule (Abschluß einer Fachoberschule)

Abitur (Hochschulreife)

Anderer Schulabschluß ➔

Schule ohne Abschluß verlassen

Bitte eintragen

Schulabschluß in der DDR:

Abschluß 8. Klasse

Abschluß 10. Klasse

Abitur (Hochschulreife)

Anderer Schulabschluß ➔

Schule ohne Abschluß verlassen

Bitte eintragen

Schulabschluß in einem anderen Land:

Dauer des Schulbesuchs Jahre
und zwar:

Pflichtschule ohne Abschluß besucht

Abschluß einer Pflichtschule

Abschluß einer weiterführenden Schule

104. Haben Sie eine Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen?

Ja

Nein →

Sie springen auf Frage 106!

105. Was für ein Ausbildungs- oder Studienabschluß ist das?

Mehrfachnennungen möglich!

Gewerbliche oder landwirtschaftliche Lehre

Kaufmännische oder sonstige Lehre

Berufsfachschule, Handelsschule

Schule des Gesundheitswesens

Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)

Beamtenausbildung

Fachhochschule, Ingenieurschule

Universität, Hochschule

Sonstiger Ausbildungsabschluß →

Bitte eintragen

106. Nun zum Thema "Weiterbildung".

Weiterbildung muß sich ja nicht nur auf den Beruf beziehen. Auch in anderen Lebensbereichen bilden sich viele Personen in ihrer freien Zeit entweder durch die Teilnahme an Kursen, Lehrgängen oder Vorträgen oder auch durch Medien, Fachzeitschriften und Fachbücher weiter.

Haben Sie persönlich im letzten Jahr auf einem der folgenden Gebiete in dieser Weise Weiterbildung betrieben?

Alle zutreffenden Punkte ankreuzen.
Mehrfachnennungen möglich!

Thema der Weiterbildung	Besuch von Lehrgängen/ Kursen/ Vorträgen	Durch Medien/ Fach- zeitschriften/ Fachbücher
Fragen zur Gesundheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kindererziehung und Hilfe für die Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Persönliche, familiäre oder Partnerschaftsprobleme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprachkenntnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praktische oder handwerkliche Fertigkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kenntnisse für Computernutzung und Internet.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entwicklung musischer oder künstlerischer Fähigkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versicherungs-, Renten- oder Steuerfragen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Politische Fragen, Rechte und Pflichten des Staatsbürgers	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naturwissenschaft und Technik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umweltschutz, Ökologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wissen über Kunst, Literatur, Religion, Geschichte oder Länderkunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Themen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nein, nichts davon	<input type="checkbox"/>	

107. Die folgenden Fragen zur beruflichen Weiterbildung richten sich nur an Personen unter 65 Jahren.

Sind Sie 65 Jahre und älter? → Sie springen auf Frage 115!
 unter 65 Jahre alt?
 ↓

108. Berufliche Weiterbildung kann verschiedene Ziele haben. Welche der folgenden Ziele könnten für Sie persönlich ein Grund sein, an beruflicher Weiterbildung teilzunehmen?

Mehrfachnennungen möglich!

- Eine berufliche Abschlußprüfung nachholen
- Sich auf einen anderen Beruf umschulen lassen
- Berufliche Kenntnisse, die zum Teil veraltet sind, wieder auffrischen
- Sich ständig neuen Entwicklungen im Beruf anpassen
- Sich weiter qualifizieren, um beruflich aufsteigen zu können
- Neue Gebiete kennenlernen, um beruflich nicht so festgelegt zu sein
- Nichts davon, **kein Interesse** an Weiterbildung

109. Es kann auch bestimmte Gründe geben, nicht an Weiterbildung teilzunehmen. Welche der folgenden Aussagen treffen für Sie zu?

	Trifft zu	Trifft nicht zu
Durch Teilnahme an beruflicher Weiterbildung kann ich meine persönlichen Berufschancen nicht verbessern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für eine Teilnahme an beruflicher Weiterbildung fehlt mir die Zeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn berufliche Weiterbildung mit Kosten oder Verdienstausschlag verbunden ist, kommt das für mich nicht in Frage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

110. Wenn man sich beruflich weiterbilden will, gibt es dafür verschiedene Möglichkeiten. Denken Sie einmal an die letzten drei Jahre. Haben Sie für Ihre eigene berufliche Weiterbildung in dieser Zeit –

- | | Ja | Nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| – regelmäßig Fachzeitschriften oder Fachbücher gelesen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| – Fachmessen oder Kongresse besucht? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| – an berufsbezogenen Lehrgängen oder Kursen teilgenommen, einschließlich solchen, die derzeit noch laufen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Sie springen auf Frage 115!

111. Wie viele Kurse oder Lehrgänge zur beruflichen Weiterbildung haben Sie in den letzten drei Jahren besucht?

Anzahl:
 ↓

Längerdauernde Kurse, die schon früher begonnen haben, aber im Zeitraum der letzten drei Jahre endeten, sind mitzurechnen. Entsprechende Angaben bitte auch in Frage 112.

Bitte weiter mit Frage 112!

112. Wir bitten Sie um nähere Angaben zu den Lehrgängen oder Kursen, an denen Sie teilgenommen haben. Wenn Sie in den letzten drei Jahren an mehreren Kursen oder Lehrgängen teilgenommen haben, nennen Sie hier bitte die drei letzten.

		letzter oder derzeitiger Kurs 1	der Kurs davor 2	der Kurs davor 3
a) In welchem Jahr und in welchem Monat hat der Lehrgang oder Kurs begonnen?	Jahr:	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
	Monat:	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
b) Wie lange dauerte bzw. dauert der Lehrgang oder Kurs insgesamt?	Tage:	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
	Wochen:	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
	Monate:	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
c) Wie viele Unterrichtsstunden pro Woche gab es etwa?	Anzahl Stunden:	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
	War ein Fernlehrgang	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Was war für Sie das Ziel dieser Weiterbildung?	<i>Mehrfachnennungen möglich!</i>			
Umschulung auf einen anderen Beruf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Einarbeitung an einem neuen Arbeitsplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Qualifizierung für den beruflichen Aufstieg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Anpassung an neue Anforderungen in meiner bisherigen Tätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
e) Wurde der Lehrgang / Kurs während der Arbeitszeit durchgeführt?				
Ja, während der Arbeitszeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Teils / teils	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Nein, außerhalb der Arbeitszeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Trifft nicht zu, da zu dieser Zeit arbeitslos oder nicht erwerbstätig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
f) Haben Sie für den Lehrgang / Kurs eine Teilnahmebestätigung erhalten, die Sie bei einer späteren Bewerbung Ihren Unterlagen beilegen würden?				
Ja	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Nein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

letzter oder derzeitiger Kurs 1	der Kurs davor 2	der Kurs davor 3
--	---------------------------	---------------------------

g) Von welchem Veranstalter wurde dieser Kurs durchgeführt?

Arbeitgeber, Betrieb, Behörde, bei dem / der man beschäftigt ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besondere Ausbildungsstätte der Firma / Behörde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Volkshochschule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirtschafts- oder Berufsverband / Kammer / Innung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gewerkschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kirche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Privates Schulungszentrum / Institut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

h) Erhielten Sie für diese Weiterbildungsmaßnahme finanzielle Unterstützung oder Lohnfortzahlung vom Arbeitgeber, vom Arbeitsamt oder von einer anderen Stelle?

Ja, vom Arbeitgeber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja, vom Arbeitsamt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja, von anderer Stelle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

i) Wie hoch waren die Kosten, die Ihnen selbst durch die Teilnahme an der Weiterbildungsmaßnahme entstanden sind?

Entstandene Kosten	DM	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Keine eigenen Kosten entstanden		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

113. Im nachhinein betrachtet, wie hat sich die Weiterbildung beruflich für Sie ausgezahlt?

Sehr

Ein wenig

Gar nicht

Weiß nicht, noch nicht zu sagen

114. Inwieweit könnten Sie die neu erworbenen Kenntnisse im Falle eines Stellenwechsels auch in einem anderen Betrieb anwenden?

Überhaupt nicht

Begrenzt, nur einen kleinen Teil

Weitgehend

Voll und ganz



Einstellungen und Meinungen

115. Einmal ganz allgemein gesprochen:
Wie stark interessieren Sie sich für Politik?

- Sehr stark
- Stark
- Nicht so stark
- Überhaupt nicht

116. Viele Leute in der Bundesrepublik neigen längere Zeit einer bestimmten Partei zu, obwohl sie auch ab und zu eine andere Partei wählen.

Wie ist das bei Ihnen: Neigen Sie einer bestimmten Partei in Deutschland zu?

- Ja  Nein  Sie springen auf Frage 118!

117. Welcher Partei neigen Sie zu? Und wie stark neigen Sie dieser Partei zu?

- | | |
|--|---|
| SPD <input type="checkbox"/> | Sehr stark <input type="checkbox"/> |
| CDU <input type="checkbox"/> | Ziemlich stark <input type="checkbox"/> |
| CSU <input type="checkbox"/> | Mäßig <input type="checkbox"/> |
| FDP <input type="checkbox"/> | Ziemlich schwach <input type="checkbox"/> |
| Bündnis '90/Grüne <input type="checkbox"/> | Sehr schwach <input type="checkbox"/> |
| PDS <input type="checkbox"/> | |
| DVU/Republikaner <input type="checkbox"/> | |
| Andere <input type="checkbox"/> | |

118. Wie ist es mit den folgenden Gebieten – machen Sie sich da Sorgen?

- | | Große Sorgen | Einige Sorgen | Keine Sorgen |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Um die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Um Ihre eigene wirtschaftliche Situation? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Um Ihre Gesundheit? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Um den Schutz der Umwelt? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Um die Erhaltung des Friedens? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Über die Entwicklung der Kriminalität in Deutschland? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Über die Einführung des Euro statt der D-Mark? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Über die Zuwanderung nach Deutschland? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Über Ausländerfeindlichkeit und Fremdenhaß in Deutschland? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <i>Nur wenn Sie erwerbstätig sind:</i> | | | |
| Um die Sicherheit Ihres Arbeitsplatzes? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Oder was sonst macht Ihnen Sorgen?

Bitte angeben:

Staatsangehörigkeit und Herkunft

119. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

Ja
 ↓

Nein →

Sie springen auf Frage 123!

120. Haben Sie neben der deutschen eine zweite Staatsangehörigkeit?

Ja und zwar:

Nein

121. Sind Sie in Deutschland geboren?

Ja →

Sie springen auf Frage 138!

Nein
 ↓

In welchem Land sind Sie geboren?

Bitte heutige Bezeichnung eintragen!

122. Haben Sie im Jahr 1984 schon in Deutschland gelebt?

Ja →

Sie springen auf Frage 138!

Nein →

Sie springen auf Frage 127!

123. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

124. Sind Sie in Deutschland geboren?

Ja

Nein

125. Beabsichtigen Sie, innerhalb der nächsten zwei Jahre die deutsche Staatsangehörigkeit zu beantragen?

Ja, ganz sicher

Ja, wahrscheinlich

Eher unwahrscheinlich

Ganz sicher nicht

126. Wenn es möglich wäre, außer Ihrer jetzigen Staatsangehörigkeit zusätzlich die deutsche Staatsangehörigkeit zu erlangen, würden Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen?

Ja, ganz sicher

Ja, wahrscheinlich

Eher unwahrscheinlich

Ganz sicher nicht

127. Wie häufig haben Sie persönlich innerhalb der letzten beiden Jahre die Erfahrung gemacht, hier in Deutschland aufgrund Ihrer Herkunft benachteiligt worden zu sein?

Häufig

Selten

Nie

128. Sprechen Sie hier in Deutschland –

– überwiegend deutsch?

– überwiegend die Sprache Ihres Herkunftslandes?

– oder teils - teils?

129. Wenn Sie Zeitung lesen: Lesen Sie –

– ausschließlich Zeitungen Ihres Herkunftslandes?

– überwiegend Zeitungen Ihres Herkunftslandes?

– ungefähr gleich häufig solche und deutsche Zeitungen?

– überwiegend deutsche Zeitungen?

– ausschließlich deutsche Zeitungen?

Trifft nicht zu, lese keine Zeitungen

130. Wenn Sie Musik hören: Wie häufig hören Sie Musik Ihres Herkunftslandes?

Ausschließlich

Überwiegend

Teils - teils

Selten

Nie

Trifft nicht zu, höre keine Musik

131. Eine Frage zu den Kochgewohnheiten in Ihrem Haushalt:
Wie häufig kochen Sie Gerichte Ihres Herkunftslandes?

Ausschließlich

Überwiegend

Teils - teils

Selten

Nie

132. Wenn man als Ausländer oder Aussiedler in Deutschland lebt, kann mit der Zeit ein gewisses Gefühl der Heimatlosigkeit auftreten. Manche fühlen sich weder als Angehörige des Herkunftslandes noch als Bundesbürger. Man sitzt sozusagen zwischen zwei Stühlen, ohne irgendwo so richtig dazuzugehören.

Wie oft kommt es vor, daß Sie solche Gefühle haben?

- Sehr häufig
- Häufig
- Hin und wieder
- Selten
- Nie

133. Möchten Sie für immer in Deutschland bleiben?

- Ja → Sie springen auf Frage 135!
- Nein ↓

134. Wie lange wollen Sie in Deutschland bleiben?

- Höchstens noch ein Jahr
- Noch einige Jahre → Wie viele Jahre? Jahre Weiß nicht

135. Seit Sie in Deutschland leben: Sind Sie jemals zu Besuch in Ihr Heimatland zurückgekehrt?

- Ja ↓
- Nein → Sie springen auf Frage 137!

136. Wie lange insgesamt waren Sie dort in den letzten 2 Jahren?

- Überhaupt nicht
- Bis zu 3 Wochen
- 1 bis 3 Monate
- 4 bis 6 Monate
- Länger

137. Wenn Menschen längere Zeit in Deutschland leben und sie kommen dann zu Besuch in ihr (ehemaliges) Heimatland, kann sich einiges gegenüber früher geändert haben.

Wie ist das bei Ihnen? Welches Gefühl haben Sie in dieser Situation?

- Ich fühle mich gleich am ersten Tag richtig zuhause; so als wäre ich nie weg gewesen
- Ich fühle mich ziemlich schnell wieder zuhause
- Zunächst fühle ich mich eher als Fremder, erst nach einigen Tagen werde ich wieder heimisch
- Es dauert sehr lange, bis ich mich einigermaßen heimisch fühle
- Ich fühle mich fremd in meinem Heimatland

Und zum Schluß:

138. Haben Sie derzeit einen zweiten Wohnsitz, an dem Sie auch gemeldet sind?

Ja Nein

139. Ihr Geschlecht und Geburtsjahr:

Männlich
 Weiblich Geburtsjahr: 19

140. Wie ist Ihr Familienstand?

Verheiratet, mit Ehepartner zusammenlebend ➔ Sie springen auf Frage 142!
 Verheiratet, dauernd getrennt lebend
 Ledig
 Geschieden
 Verwitwet

141. Haben Sie derzeit eine feste Partnerschaft?

Ja Nein
 ↓

Wohnt Ihr Partner/Ihre Partnerin hier im Haushalt?

Ja ➔ Bitte Vornamen eintragen:
 Nein

142. Hat sich an Ihrer familiären Situation seit Anfang 1999 etwas verändert?


Geben Sie bitte an, ob einer der folgenden Punkte zutrifft, und wenn ja, wann das war.

	Ja	1999 im Monat	2000 im Monat
Habe geheiratet	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
Bin mit Partner zusammengezogen	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
Wurde geschieden	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
Habe mich von Ehepartner / Lebenspartner getrennt	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
Ehepartner / Lebenspartner ist verstorben	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
Sohn / Tochter hat den Haushalt verlassen	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
Kind wurde geboren	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>

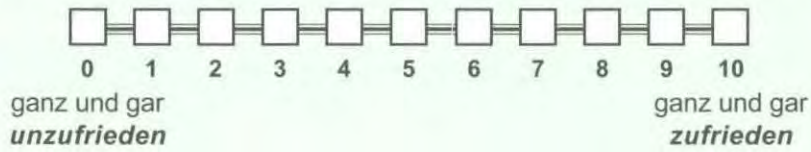
und zwar:

Nein, nichts davon

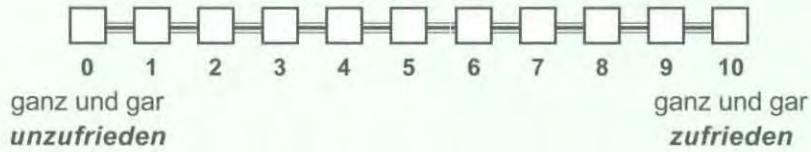
143. Zum Schluß möchten wir Sie noch nach Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Leben insgesamt fragen.

 Antworten Sie bitte wieder anhand der folgenden Skala, bei der "0" ganz und gar **unzufrieden**, "10" ganz und gar **zufrieden** bedeutet.

Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?

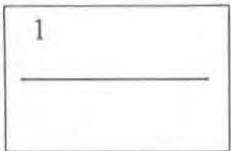
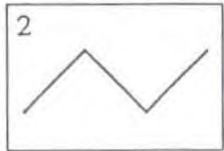
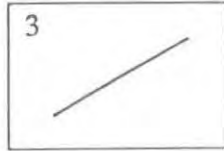
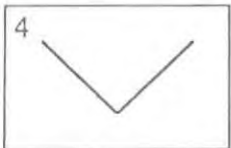
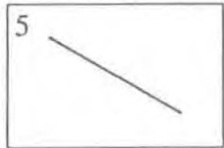
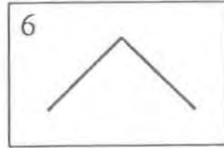
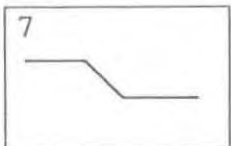
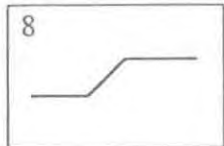


Und was glauben Sie, wie wird es wohl in fünf Jahren sein?



144. Wenn Sie an den Verlauf Ihrer persönlichen Lebensverhältnisse der letzten 10 Jahre, also etwa seit 1990 bis heute, denken: welches der folgenden Bilder würde dafür am besten passen?

Bitte Kenn-Nummer eintragen:

VIELEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT!

Durchführung des Interviews

A Wie wurde die Befragung durchgeführt?

Mündliches Interview

Befragter hat den Fragebogen selbst ausgefüllt,
und zwar:

– in Anwesenheit des Interviewers

– in Abwesenheit des Interviewers

Teils mündlich, teils selbst ausgefüllt

B Interviewdauer:

Das mündliche (Teil-)Interview dauerte Minuten

Befragter brauchte zum Selbstausfüllen Minuten
(bitte erfragen)

C Sonstige Hinweise:

Listen-Nr.

Lfd. Nr.

Ich bestätige die korrekte Durchführung
des Interviews:

Tag

Monat

Abrechnungs-Nummer

Unterschrift des Interviewers

Listenheft Personenfragebogen

LISTENHEFT
Personenbogen

Ganz und gar
unzufrieden

Ganz und gar
zufrieden



Tätigkeit an einem durchschnittlichen Werktag

Berufstätigkeit, Lehre (Zeiten einschließlich Arbeitsweg, auch nebenberufliche Tätigkeit)

Besorgungen (Einkaufen, Beschaffungen, Behördengänge)

Hausarbeit (Waschen, Kochen, Putzen)

Kinderbetreuung

Aus- und Weiterbildung, Lernen (auch Schule, Studium)

Reparaturen am Haus, in der Wohnung, am Auto, Gartenarbeit

Hobbies und sonstige Freizeitbeschäftigungen

Derzeitige Erwerbstätigkeit

Voll erwerbstätig

In Teilzeitbeschäftigung

**In betrieblicher Ausbildung / Lehre
oder betrieblicher Umschulung**

Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig

Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst

Zivildienstleistender

Nicht erwerbstätig

Aufnahme einer Erwerbstätigkeit

Nein, ganz sicher nicht

Eher unwahrscheinlich

Wahrscheinlich

Ganz sicher

Berufliche Veränderung

- A Habe erstmals in meinem Leben eine Erwerbstätigkeit aufgenommen
- B Habe nach einer Unterbrechung jetzt wieder eine Erwerbstätigkeit aufgenommen
- C Habe eine Stelle bei einem neuen Arbeitgeber angetreten
- D Habe eine neue Tätigkeit als Selbständiger aufgenommen
- E Bin vom Betrieb übernommen worden (war vorher dort in Ausbildung / in ABM / oder als freier Mitarbeiter tätig)
- F Habe innerhalb des Unternehmens die Stelle gewechselt

Erforderliche Ausbildung

Keine bestimmte Ausbildung erforderlich

Eine abgeschlossene Berufsausbildung für diese Tätigkeit

Ein abgeschlossenes Fachhochschulstudium

Ein abgeschlossenes Universitäts- oder Hochschulstudium

A Arbeiter (auch in der Landwirtschaft)

- A1 Ungelernte Arbeiter
- A2 Angelernte Arbeiter
- A3 Gelernte und Facharbeiter
- A4 Vorarbeiter, Kolonnenführer
- A5 Meister, Polier

B Selbständige (einschl. mithelfende Familienangehörige)

- B1 Selbständige Landwirte
- B2 Freie Berufe, selbständige Akademiker
- B3 Sonstige Selbständige
- B4 Mithelfende Familienangehörige

C Auszubildende / Praktikanten

- C1 Auszubildende
- C2 Volontäre, Praktikanten u.ä.

D Angestellte

- D1 Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
Angestellte mit einfacher Tätigkeit
- D2 – ohne Ausbildungsabschluß
- D3 – mit Ausbildungsabschluß
- D4 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
- D5 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
- D6 Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben
(z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)

E Beamte (einschl. Richter und Berufssoldaten)

- E1 Einfacher Dienst
- E2 Mittlerer Dienst
- E3 Gehobener Dienst
- E4 Höherer Dienst

**Nein,
nie**

Ja, und zwar:

taglich

**mehrmals
in der
Woche**

**wochen-
weise
(Wechsel-
schicht)**

**seltener,
nur bei
Bedarf**

**Nein,
nie**

Ja, und zwar:

**jede
Woche**

**alle 2
Wochen**

**alle 3 – 4
Wochen**

seltener

Einkünfte

- A Nebenverdienst, Nebenerwerbstätigkeit**
- B Altersrente/-pension, Invalidenrente, Betriebsrente**
(aufgrund eigener Erwerbstätigkeit)
- C Witwenrente/-pension, Witwerrente, Waisenrente**
- Leistungen vom Arbeitsamt, und zwar:**
 - D ● Arbeitslosengeld**
 - E ● Arbeitslosenhilfe**
 - F ● Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung**
 - G ● Übergangsgeld, sonstiges**
- H Vorruhestandszahlungen des (ehemaligen) Arbeitgebers**
- J Mutterschaftsgeld während des Mutterschaftsurlaubs, Erziehungsgeld**
- K BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe**
- L Wehrsold / Zivildienstvergütung**
- M Zahlungen / Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben** (einschl. Unterhaltsvorschußkassen)

Zahlungen / Unterstützungen 1999

- A An Ihre Eltern / Schwiegereltern
- B An Ihre Kinder (auch Schwiegersohn/-tochter)
- C An Ehepartner / geschiedenen Ehepartner
- D An sonstige Verwandte
- E An nicht verwandte Personen

Nein, habe keine Zahlungen dieser Art geleistet

A Allgemeinbildender Schulabschluß

- A1 Hauptschulabschluß
- A2 Mittlere Reife, Realschulabschluß
- A3 Fachhochschulreife (Abschluß einer Fachoberschule)
- A4 Abitur (Hochschulreife)
- A5 Anderer Schulabschluß (*bitte angeben*)

B Hochschulabschluß

- B1 Fachhochschule
- B2 Universität / Technische / sonstige Hochschule
Bitte zusätzlich Abschluß und Fachrichtung angeben

C Beruflicher Ausbildungsabschluß

Bitte Bezeichnung des Ausbildungsberufs angeben

Art der Ausbildung:

- C1 Lehre
- C2 Berufsfachschule, Handelsschule
- C3 Schule des Gesundheitswesens
- C4 Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)
- C5 Beamtenausbildung
- C6 Betriebliche Umschulung
- C7 Sonstiges, z.B. Fortbildungslehrgang

Gründe für Ausscheiden

- A **Durch eigene Kündigung**
- B **Durch Kündigung von seiten des Arbeitgebers**
- C **Durch Auflösungsvertrag / im Einvernehmen**
- D **Befristete Beschäftigung oder Ausbildung war beendet**
- E **Erreichen der Altersgrenze / Rente / Pension**
- F **Beurlaubung**
- G *bei Selbständigen:* **Aufgabe des Geschäfts**

1999

Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
------	-------	------	-------	-----	------	------	------	-------	------	------	------

Voll erwerbstätig (auch ABM)

Teilzeitbeschäftigt oder geringfügig erwerbstätig

In betrieblicher Erstausbildung / Lehre

In Fortbildung, Umschulung oder beruflicher Weiterbildung

Arbeitslos gemeldet

In Rente / Pension oder Vorruhestand

Im Mutterschafts- / Erziehungsurlaub

Auf der Schule / Hochschule / Fachschule

Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst / Zivildienst, Wehrübung

Hausfrau / Hausmann

Sonstiges (bitte angeben)

Einkünfte 1999

- A Lohn/Gehalt als Arbeitnehmer**
(einschl. Ausbildungsvergütung, Vorruhestandsbezüge, Lohnfortzahlung)
 - B Einkommen aus selbständiger / freiberuflicher Tätigkeit**
 - C Einkommen aus Nebenerwerbstätigkeit, Nebenverdienste**
 - D Altersrente/-pension, Invalidenrente, Betriebsrente**
(aufgrund eigener Erwerbstätigkeit)
 - E Witwenrente/-pension, Witwerrente, Waisenrente**
- Leistungen vom Arbeitsamt, und zwar:**
- F ● Arbeitslosengeld**
 - G ● Arbeitslosenhilfe**
 - H ● Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung**
 - J ● Übergangsgeld, sonstiges**
 - K Mutterschaftsgeld während des Mutterschaftsurlaubs, Erziehungsgeld**
 - L BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe**
 - M Wehrsold / Zivildienstvergütung**
 - N Zahlungen / Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben** (einschl. Unterhaltsvorschußkassen)

Rente / Pension wird bezahlt von

- A Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten
- B Knappschaft
- C Beamtenversorgung
- D Kriegsopferversorgung
- E Altershilfe der Landwirte
- F Unfallversicherung (z.B. der Berufsgenossenschaft)
- G Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes (z.B. VBL)
- H Betriebliche Altersversorgung (z.B. Werkspension)
- J Sonstige (*bitte angeben*)

Gegenwärtiger Gesundheitszustand

Sehr gut

Gut

Zufriedenstellend

Weniger gut

Schlecht

Schulabschluß

**Schulabschluß in der Bundesrepublik Deutschland/
Westberlin:**

Volksschul- / Hauptschulabschluß

Mittlere Reife, Realschulabschluß

Fachhochschule (Abschluß einer Fachoberschule)

Abitur (Hochschulreife)

Anderer Schulabschluß (*bitte angeben*)

Schule ohne Abschluß verlassen

Schulabschluß in der DDR:

Abschluß 8. Klasse

Abschluß 10. Klasse

Abitur (Hochschulreife)

Anderer Schulabschluß (*bitte angeben*)

Schule ohne Abschluß verlassen

Schulabschluß in einem anderen Land:

Pflichtschule ohne Abschluß besucht

Abschluß einer Pflichtschule

Abschluß einer weiterführenden Schule

Ausbildungs- oder Studienabschluß

Gewerbliche oder landwirtschaftliche Lehre

Kaufmännische oder sonstige Lehre

Berufsfachschule, Handelsschule

Schule des Gesundheitswesens

Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)

Beamtenausbildung

Fachhochschule, Ingenieurschule

Universität, Hochschule

Sonstiger Ausbildungsabschluß (*bitte angeben*)

Thema der Weiterbildung

- A Fragen zur Gesundheit
 - B Kindererziehung und Hilfe für die Schule
 - C Persönliche, familiäre oder Partnerschaftsprobleme
 - D Sprachkenntnisse
 - E Praktische oder handwerkliche Fertigkeiten
 - F Kenntnisse für Computernutzung und Internet
 - G Entwicklung musischer oder künstlerischer Fähigkeiten
 - H Versicherungs-, Renten- oder Steuerfragen
 - J Politische Fragen, Rechte und Pflichten des Staatsbürgers
 - K Naturwissenschaft und Technik
 - L Umweltschutz, Ökologie
 - M Sport
 - N Wissen über Kunst, Literatur, Religion, Geschichte oder Länderkunde
 - O Sonstige Themen
- Nein, nichts davon

Grund für Weiterbildung

Eine berufliche Abschlußprüfung nachholen

Sich auf einen anderen Beruf umschulen lassen

Berufliche Kenntnisse, die zum Teil veraltet sind,
wieder auffrischen

Sich ständig neuen Entwicklungen im Beruf anpassen

Sich weiter qualifizieren, um beruflich aufsteigen zu können

Neue Gebiete kennenlernen, um beruflich nicht so festgelegt
zu sein

Nichts davon, kein Interesse an Weiterbildung

Nichts davon, kein Interesse an Weiterbildung

Ziel der Weiterbildung

Umschulung auf einen anderen Beruf

Einarbeitung an einem neuen Arbeitsplatz

Qualifizierung für den beruflichen Aufstieg

Anpassung an neue Anforderungen in meiner bisherigen Tätigkeit

Sonstiges

Veranstalter der Weiterbildung

Arbeitgeber, Betrieb, Behörde, bei dem/der ich beschäftigt bin

Besondere Ausbildungsstätte der Firma / Behörde

Volkshochschule

Wirtschafts- oder Berufsverband / Kammer / Innung

Gewerkschaft

Kirche

Privates Schulungszentrum / Institut

Sonstiges

Mache mir darüber

**große
Sorgen**

**einige
Sorgen**

**keine
Sorgen**

- A Ich fühle mich gleich am ersten Tag richtig zuhause;
so als wäre ich nie weg gewesen**

- B Ich fühle mich ziemlich schnell wieder zuhause**

- C Zunächst fühle ich mich eher als Fremder,
erst nach einigen Tagen werde ich wieder heimisch**

- D Es dauert sehr lange, bis ich mich einigermaßen
heimisch fühle**

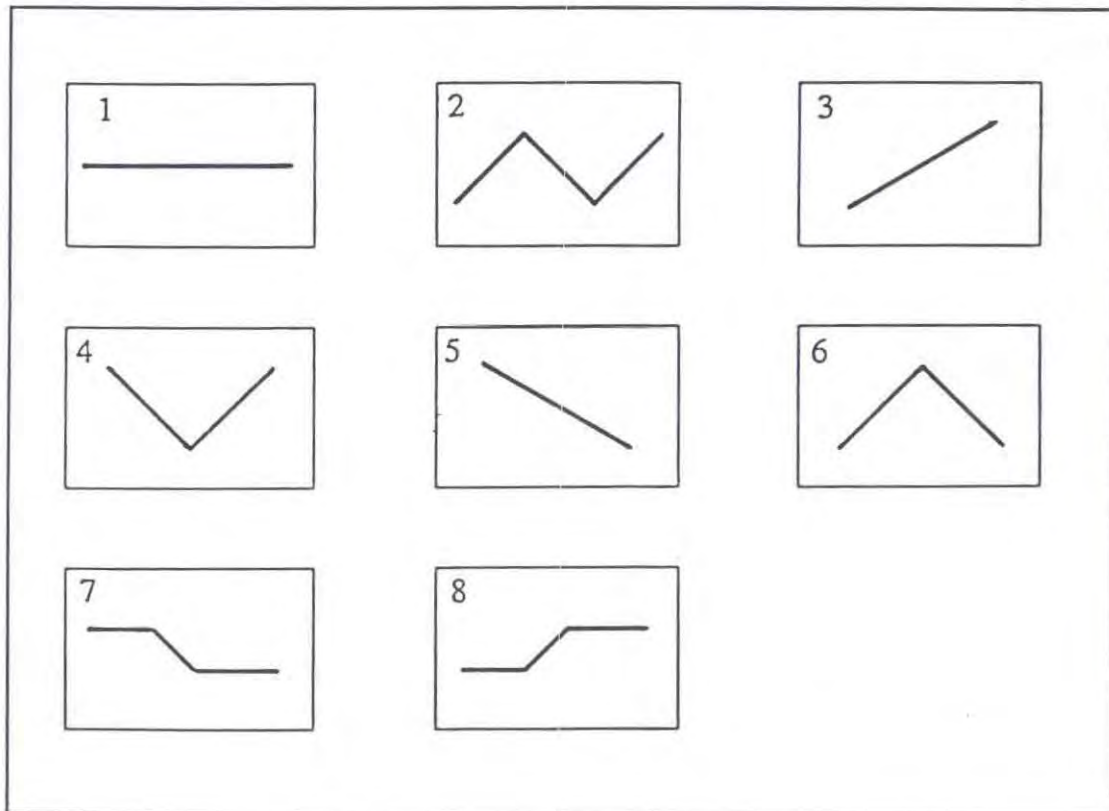
- E Ich fühle mich fremd in meinem Heimatland**

Ganz und gar
unzufrieden

Ganz und gar
zufrieden



Welches der folgenden Bilder würde dafür am besten passen?



Erhebungsinstrumente - fremdsprachige Fassungen

Der Extraband Übersetzungshilfen mit den Fragebogen in:

*Englisch
Türkisch
Serbokroatisch
Griechisch
Italienisch
Spanisch*

kann bei der SOEP-Projektgruppe im DIW gesondert angefordert werden.